Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Mittwoch, den 27. Mai 1903.—5 Uhr-Ausgabe. 15. Jahrgang. — No. 125

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Immer mehr Unheil

Durch Wirbelstürme und Ueberschwemmungen.

Des Moines, Ja., 27. Mai. Heutige Berichte besagen, daß das Städtchen Botna vollständig durch den gestrigen Wirbelsturm zerstört wurde!

Des Moines, Ja., 27. Mai. Nach Wiederherstellung der telegraphischen Verbindung mit den Towns im Innern des Staates ist es ersichtlich geworden, daß der gestrige Wirbelsturm weit größeres Unheil verursachte, als anfänglich gemeldet wurde. Nicht nur das Städtchen Botna selbst ist völlig zerstört, sondern auch viele Farmhäuser in seiner Umgegend liegen in Trümmern. Ueber etwaige Verletzte oder Getödtete daselbst hat man noch immer keine Auskunft.

Zu Creston wurden 10 Gebäude von ihrem Fundament weg geweht, und Frau S. E. Troop und ihre Tochter wurden bei der Zertrümmerung ihres Heims verletzt.

Zehn Meilen nördlich von Gray, im County Audubon, wurden bei der Zerstörung eines Farmhauses 2 Kinder getödtet, und 5 andere schwer verletzt!

Blanchard, Ja., 27. Mai. Ein höchst verhängnißvoller Wirbelsturm traf das Städtchen Elmo, Mo., (8 Meilen südlich von hier, gerade auf der anderen Seite der Missourier Grenze.) 9 Personen wurden auf der Stelle getödtet, und 5 verletzt worunter mehrere wahrscheinlich tödtlich. Die Opfer befanden sich in einem Laden im Freimaurer-Gebäude, das zerstört wurde.

La Crosse, Wis., 27. Mai. Das Farmland südlich von hier ist zehn Meilen weit überschwemmt, und der Schaden ist schwer. Mehrere Häuser von Venusmuschel-Grabern wurden weggeschwemmt. Landrutsche und Ausschwemmungen werden an allen Bahnlinien berichtet, und der Bahnverkehr ist sogut wie vollständig gesperrt.

Das Wetter-Amt sagt ein Steigen des Flusses um 2 Fuß vorher. Dies würde einen großen Verlust für die Farmer bedeuten.

Marshalltown, Ja., 27. Mai. Ein heftiger nächtlicher Sturm beschädigte das Jowa-Soldatenheim. Ein großer backsteinerner Rauchfang wurde umgeweht, die Trümmer schossen krachend durch das Dach, und es ist ein Wunder zu nennen, daß alle Insassen mit heiler Haut davonkamen. In allen Theilen der Stadt wurden Bäume umgeweht, und an vielen Telegraphen- und Telephon-Linien wurde die Verbindung unterbrochen. Starke Regenfälle verursachten das Austreten des Jowa-Flusses, und es droht in den Niederungen großer Schaden.

St. Elmo, Mo., 27. Mai. Die Zahl der Opfer des gestrigen Wirbelsturmes wird jetzt auf 18 insgesammt beziffert. David C. Barker, ein in's Privatleben zurückgetretener Landwirth, starb an einem Schlag, welcher durch Schrecken herbeigeführt wurde. Der Landwirth Ed. Wiseman wird noch vermißt. C. Daniels und Frau John McMahon wurden schwer verletzt.

Pennsylvaniens Republikaner.

Indossiren gleichfalls Präsident Roosevelt.

Harrisburg, Pa., 27. Mai. Die republikanische Staatskonvention für Pennsylvanien hieß heute den Präsidenten Roosevelt als Kandidaten für eine Wiedernomination gut und erklärte sich dafür, daß vorerst Alles beim Alten bleibe.

Auch die pennsylvanische Staatsverwaltung wurde von der Konvention entschieden gutgeheißen. Ueber das neue, von Gouverneur Pennypacker schließlich unterzeichnete Preß-Beleidigungs-Gesetz sagt die angenommene Platform nichts.

Bundessenator Quay lehnte eine Wiedererwählung als Vorsitzer des republikanischen Staats-Ausschusses ab, und Bundessenator Penrose wurde als sein Nachfolger in dieser Eigenschaft gewählt.

Mit bemerkenswerther Einmüthigkeit erledigte die Konvention alle ihre Geschäfte. Auch über die vier Wahlämter-Kandidaten gab es keinen Streit. Das „Ticket" lautet: General-Auditor — Senator Wm. P. Snyder; Staats-Schatzmeister — Wm. L. Matthues; Superior-Court-Richter — Thos. A. Morrison und John H. Henderson.

Die Konvention fand viel früher statt, als es sonst in einem der Nebenjahre üblich ist. Dies geschah, weil Senator Quay und andere Parteiführer während des Sommers weg zu sein wünschten.

Soziale Fragen.

Grubenstreik-Unruhen in West-Virginien.

Thurmond, W.-Va., 27. Mai. Der erste ernstliche Ausbruch von Unruhen seit der Anordnung des Streiks ereignete sich an den Großen O-Kohlengruben am Laurel Creek, nicht weit von hier. Seit mehreren Tagen schon hatten dort die Streiker Versuche gemacht, die Nicht-Gewerkschaftler zum Anschluß an die Union zu bewegen. Gestern Abend begannen die Streiker, als festgeschlossener Haufen auf die Gruben loszumarschiren. Die dort bediensteten Wächter, ein Halbdutzend an der Zahl, eröffneten Feuer, sowie sie die Marschirenden erblickten, und die Streiker erwiderten das Feuer rasch. Einer der Wächter, Marshall Brown, wurde getödtet, und mehrere andere wurden leicht verwundet. Ohne Zweifel wären die Schüsse noch verhängnißvoller gewesen, wenn nicht die beiden Parteien zur Zeit noch ziemlich weit von einander entfernt gewesen wären. Die Streiker zogen sich schließlich zurück, nachdem mehr als 100 Schüsse abgefeuert worden waren. Man fürchtet noch mehr derartige Auftritte.

Hartford City, Ind., 27. Mai. Arbeiter-Gewerkschaften und Mitbewerber von A. F. Norton, welcher hier und in sieben anderen Städten des Staates Indiana Läden so betreibt, „wie Christus sie betreiben würde", zwangen ihn, seinen hiesigen Platz zu schließen. Hr. Norton erklärt, er habe recht gehandelt, und das sei besser, als Geld verdienen.

New Rochelle, N. Y., 27. Mai. Aus Furcht, daß seine Gemeinde nicht die neue $40,000-Kirche besuchen werde, welche Adrian Iselin den italienischen Katholiken dahier gestiftet hatte, wenn Nicht-Gewerkschafts-Arbeiter an der Kirche beschäftigt würden, hat Vater Manzello (ein Neffe des Kardinals Satolli) Weisung gegeben, daß alle, derzeit am Gebäude beschäftigten Arbeiter ihre Thätigkeit einstellen. Es heißt, der Priester habe diesen Schritt nach einer Berathung mit Herrn Iselin und dem Kontraktor gethan. Letzterer hatte sich um den Streik in den Bau-Gewerben nicht gekümmert und Nicht-Gewerkschaftler angestellt. Das erregte die Italiener, und sie erklärten bereits, sie würden diese Kirche meiden, wenn sie von Nicht-Gewerkschaftlern gebaut würde. Das Fundament der Kirche ist erst halb fertig, und wahrscheinlich wird nichts weiter an dem Gebäude gethan werden, bis der jetzige Streik beendet ist.

Weiteres vom Postskandal.

Auch Machen jetzt beim Wickel genommen.

Washington, D. C., 27. Mai. A. W. Machen, Superintendent des Freiablieferungs-Postdienstes, der schon vor einiger Zeit dieser Stelle enthoben wurde, ist jetzt ebenfalls auf Veranlassung des Postamts-Departements in Haft genommen worden, unter der Anklage, Bestechungen von Kontraktoren angenommen zu haben. Diese Bestechungen beliefen sich, wie man vermuthet, auf etwa $20,000.

Washington, D. C., 27. Mai. Edwin W. Lawrence von Rutland, Vt., wurde heute zum Hilfs-Anwalt im Bureau des Post-Generalanwaltes ernannt, als Nachfolger von Daniel V. Miller, der kürzlich abgesetzt wurde. Die Untersuchung der Angelegenheiten in diesem Bureau wird noch fortgesetzt, hat aber heute nichts wesentlich Neues zu Tage gefördert.

Washington, D. C., 27. Mai. Der verhaftete, vor Kurzem seines Amtes enthobene Freiablieferungs-Superintendent Machen wurde dem Bundeskommissär Taylor vorgeführt und verlangte durch seine Anwälte ein sofortiges Verhör. Indeß erklärte der Distrikts-Anwalt, daß er dafür noch nicht bereit sei, und schließlich wurde das Vorverhör auf Freitag, den 6. Juni, anberaumt. Machens Amts-Enthebung wurde heute zu einer permanenten gemacht.

Es werden noch mehr Verhaftungen in Aussicht gestellt.

Das Anklage-Material gegen Machen erstreckt sich auf einen Zeitraum von über 4 Jahren und betrifft besonders die Beziehungen zwischen Machen und dem Groff'schen Kontraktor-Geschäft, welchem nach erfolgter Bestechung eine viel höhere Summe zugewendet wurde, als es vom Postamts-Departement zu fordern berechtigt war.

Machen wurde später unter $20,000 Bürgschaft, welche die Union Security und Guarantee Co. von Philadelphia stellte, auf freien Fuß gesetzt.

Roosevelt in Montana.

Helena, Mont., 27. Mai. Präsident Roosevelts Sonderzug traf auf der Northern Pacific-Bahn hier ein. Eine riesige Menge begrüßte den Präsidenten am Bahnhof. Ein Kordon Soldaten war um den Bahnhof herum aufgestellt, während ein Bataillon des 26. Bundes-Infanterieregiments vom Fort Harrison gegenüber dem Zug postirt war. Bei der Ankunft des Zuges feuerte die Batterie A der Nationalgarde einen Präsidenten-Salut ab. Zu der Delegation am Bahnhof gehörten viele alte westliche Freunde des Präsidenten.

Letzterer fuhr in Begleitung des Staatsgouverneurs Toole und des Bürgermeisters Edwards in Parade nach dem Staats-Kapitol. An der Prozessions-Route waren mehrere Tausend Schulkinder vor dem Hochschul-Gebäude aufgestellt. Der Präsident hielt von einer Tribüne vor dem Kapitol aus eine Ansprache von dreißig Minuten. Nachher fand ein Empfang statt.

Züge prallen zusammen!

Birmingham, Ala., 27. Mai. Zwei Güterzüge auf der Southern-Bahn, deren einer von zwei Lokomotiven gezogen wurde, stießen unweit Bryan, Ala., zusammen. Lokomotivführer Achion wurde getödtet, und wahrscheinlich noch drei Andere, die vermißt werden! Ferner wurden der Lokomotivführer Johnson und der Bremser Hill tödtlich verletzt. Beide Züge wurden durch Feuer zerstört.

Ausland.

Neue deutsche Heeres-Vorlage.

Einige Grundbestimmungen derselben.

Berlin, 27. Mai. Der, am 16. Juni zu erwählende Reichstag wird sich auch mit einer neuen Militär-Vorlage zu beschäftigen haben. Dieselbe trifft Fürsorge für zwei neue Armeekorps, für dritte Bataillone von Infanterie-Regimentern und eine Neubewaffnung der Feld-Artillerie. Letztere hat seit langer Zeit auf dem Wunschzettel der Regierung gestanden; aber die Heeresverwaltung verfolgte das Prinzip, sich nicht voreilig für diese oder jene Neuerung zu erklären, sondern sich erst nach der eingehendsten Prüfung für das Beste zu entscheiden.

Hauptsächlich aber bezweckt die neue Militärvorlage eine Vermehrung der Kavallerie. Letztere ist nach der Behauptung der maßgebenden Gewalten weder der französischen, noch der russischen Kavallerie gewachsen und wurde seit dem Jahre 1871 nicht vermehrt, während alle anderen Waffengattungen gewaltig gewachsen sind.

Die Vertheidigung der neuen Militärvorlage im Parlament wird Kriegsminister General der Infanterie v. Goßler nicht mehr zu führen haben. Die Aufgabe wird seinem Nachfolger zufallen, als welcher bekanntlich Generalleutnant v. Einem gen. v. Rothmaler in Aussicht genommen ist.

Neues russisches Komplott!

Berlin, 27. Mai. Der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet aus St. Petersburg:

Zwei Offiziere der Garde-Artillerie wurden infolge der Beschlagnahme kompromittirender Schriftstücke verhaftet. Der Eine, Leutnant Grigorew, soll gestanden haben, daß er Pobjedonoszew ermorden wollte, aber andern Sinnes geworden sei, als er den gebrechlichen Prokurator der Hl. Synode sah. Der Andere, Leutnant Molostwo, soll ein neues Mord-Komplott gestanden haben.

Beulenpest in Chile.

Santjago de Chile, 27. Mai. Es bestätigt sich, daß am chilenischen Seehafen Iquique Beulenpest-Fälle entdeckt wurden, und zwar 10, wovon bereits 6 tödtlich verlaufen sind! Die Behörden haben alle üblichen Schritte gethan, um eine Weiterverbreitung der Seuche zu verhindern, welche mit einem Schiffs-Kargo von Reis aus Indien eingeschleppt worden sein soll.

Präsident von Liberia.

London, 27. Mai. Neuerliche Nachrichten aus der Neger-Republik Liberia, an der Westküste Afrikas, melden, daß Arthur Barclay kürzlich zum Präsidenten gewählt worden ist.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern und Liguria von Genua u. s. w.

Halifax, N. S.: Bulgaria, von Hamburg nach Baltimore. (War unterwegs schadhaft geworden. Bringt 2900 Zwischendecks-Passagiere, die mit der Eisenbahn weiterbefördert werden.)

An Nantucket, Mass., vorbei: Oceanic, von Liverpool nach New York. (Heute Abend in New York fällig.)

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Günstiger Ausweis.

Gewaltige Zunahme des Geschäfts der Staatsbanken und Trust-Gesellschaften.

21. Mai nahmen die Einnahmen von 24 hiesigen Staatsbanken und Trust-Gesellschaften um fast $6,700,000 zu, gemäß den Ausweisen in den Berichten, welche der öffentliche Rechnungsrevisor über den Stand der Banken eingefordert hatte. In derselben Zeit nahmen die Darlehen der Banken um etwas über $4,000,000 zu, und ihre Geldquellen um ungefähr $3,000,000. Verhältnißmäßig am meisten wuchsen die Einlagen in den kleineren Banken.

Folgende Tafel über die Gesammtziffern am 2. März und 21. Mai gewährt ein anschauliches Bild:

	Einlagen.	Darlehen.	Geldquellen.
21. Mai......	$226,973,266	$141,413,718	$75,783,977
2. März......	220,283,825	137,397,044	72,782,016
Zunahme..	$ 6,689,441	$ 4,016,674	$ 3,001,961
Prozentsatz d. Zunahme..	3	3	4.10

Dr. Tagert gestorben.

Im Alter von nur 57 Jahren ist heute Morgen Dr. A. T. Tagert, der Präsident des Kedzie-Hospitals und einer der bekanntesten hiesigen Chirurgen, in seiner Wohnung, 1682 W. Madison Straße, gestorben. Das Begräbniß, welches nach dem Freimaurer-Ritus stattfindet, wird Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause aus nach Waldheim stattfinden. Der Verstorbene war erst seit letztem Donnerstag krank, und sein Leiden schien anfänglich keinen Grund zur Besorgniß zu geben.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und Donnerstag schön. Etwas kühler heute Abend, lebhafter Südwestwind, am Donnerstag veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend etwas kühler. Lebhafter Südwestwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Heute Nachmittag—im östlichen Theile auch heute Abend—theilweise bewölkt und Gewitterstürme. Heute Abend etwas kühler, schönes Wetter am Donnerstag. Lebhafter Südwest-, später veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Regenschauer und Gewitterstürme heute Nachmittag und Abend, heute Abend etwas kühler. Am Donnerstag schönes Wetter, lebhafter Südwestwind, morgen veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Regenschauer heute Nachmittag, heute Abend und Donnerstag im Allgemeinen schön; kühler heute Abend im nordöstlichen Theil, lebhafter Südwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr, 78 Grad; Nachts 12 Uhr 73 Grad; Morgens 6 Uhr 65 Grad; Mittags 12 Uhr 68 Grad.

Ein neuer Streik.

Die Fahrstühle außer Betrieb. — Der Streik der Wäschereifahrer.

Die Aufzug-Bediensteten im Meyer-Gebäude, 202 Van Buren Straße, haben heute die Arbeit niedergelegt, da sie angeblich statt der Union-Skala von $12 die Woche nur $5 und $7 erhalten. Das Gebäude ist sieben Stockwerke hoch und die in den dort befindlichen großen Schneidergeschäften angestellten Personen, worunter mehrere Hundert Mädchen, sind gezwungen, die Treppen zu benützen. Der Maschinist in jenem Gebäude erhält statt 22½ angeblich nur 15 Cents die Stunde.

Die Wäschereibesitzer und die Vertreter der Waschfahrer-Gewerkschaft waren heute Vormittag in dem Hauptquartier der letzteren an der La Salle Straße wieder in Berathung. Es ist eine Einigung über alle Punkte erzielt und man rechnet jetzt zuversichtlich auf eine Verständigung innerhalb der nächsten 24 Stunden.

Die Frachtverlader in den Güterschuppen der Atchison, Topeka & Santa Fe-Bahn, an der 12. Straße, werden möglicherweise noch vor heute Abend die Arbeit einstellen. In der Bezirkswache an der Harrison Straße wird auf Ersuchen der Bahngesellschaft für alle Nothfälle eine starke Abtheilung Polizei bereit gehalten.

Aus den Polizeigerichten.

John Dillon wegen angeblichen Einbruchs der Grandjury überwiesen.

John Dillon, der vermeintliche Einbrecher, wurde heute im Polizeigerichte an der Maxwell Straße unter hoher Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Dillon wurde unlängst geschossen, als er auf der Nordseite angeblich gerade einen Einbruch ausführen wollte, und nach dem Countyhospital gebracht. Obwohl ein Polizist dort postirt wurde, um ihn zu bewachen, gelang es den Freunden des Gefangenen, ihn in einer Droschke fortzuschaffen. Wenige Tage später soll Dillon in die Wohnung von Frau Margareth Herman, 296 Center Ave., gedrungen sein. Die Frau sah ihn im Parlor stehen. Der Mann entfloh, wurde aber von den Geheimpolizisten Root und Kilgallen verhaftet und von der Frau erkannt. Dillon behauptete, er habe sich zu jener Zeit in Michigan befunden.

„Gilt mein Wort nicht so viel, als das dieser Frau?" fragte Dillon heute den Richter.

„Doch wohl kaum," war die Antwort. „Burschne Ihres Kalibers verdienen überhaupt keine Glaubwürdigkeit," und Dillon wurde der Grandjury überantwortet.

Nicht sattelfest.

Der erste der 128 Lottoprozesse wurde heute Morgen vor Richter Chetlain zur Verhandlung aufgenommen. Geo. W. Mack, 506 Wabash Avenue, ist der Angeklagte. Er soll Loose in der Phoenix-Lotterie verkauft haben; das als Beweis vorgelegte Loos berechtigte zur Theilnahme an einem, als Bungaloo bekannten Glücksspiel. Der Prozeß findet vor Geschworenen statt, deren Auswahl längere Zeit in Anspruch nahm. Als Hilfs-Staatsanwalt Barnes später seine Ansprache an die Geschworenen hielt, versuchte er die verschiedenen Arten des Glücksspiels zu erklären. Dabei hatte er das Mißgeschick, daß er die Benennungen verwechselte und die Spiele nicht genau zu beschreiben vermochte, was die zahlreich anwesenden Glücksritter außerordentlich heiter stimmte.

Retter in der Noth.

Zwei Chicagoer beinahe im Fox-Lake ertrunken.

Hans Stumpf, Nr. 272 Ost North Avenue, und Henry Kreuslich, Nr. 332 Ost North Avenue, wurden heute während einer Bootfahrt auf dem Fox Lake vom Sturme überrascht. Das Boot kenterte und die beiden Chicagoer wären unfehlbar ertrunken, wenn Otto Muehrcke und John W. Goldenstein von Fox Lake ihnen nicht zu Hilfe geeilt wären und sie mit eigener Lebensgefahr gerettet hätten. Sie befinden sich zur Zeit in ärztlicher Behandlung.

Möchte Bürgschaft stellen.

Der frühere Staatssenator Milchrist unterhandelte heute mit dem Staatsanwalt über die Zulassung des Apothekers Jordan von Galesburg zu Bürgschaftsleistung. Jordan ist, wie an anderer Stelle berichtet, von den Großgeschworenen des Mordes angeklagt worden. Der Mann wird nach hier gebracht und wahrscheinlich gegen $10,000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden.

* Bundes-Kommissär Foote wies heute das Anerbieten von Thos. Tyrrell, 447 Ost 45. Straße, sich des Verkaufs von Kunstbutter in ungestempelten Packeten schuldig zu bekennen, ab und verfügte die Ueberweisung des Angeklagten an die Bundes-Großgeschworenen.

* Die 16 Jahre alte Celia Slim wurde heute an Desplaines und Fulton Str. von einem Kabelbahnzug der Milwaukee Ave.-Linie überfahren und schwer verletzt. Die Verunglückte wohnt Nr. 184 N. Sangamon Str.

Die Freibrief-Frage.

Man tritt endlich in die Vorverhandlungen darüber ein.

Der Doktor Middleton.

Gesundheits-Kommissär Reynolds will demselben die Ausübung des ärztlichen Praxis untersagen lassen. — Ein „Ketzergericht" wird vom Schulrath abgehalten.

Richter Chytraus hat die Verhandlung über den Antrag auf Einleitung des staatlichen Bankerott-Verfahrens gegen die Union Traction Co. bis auf den 6. Juni verschoben. Inzwischen warten die vom Bundesrichter Grosscup ernannten Bankerott-Verweser der Gesellschaft auf des Richters Gutachten bezüglich des Werthes der 99 Jahr-Akte, sowie auf Verhaltungsmaßregeln hinsichtlich der ablaufenden Gerechtsame. Gestern wollten die Anwälte der Union Traction Co. von denen der Chicago City Railway Co. Auskunft haben über die Einzelheiten des Angebotes, welches diese auf die Erneuerung der Gerechtsame machen würden, haben aber keine bestimmte Antwort erhalten. Zu welchen Leistungen sich die Gesellschaft verpflichten würde, hieß es, werde hauptsächlich durch den Grad des Entgegenkommens bedingt werden, das sie bei der Stadt finde. Heute Nachmittag haben die Verhandlungen zwischen dem Freibrief-Ausschuß der stadträthlichen Verkehrs-Kommission und der City Railway Co. begonnen.

Die städtische Kommission für Anlegung kleiner Parks und Spielplätze befürwortete, daß die Wählerschaft der Südseite ihrer Parkverwaltung gestatten möge, die Anleihe von $3,000,000 aufzunehmen, welche dieser die Mittel zur Fertigstellung des Grant Parks liefern soll und zur Erwerbung eines Geländes, in der Gegend zwischen der 90. und der 95. Str., zur Anlegung eines weiteren großen Parks.

Präsident Foreman vom Countyrath sagt, daß die County-Verwaltung, sofern ihr die Wähler am Montag nicht Erlaubniß zur Aufnahme einer Anleihe von $1,250,000 gewähren, am 1. Juli die Zahlung für Material-Lieferungen einstellen und zur Bezahlung der Gehälter ihrer Angestellten die nächstjährigen Steuereinkünfte werde verpfänden müssen. Zur Ertheilung der Erlaubniß ist es nothwendig, daß sich eine Mehrheit aller überhaupt bei der Wahl stimmenden Bürger mit der Anleihe einverstanden erklärt.

Gesundheits-Kommissär Reynolds trifft Anstalten zur gerichtlichen Verfolgung aller Hospital-Gesellschaften, welche für den Betrieb ihrer Krankenhäuser bisher keine städtische Lizens erwirkt haben. — Den Dr. Middleton, welcher neulich „Spaßes halber" behauptet hat, daß hier massenhaft Kinder infolge Genusses von Milch sterben, die mit Formalin durchsetzt ist, will Dr. Reynolds bei der staatlichen Gesundheits-Behörde zur Anzeige bringen, damit ihm „wegen unehrenhaften Betragens" die fernere Ausübung der ärztlichen Praxis untersagt werde.

Die „Hyde Park Protective Association" verlangt jetzt, daß das Gebiet zwischen 50. und 51. Str., Cottage Grove und Prairie Ave., für einen Prohibitions-Distrikt erklärt werden möge. Der Sekretär der Gesellschaft, Arthur Burridge Farwell, ist höchst ungehalten darüber, daß Polizei-Inspektor Hunt angeblich bei den betheiligten Grundbesitzern Unterschriften sammelt, um den Wirthschafts-Besitzern Fritz Griesbach und Goedecke und Rutz den Fortbetrieb ihrer Lokale zu ermöglichen.

Die Behörde für lokale Verbesserungen hat Kontrakte für weitere Pflasterungs-Arbeiten vergeben, und zwar für nachgenannte Straßen: Adams Str., zwischen Rockwell und Sacramento; W. 19. Str., zwischen Union und Laflin; 23. Str., zwischen Canal und Morgan; Honore, zwischen Adams und Van Buren; Vine Str., zwischen Willow und North Ave. — Die Gesammtkosten der Arbeit werden sich auf etwa $290,000 stellen.

Die Parkbehörde der Westseite hat gestern beschlossen, daß die Badeanstalt im Douglas Park auch in diesem Sommer wieder Mädchen und Frauen täglich zur Benutzung überlassen werden soll.

Die Abwasserbehörde wird südlich von Joliet gegen 1000 Acker Land käuflich erwerben, für deren gelegentliche Ueberfluthung durch den großen Graben sie schon Tausende von Dollars als Schadenersatz zu zahlen gehabt hat.

Ald. Hunter legte gestern vor dem Verbesserungs-Verein in Austin Verwahrung gegen dessen Absicht ein, für die Straßen-Reinigung freiwillige Beisteuern im Betrage von $7000 zu sammeln. Der Alderman meinte, falls die Stadtverwaltung die Gewerbesteuer einziehen würde von allen Parteien, welche Zigaretten verkaufen, so würde sie schon hierdurch allein Geld genug für die Straßenreinigung erhalten können.

Dem Dr. Stolz vom Schulraths-Ausschuß für Unterrichtswesen kam es gestern fast vor, als ob er einem Ketzergericht beisitzen müßte. Die Untersuchung der Beschwerden, welche von Lehrkräften des städtischen Seminars über den „Chef-Kritiker" Black und den Seminar-Direktor Tompkins erhoben worden sind, wurde fortgesetzt. Die Musiklehrerin Marcella Reilly und Herr Andrew J. Hogan behaupteten, daß Direktor Tompkins im Seminar den Pantheismus verkünden lasse. Sechsundzwanzig andere Mitglieder des Lehrkörpers der Anstalt waren der Ansicht, daß die philosophischen Lehren des Direktors annehmbar genug seien. Der gute Hogan gab zu, daß auch er gegen Tompkins Philosophie nichts einzuwenden haben würde, sofern der Direktor ihn zu einer Gehaltserhöhung in Vorschlag gebracht haben würde. — Soweit sich bis jetzt aus der Untersuchung entnehmen läßt, wird dieselbe nur den Beweis erbringen, daß Direktor Tompkins im Rechte war, als er die Musiklehrerin Marcella Reilly, unbeschadet ihrer fachtechnischen Kenntnisse, ein unharmonisches Instrument genannt hat, welches aus dem Seminar-Orchester ausgeschieden werden sollte.

Proklamationen.

Zur Feier des Wahltages und des Glorreichen Vierten.

Die Automobilfahrer.

Können sich nach Ansicht des Stadt-Elektrikers in Chicago glücklich schätzen. — Kommissär Williams von der Baupolizei. —Hubbell dankt ab.

Mayor Harrison hat heute zwei Proklamationen erlassen, die eine in Bezug auf den Wahltag, die andere betreffs der Feier des Vierten Juli. Die erste besagt, daß am Wahltage, so lange die Stimmplätze offen stehen, also von 6 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, die Schanklokale geschlossen bleiben müssen. Zugleich wird bekannt gemacht, daß die Bureaux der Stadtverwaltung, bis natürlich auf die der Feuerwehr, der Polizei und des Gesundheits-Amtes, am Wahltage geschlossen werden. — Was den Glorreichen Vierten anbetrifft, so thut der Bürgermeister kund und zu wissen, daß das Abfeuern von Kanonen, Gewehren, Pistolen, Revolvern, Dynamit-Patronen, „Kanonenschlägen" und ähnlichen gefährlichen Dingen auch am Vierten Juli streng verboten ist, und zwar bei $25 Strafe. Feuer-„Crackers" und sonstige Feuerwerks-Körper dürfen nicht in Gassen oder auf Hofräumen abgebrannt werden. Sogenannte Spiel-Pistölchen zu verkaufen oder zu verschenken, ist bei $10 Strafe untersagt. Die Polizei ist angewiesen, alle Uebertreter der Verordnung in Haft zu nehmen und die Bestrafung derselben zu veranlassen.

Präsident Foreman von der Park-Behörde der Südseite hat dem Stadt-Elektriker Ellicott versprochen, daß die Parkhüter der Südseite angewiesen werden sollen, die städtische Polizei bei der Durchführung der neuen Bestimmungen für Automobilfahrer zu unterstützen. Es handelt sich hier zunächst um die Durchführung der Nummern-Kontrole, bezw. die Anbringung der Kontrol-Nummern. Was die Fahrgeschwindigkeit anbelangt, so werden die Behörden nur in solchen Fällen einschreiten, wo es durch die Umstände geboten erscheint, man will also nicht darauf bestehen, daß die Grenze, welche der Fahrgeschwindigkeit gezogen worden ist, unter allen Umständen eingehalten werde. — Herr Ellicott meint, in Chicago und überhaupt in Illinois hätten die Automobilfahrer keine Ursache, sich über schlechte Behandlung seitens der Behörden zu beklagen. Im Staate New York habe die Legislatur ihnen ganz andere Kappzäume angelegt. Dort sei die Fahrgeschwindigkeit wie folgt begrenzt worden: auf Landstraßen, 20 Meilen die Stunde; innerhalb von Dorf-Gemarkungen und in spärlich besiedelten Theilen von Stadtgebieten, 12 Meilen die Stunde; in Städten, 8 Meilen die Stunde. — Ferner ist es Automobilfahrern verboten, die Fahrgeschwindigkeit von 8 Meilen die Stunde im Umkreise einer Meile von einem Postamt zu überschreiten, und schließlich sollen sie an keinem anderen Gefährt, ganz gleich von welcher Art, mit einer größeren Geschwindigkeit als 8 Meilen die Stunde vorbeifahren.

Baukommissär Williams hat den Bau-Inspektor Peter Kalteux vom Dienste suspendirt, weil derselbe den am Montag eingestürzten Neubau der Pettibone-Mulliken Co. an Hirsch Str. und N. 48. Ave. zwar inspizirt, aber das Ergebniß der Inspektion nicht nach dem Bauamt gemeldet hat.

Die Baupolizei ließ heute Vormittag während des heftigen Sturmes den Jackson Boulevard vor den Brandruinen des Gebäudes der Strauß-Eisendrath Co. für den Verkehr sperren. Von dem besagten Gebäude standen nur mehr die, je 80 Fuß hohen und 80 Fuß langen vorderen, und die hinteren Wände. Der Wind zwang heute diese Mauern zeitweilig bis zu 8 Fuß aus dem Loth, aber das festgefügte Mauerwerk hielt zusammen. Auf eine Wiederholung dieses Schauspieles wollte es indessen die Baupolizei doch nicht ankommen lassen, weshalb angeordnet wurde, es sollte noch heute mit der Abtragung der Mauern begonnen werden.

Der städtische Hilfs-Kämmerer James G. Hubbell, welcher seine Stelle jetzt 16 Monate bekleidet hat, nachdem er vorher längere Zeit Chef-Clerk der Kämmerei gewesen, wird am 1. Juni aus dem städtischen Dienst ausscheiden. Er kehrt zu der Firma Haskins & Sells zurück und tritt an die Spitze einer von deren Filialen. Herr Hubbell war vor einigen Jahren als Angestellter von Haskins & Sells in Kuba, wo er geholfen hat, Ordnung in die Geschäftsführung der dortigen Regierung zu bringen. Er holte sich dabei das gelbe Fieber und kam dann als Rekonvaleszent nach Chicago. — Zu Herrn Hubbells Nachfolger wird der Mayor ernennen, wen immer Kämmerer McGann für die Stelle aussuchen mag.

Korporations-Anwalt Walker berichtete heute auf eine entsprechende Anfrage des Mayors an denselben, daß zur Zeit noch vierundzwanzig gerichtliche Einhaltsbefehle in Kraft sind, welche es der Stadtverwaltung untersagen, diesen oder jenen Italiener oder Griechen mit seinem Obst- oder Frucht-stand von seinem Platze auf einem Bürgersteig in der unteren Stadt zu vertreiben. Die betreffenden Einhaltsbefehle sind durchweg von republikanischen Richtern erlassen, die meisten von Richter Gibbons; die anderen stammen von Richter Smith, Richter Chytraus, Richter Horton und Richter Hanecy.

Sonderbarer Fall.

Joseph Groberstein polizeilich gesucht.

Detektives der Bezirkswache an Maxwell Straße fahnden auf Joseph Groberstein, der für einen Geheimagenten der russischen Regierung gehalten wird, um ihn zu zwingen, als Kläger gegen Antonia Zankowski und George Dacock aufzutreten, deren Verhaftung er erwirkt hatte.

Groberstein logirte bei Frau Zankowski, Nr. 51 15. Straße. Eines Abends erwachte er, und fand angeblich seine Wirthin in seinem Zimmer vor, damit beschäftigt, die Taschen seines Rockes zu plündern. Er sprang, seinen Angaben gemäß, aus dem Bette und stürzte sich auf die Frau, wurde aber von Dacock gepackt, in die Küche gezerrt und gewürgt. In seiner Noth sprang er aus einem Fenster im zweiten Stock auf das Pflaster und eilte nach der Bezirkswache an Maxwell Straße, wo er Bericht erstattete. Frau Zankowski und Dacock wurden verhaftet und Groberstein's Eigenthum, bestehend aus einer goldenen Uhr nebst Kette, $52 in Baar und Postanweisungen über beinahe $500, sowie einem Paß beschlagnahmt.

Am folgenden Tage stellte sich Groberstein im Polizeigericht ein und engagirte den Anwalt Joseph Epstein. Inzwischen erwirkten die Angeklagten gegen ihn einen Haftbefehl. Seitdem ist er spurlos verschwunden. Der Anwalt Epstein hat ein Pfändungsverfahren anhängig gemacht. Er hofft, aus der Habe des Vermißten seine Gebühren herausschlagen zu können.

In Sicherheit.

Dr. G. A. Walther schlägt der Gerechtigkeit ein Schnippchen.

Die Detektive-Sergeanten Gallagher und Thompson haben heute erfahren, daß Dr. Gustav Adolph Walther, der sich vor etwa acht Monaten aus dem Staube machte, nachdem er eines auf die zehnjährige Ethel Berkland verübten unsittlichen Angriffs wegen in Anklagezustand versetzt worden war, zur Zeit in Tegue Cigalpa, Honduras, Zentral-Amerika, weilt und sich dort um ein höheres Regierungsamt bewirbt. Die Detektives bemühten sich sofort, seine Verhaftung zu erwirken, erfuhren aber, daß kein Auslieferungsvertrag zwischen Honduras und den Ver. Staaten besteht.

Dr. Walther war ein hervorragender Arzt. Die gegen ihn erhobene Anklage erregte seiner Zeit bedeutendes Aufsehn. Er war im Schiller-Gebäude etablirt, wo er zehn Zimmer benutzte.

Wasser-Bulletin.

Laut Bericht des Gesundheitsamtes ist heute das städtische Leitungswasser aus allen Bezugsquellen von verdächtiger Beschaffenheit.

* Frau Emma Thompson setzt an 53. Str. und Cottage Grove Ave. ihr „Ladengeschäft" noch immer auf offener Straße fort und glaubt, daß Niemand die Macht habe, sie mit ihrem Kram aus der Nähe des Platzes zu vertreiben, der einst ihr Eigenthum war und auf dem sie nachher ihren kleinen Laden als Einmietherin geführt hat.

* Wm. Stewart hat zu $115,000 an Ederer Brothers die Liegenschaft 24 bis 30 Michigan Ave., 79 bei 124 Fuß, veräußert. Das Eigenthum war von der Revisionsbehörde zu $100,170 eingeschätzt worden.

Noch ein Todter!

Paris, 27. Mai. Es wird hierher gemeldet, daß Marcel Renault, einer Derjenigen, welche bei der tragischen Automobil-Wettfahrt schwer verletzt wurden, gestorben ist.

Herr Gustav J. Tatge,

der vom demokratischen County-Konvent zum Richteramtskandidaten der Superior Court ernannt wurde, tritt hiermit zum erstenmal vor die Oeffentlichkeit. Er ist ein Sohn des wohlbekannten und ausgezeichneten deutschen Pioniers Conrad Tatge und wurde im Jahre 1866 in Crete, im benachbarten Will County geboren. Er besuchte zuerst die deutsch-lutherische Gemeindeschule in seinem Geburtsort und eignete sich in derselben die Kenntniß der deutschen Sprache an, die er selbstredend als seine Muttersprache hegt und pflegt. Später besuchte er öffentliche Hochschulen und bildete sich dann auf der Northwestern Universität zum Rechtsanwalt aus. Im Jahre 1887 siedelte er sich in Chicago als Advokat an. Kurz darauf wurde er zum Friedensrichter ernannt, er resignirte aber schon nach einem Jahr, da er andere und höhere Lebensziele hatte, und widmete sich seither lediglich dem Rechtsstudium und seiner stets zunehmenden Praxis. Herr Tatge hat sich nie mit Parteipolitik befaßt und ist daher, Dank seiner tüchtigen Rechtskenntniß und langjährigen Praxis in den hiesigen Gerichten ganz besonders für das Richteramt vorbereitet. Er ist ein gewissenhafter, charakterfester und dabei bescheidener Mann, der auf dem Richterstuhle dem Deutschthum, mit dem er in Stadt und Land aufs Innigste nach Herkunft und eigener Herzensneigung verwachsen ist, Ehre bereitet. Wir erwarten zuversichtlich, daß unsere deutschen Mitbürger am 1. Juni, Pfingstmontag, ihm ihre Stimmen geben werden. —x

Die goldene Nadel.

Von J.-H. Rosny.

(30. Fortsetzung.)

Das Frühstück wurde eiligst verzehrt, die Stiere wurden vorgespannt, die Frauen suchten wieder die Karren auf, die Männer schwangen sich in die Sättel, und der Zug setzte sich schwerfällig in Bewegung. Die den Pferden mitgetheilte fieberhafte Eile übertrug sich nach und nach auf die ganze Karawane. Ebenen folgten auf Ebenen längs der allmählichen Aufrollung der Hügel des Hochplateaus. Der Westwind führte in jedem Augenblick dickere und schwerere Wolken herbei. Eine graue, einförmige Farbe, die vertrockneten Gräser der großen Viehtriften, Büschel von elenden Bäumen pflanzten sich unabsehbar wie der Horizont selbst fort. Mit jeder weiteren Marschstunde vermehrten sich die Heerden. Die Thiere fühlten das Herannahen des Regens und sprangen in der fieberhaften Freude der Erwartung aufgeregt umher.

Gegen zehn Uhr theilten sich die Wolken, der Regen rieselte nieder. Die unter den Schutzdächern der Karren hockenden Frauen lachten über diese wohlthätige Fluth und zählten mit lauter Stimme den Nutzen her, den der Regen für ihr Ackerland und ihren Viehbestand bringen würde.

Die im Sattel verbliebenen Männer schienen die ihnen in das Gesicht schlagende Nässe mit nicht geringerer Freude willkommen zu heißen. Die von neuem Leben erfüllten Gäule gingen trotz des aufgeweichten Bodens wie der Wind. Hie und schoß wohl einer einen Purzelbaum, was aber das allgemeine Vergnügtsein nur vermehrte.

Um Mittag wurde bei einem Sykomorengebüsch Rast gemacht. Angesichts des Regens war an ein Entzünden der Feuer natürlich nicht zu denken. Man aß also nur kaltes Fleisch und Salate von allerlei Gemüsen.

Das Frühstück ging gerade seinem Ende zu, als man vom fernsten Horizont her einen einzelnen Reiter auf die Karawane zutraben sah. Der Bauch seines Pferdes schien fast den Boden zu berühren, und schon von Weitem schwang er die Hand über den Kopf. Endlich war er da, von Wasser triefend, ein herrlicher Sohn dieser ungeheuren Steppen. Er sprang vom Pferde und theilte Ezechiel mit, daß Florus bereits in der Farm von Joseph gewesen war. Er ließ sagen, daß man Still gesehen, daß er die Richtung nach Jacobsdal eingeschlagen, aber einen großen Vorsprung habe.

„Ein wackerer Junge, Euer Florus!" rief Norbert. „Ich danke Euch, Dom Ezechiel."

„Es lebe Florus!" schrieen die Boeren.

Man brach abermals auf. Als Martial sah, daß die Voraussetzungen Ezechiels sich zu erfüllen begannen, zog er Jean auf die Seite.

„Ich muß Dir noch ein Geheimniß anvertrauen, Jean, von dem wahrscheinlich der ganze Erfolg Deiner Expedition abhängen wird."

„Ich höre, Martial."

Sie sprachen eine lange Zeit mit einander. Mehr als einmal während dieser Unterhaltung nahm das Gesicht Jeans einen Ausdruck unsäglichen Erstaunens an. Dieser Ausdruck erreichte seinen Höhepunkt, als Martial Jean eine kleine, hermetisch verschlossene Eisenschachtel einhändigte. Auf Martials Unterweisung hin ließ Jean einen Mechanismus spielen. Ueber die Schachtel gebeugt, betrachtete der Verlobte Augustines mit Erstaunen einen Gegenstand, der, den Umfängen seines Behälters entsprechend, gewiß sehr zierlich und wahrscheinlich auch leicht zerbrechlich sein mußte, denn Jean handhabte den Apparat mit der denkbarsten Vorsicht.

Sie hatten Beide ihre Thiere angehalten und waren auf diese Weise etwas hinter dem Zuge zurückgeblieben. Martial hatte seiner Tasche ein Goldstück entnommen und es der Schachtel genähert. Jean ließ im gleichen Augenblick einen lauten Ausruf hören, einen wahren Schrei der Ueberraschung.

Nach einigen Minuten schweigender Betrachtung verschloß Chevrot sorgfältig die Schachtel, er steckte sie in die Tasche, nahm Martial in seine Arme und schluchzte fast vor Begeisterung.

„Ach, mein lieber Martial, Du bist wahrhaftig ein großer Mann! Welch eine Entdeckung!"

„Ich brauche Dir nicht erst zu sagen, welchen Nutzen Du aus dem Ding da ziehen kannst, Jean."

„Nein, ich habe Alles begriffen. Es ist einfach wunderbar. Ich habe zuerst die Stelle ausfindig zu machen, nicht wahr?"

„Ja, zuerst die Stelle.... Hier sind sämmtliche Papiere.... Nimm sie, ich besitze die Originale. Lerne sie aber lieber auswendig und zerreiße sie, ehe Du sie in feindliche Hände fallen läßt."

„Das soll geschehen, Martial."

„Vergiß nicht, Jean, daß ich Dir Augustine und meine Mutter anvertraue. Sei ihnen ein guter Sohn."

„Du weißt sehr wohl, theurer Bruder, daß ich zu ihrem Wohle nichts vernachlässigen werde. Aber wache auch über Deinem Leben, denn ohne Dich werden sie doch kein vollständiges Glück genießen. Du bist doch nun einmal ihr Held, ihr Gott!"

„Sei ohne Sorge, Jean!"

Sie drückten sich die Hände. Jean eilte Ezechiel und Norbert nach, die neben einander ritten. Ezechiel zeigte seinem jungen Freunde gerade mehrere Trupps von Antilopen.

Die graziösen Thiere durchflogen die Ebene, ebenfalls toll vor Freude über den ohne Unterlaß strömenden Regen. Ihre Sprünge und Spielereien boten den Reisenden ein äußerst anmuthiges Schauspiel. Ihr Anblick lenkte die Augen der Europäer auch wieder auf die Landschaft.

In den zwei Stunden seit Beginn des Regens hatte die durchnäßte gierige Erde die Feuchtigkeit den Wurzeln der Pflanzen mitgetheilt. Die von den Regentropfen gebadeten Blätter blähten sich und nahmen den warmen Schmelz des Frühlingsgrüns an. An die Stelle des großen, grauen, einförmigen Horizontes von vorhin war jetzt ein in tausend Farben prangendes Panorama getreten. Alles blinkte und erstrahlte.

Das Ueberraschende dieses Schauspiels hielt Martial und seine Freunde völlig gefangen. Die Boeren waren erfreut über die Bewunderung der Europäer, und Ezechiel sagte:

„Der Regen führt eine allgemeine Heiterkeit herbei. Wir erwarten ihn, wir sehen ihm voll Liebe entgegen. Ich weiß, daß in Eurem Lande die Bäume lange Zeit erstarrt, ihrer Blätter beraubt bleiben, hier entlauben sie sich kaum zwei Monate im Jahre. So streng aber auch die Jahreszeit sein mag, sobald es regnet, schmückt sich der Baum, öffnet sich die Blume, ergänzt die Natur von Neuem. Und der Mensch gleicht darin den ihn umgebenden Pflanzen. Er wird schläfrig während der Dürre und erwacht während des wohlthätigen Rieselns."

„Ist es wahr, daß die von Europa hierher gebrachten Pflanzen sich ebenfalls den Lebensbedingungen der einheimischen Gewächse anbequemen?" fragte Jean Chevrot.

„Durchaus wahr. Im Uebrigen ist Südafrika vielleicht der einzige Ort der Welt, wo sich Alles am besten akklimatisirt, der Mensch sowohl wie das Thier und die Pflanze. An zweihundert europäische Pflanzenarten werden hier mit Erfolg gepflegt, von der Tanne an bis zum Feigenbaum. Rind und Schaf leben in Gemeinschaft mit dem Elefanten, dem Flußpferd, dem Büffel und dem Rhinoceros. Der Strauß ist in unsern Züchtereien so eingeschlagen, daß wir alle Märkte der Erde mit seinen Federn versehen... Ich verstehe vollkommen, daß die Sage von einem gelobten Lande hier ihren Anfang nehmen konnte."

„In der That scheint Euer Land etwas Wunderbares zu sein," meinte Martial.

Unter solchen Gesprächen floß die Zeit dahin. Bald hatte die Karawane Jacobsdal erreicht, hielt sich dort aber nicht auf. Man ließ die Stadt zur Linken und z.. noch einige zwanzig Kilometer weiter. Dann erst machten die Karren auf einer Anhöhe Halt. Man sah ein fruchtbares, mit indischen Feigen, Tannen und Eichen bestandenes Thal vor sich. In seinem Grunde, nahe dem Ufer eines sonst ausgetrockneten, heute aber ein lehmiges Wasser dahinrollenden Baches wurde ein Meierhof sichtbar, während ringsum zahlreiche Schaf- und Rinderherden auf den Abhängen weideten.

„Robert Van Reuth," sagte Dom Ezechiel und schlug dem jungen Holländer freundschaftlich auf die Schulter, „hier seht Ihr Euer Erbe."

VII. Kapitel.

Das Erbe der Van Reuth.

Die Norbert und Therese durch Erbschaft zugefallene Farm bestand aus einer Reihe Baulichkeiten: Wohnhaus, Ställe, Scheunen, Straußenzüchterei. Unter riesigen Schuppen standen die für die „Trekken" und für den Transport der Erzeugnisse der Farm nach Bloemfontein oder Kimberley dienenden Karren.

Das Wohnhaus nebst seinem Küchengarten war von einer lebendigen Hecke des Doornboom eingehegt, jenes mit Dornen versehenen Baumes, den man scharf überwachen muß, weil er ein grimmer, alle anderen Pflanzen tödtender Aufdringling ist.

Das Mobiliar war von einer alterthümlichen Einfachheit. Es war aber trotzdem ein großer Salon vorhanden, dessen hauptsächlichstes Schmuckstück ein Harmonium bildete. Einige Stühle noch und ein Tisch, auf welchem die in Schwarz gebundene Bibel ruhte, wie sie alle Bewohner dieses frommen Landes ohne Ausnahme besitzen.

Ein Enkel Ezechiels im Alter von einigen zwanzig Jahren leitete die Geschäfte der Meierei seit dem Tode ihres Besitzers. Er machte Martial, Norbert und Jean die Honneurs des Hauses, während Ezechiels Familie sich von den Anstrengungen der Reise ausruhte und auf Kosten des neuen Besitzers aß und trank, entsprechend der außerordentlichen Gastfreiheit der Boeren.

Die Europäer interessirten sich lebhaft für die Einzelheiten der Pflege und Züchtung des Viehes. Man erntete hier alle Gemüse der nordeuropäischen Welt und auch viele eßbare Arten, wie sie die südlicheren Länder erzeugen. Die südafrikanische Flora ist entschieden die reichste der ganzen Welt, selbst der Luxusgarten der Farm enthielt eine ganz auffallende Abwechslung von Blumenarten.

"Wie beschafft Ihr Euch eigentlich das nothwendige Wasser?" fragte Jean Chevrot beim Anblick dieser prächtigen Kulturen für den täglichen Gebrauch und den Luxus.

„Wir fangen es auf," antwortete der junge Boer. „Früher herrschte um uns her eine große Trockenheit, dann und wann nur jäh beseitigt durch Hereinbrechen von wilden Gewässern. Diese warfen sich auf die thonhaltige Erde; hier aber drangen sie nicht durch und verdunsteten folglich in freier Luft, ohne irgend welchen Nutzen für die Pflanzen; oder aber die Wasser verloren sich in die Tiefe der leichten Erde irgend wohin... Alles das haben wir beseitigt, und zwar durch Anlegen von Behältern oder Brunnen, die zur Zeit der Regengüsse das Wasser aufnehmen. Wir besitzen ferner ein System, um auch die unterirdischen Wasserlachen auffangen zu können, die wir dann nach Bedarf an die Oberfläche bringen."

„Der Wasserfang also stellt zweifelsohne eine Eurer vorwiegendsten Sorgen dar?" fragte Martial.

„Das Wasser ist das Leben," erwiderte ernst der junge Boer. „Kommt und seht unsere Spruyts an. So nennen wir die künstlichen Springquellen, deren wir uns für die Tränkung der Felder bedienen."

Er führte die Europäer erst zu den Quellen, dann zu den Straußenzüchtereien. Die Europäer wußten sich beim Anblick der Straußenhähne und Straußenweibchen vor Bewunderung kaum zu fassen.

„Bringen diese Thiere wirklich so viel ein?" fragte Jean.

„Weniger als früher; trotzdem ist der Verkauf von Straußenfedern noch immer einer unserer großen Handelszweige. Wir besitzen nicht die seltenen Arten, die Algerien hervorbringt, unsere mittlere Qualität jedoch ist eine ungleich bessere, weil wir eine besondere Sorgfalt auf die Vermeidung der Verschlechterung der Erzeugnisse unserer Thiere verwenden. Im übrigen hängt alles von der Rasse ab. Ein guter Zuchtstrauß wird für zweihundert Franken verkauft, ich sah aber schon ebensoviel für ein einzelnes Ei geben."

(Fortsetzung folgt.)

Zwei böse Uebel!

Zu vieles und zu schnelles Essen ist häufig die Hauptursache von

Unverdaulichkeit

Das Essen unverdaulicher Nahrung und Mangel an Bewegung bewirken

Verstopfung.

Das beste Heilmittel für diese Leiden ist

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Das Kind.

(Von Josefa Metz-Bielefeld.)

Sie hat sich eine schöne große Nelke aus dem Garten gepflückt und vorn in ihre Bluse gesteckt. Niemand konnte es ihr verbieten, sie ist ganz allein; nicht einmal Louise ist da, die geht mit ihrem Schatz spazieren. Die anderen machen eine Landpartie, durch Erwachsene, sie durfte nicht mit, bewahre, so ein Kind. —

Die anderen denken, weil sie manchmal noch so wild herumtollt... wenn sie nur wüßten, wie alt sie im Grunde schon ist — innerlich. Aber eines Tages wird es schon herauskommen, da wird es sich zeigen, das Große, Gewaltige, dann werden sie vor ihr in den Staub sinken. — „Josef und seine Brüder."

Dieser Tag heute gehört ihr, sie kann mit ihm machen, was sie will, und sie wird ihn gut ausnützen. Wer weiß, vielleicht tritt schon heute das Herrliche an sie heran und macht sie zum Mittelpunkt eines wichtigen Ereignisses, dann finden die andern nachher eine Heldin vor. Was es eigentlich sein soll, weiß sie nicht, darüber macht sie sich auch keine Gedanken, man wird ja sehen. Feierliche Ereignisse verlangen eine würdige Umgebung. Sie geht in den Salon, zieht die gelben Vorhänge auseinander und schwingt sich auf die Fensterbank. Sonst darf sie sie nicht einmal anrühren, diese zarte graublaue Fensterbank. Heute setzt sie sich ganz fest darauf, wer sieht's? — Wie heiß es ist und still!

Sie fühlt sich so einsam, so verlassen, es ist beinahe gruselig, aber doch schön, wehmühtig schön. — „Einsame Menschen." — Wie traurig das klingt.

Drüben im Bücherschrank steht ein Buch, das heißt so, ob sie es sich einmal holt? Ach nein, es ist zu heiß zum Lesen, und außerdem hat sie keinen Schlüssel.

„Uff, die Hitze!"

Hier ist es zwar noch kühl gegen draußen, und so ein angenehmer, feiner Duft ist hier, nach Apfelsinen und Mandeln und Sekt, überhaupt nach Gesellschaft. — Seidene Kleider, die bei jeder Bewegung rauschen, feine silberne Sporen, die nur ganz leise klirren, glatte Fußböden, auf denen man am liebsten schlittern möchte, wenn man nicht erwachsen wäre. So verbeugt man sich aber nur ganz tief und sagt: „Danke sehr, Herr Leutnant, aber nun kann ich nicht mehr tanzen, denn die Puste ist mir ausgegangen." Danke schön, „die Puste", ja, das würde sie jetzt sagen, aber später, wenn sie eine Gesellschaftsdame ist...

Ach, nicht einmal lachen kann man, es ist wirklich klotzig heiß, eine blödsinnige, gemeine Hitze. — Das darf sie sonst nicht sagen, aber heute... — Sie sagt es noch einmal laut vor sich hin: Blöd... blöd... blödsinnig, klotzig, klotzig, klot—zig."

Ach, wie gut das thut, sich einmal ordentlich aussprechen zu können. — Sie lehnt den Kopf gegen die zartfarbige Tapete und schließt die Augen.— Wie stark die Nelke duftet. Es ist eine rothe. Rothe Nelken heißt: „Ich bin versagt." Sie ist aber noch nicht versagt, sie ist frei, ganz frei, sie hat noch nie in ihrem ganzen Leben geliebt. Die andern aus ihrer Klasse haben fast alle schon geliebt. Lisa erzählte ihr gestern noch, daß sie eine Liebe habe, eine große Leidenschaft sogar. Sie hat ihr die Hand darauf gegeben, es nicht weiter zu sagen. Aber sie möchte gern wissen, wie das ist, eine große Leidenschaft, es muß sehr hübsch sein.

Was gibts den eigentlich auf der Straße? Sie öffnet die Augen und späht hinaus. — Ach, du lieber Himmel, keine Menschenseele zu sehen, nicht einmal an den Fenstern. Ueberall zugezogene Vorhänge, herabgelassene Jalousien. Der Sandsteinlöwe drüben am Haus macht ein Gesicht, als ob er gähnte, sie muß ordentlich mitgähnen.

Ach, das ist langweilig. — Auch bei Herrn von Riemer gegenüber sind alle Vorhänge zu. Ach, wer doch da mal hineinsehen könnte. Nicht einmal Black steht vor der Thür, der liegt gewiß im kühlen, indischen Zimmer seines Herrn auf der bunten Strohmatte und schläft."

Sie lehnt den Kopf wieder gegen die Wand. Eigentlich i[st] es ganz hübsch, wenn es so heiß ist; es macht so schön müde, so... man schaukelt, wiegt sich und man kann so gut denken... — so bunt... —

In Afrika liegt man in der Hängematte; die ist an eine Palme gebunden... das geht immer hin und her... und oben in der Palme rauscht es so geheimnißvoll... wie ein Märchen — und dann.... —

Ob es da wohl noch heißer ist als hier, viel heißer?"

Sie ginge doch mit nach Afrika, wenn es auch noch viel, viel heißer wäre... aber dann müßte er ganz schwarze, blitzende Augen haben und einen kleinen, schwarzen Schnurrbart, und er müßte sehr groß sein. — Wenn er sehr groß wäre, dann dürfte er sogar blaue Augen haben, wenn sie dabei feurig blitzten. — Was nützten ihm denn sonst die herrlichen, gelben Stiefel, wenn er vielleicht — krumme Beine hätte.— — Wie interessant das braun gebrannte Gesicht aussieht unter dem großen aufgeschlagenen Hut. — —

Und wenn sie sie mit Ketten zum Altar schleifen, um irgend so einen gleichgültigen Mann zu heirathen, sie reißt sich los, sie heirathet nur einen Offizier der Schutztruppe. Wenn es auch noch heißer ist als hier, wenn sie auch durch ganz Afrika mit ihm wandern muß, „quer durch den schwarzen Erdtheil". So heißt ein Buch, sie hat es sich zum Geburtstag gewünscht, aber sie bekommt es nicht, weil es ein Jungensbuch ist. — O, sie wird ihn überall hin begleiten, in die Schlacht und auf Löwen- und Elefantenjagden und in die Menschenfresserdörfer, sie läßt sich für ihn fressen, wenn sie ihn dadurch befreien kann. Alles wird sie für ihn ertragen. — Wenn er nur bald käme, recht bald... heute noch, gerade heute... und sie entführte. — Dann zöge sie schnell ihr weißes... ach bewahre, das weiße Kleid ist ja ganz kurz, eine Braut in kurzem Kleid! Nein, sie könnte das rothe Kostüm von Mia anziehen, das hat sogar eine kleine Schleppe, und die Lorgnette von Mama nähme sie mit, das sieht sehr erwachsen aus — und Elses Hut mit den Rosen, und den weißen Spitzensonnenschirm, — einen Sonnenschirm mußte man unbedingt haben in Afrika. — Wenn die anderen dann nach Hause kommen, finden sie ihren Abschiedsbrief. Sie ist ihnen nicht böse, trägt ihnen nichts nach, nicht mal die Ohrfeige, die sie gestern noch bekommen hat, weil sie ins Erdbeerenbeet getreten ist. Sie verzeiht alles, alles. Man muß großmühtig sein im Glück. — Auf der nächsten Station lassen sie sich gleich photographiren und schicken ihr Bild. Die andern werden sich halb todt ärgern, daß sie, das Kind, von einem so schönen Offizier entführt worden ist.

Aber sie weinen ihr keine Thräne nach, das weiß sie. Sie war ja immer so überflüssig. Mögen sie sie nur sparen, es werden noch genug Thränen um sie vergossen, wenn sie erst im Krieg gefallen ist, „der einzige weibliche Soldat". Ja, so wird es wohl kommen. Sie geht doch mit ihm in die Schlacht und kämpft an seiner Seite, und dann wird sie todtgeschossen... mitten ins Herz hinein fliegt die Kugel, gerade mitten... Die ganze Welt hört davon, sie sieht schon ihr Bild in der illustrirten Wochenschrift, die sie halten, gleich auf der dritten Seite ist es, darunter steht — ach, sie muß weinen, wenn sie nur daran denkt: „Getreu bis in den Tod, ein Opfer der Liebe, gefallen u. s. w. Alle Bekannten lesen es, gleich morgens beim Frühstück, und ihre Freundinnen können nicht weitertrinken, weil die Thränen ihnen immerfort in die Tassen fließen. Sie hört schon, wie Lisa unter Schluchzen erzählt: „Sie war immer so gut in Geographie, aber im französischen Extemporale hatte sie einmal 35 Fehler."

Jetzt thun sich alle dicke mit ihrer Freundschaft, alle wollen mit ihr auf der Klasse gewesen sein. — Ob man wohl in Afrika französisch... das wäre wirklich zu dumm. Ach war, in Afrika spricht sie deutsch mit ihren schwarzen deutschen Brüdern. —

O, sie wird ihnen schon all die „feinen" Ausdrücke beibringen, die sie hier nicht gebrauchen darf, ja das thut sie, das ist ihre Rache. — Wie sie lachen muß, wenn die kleinen schwarzen Afrikanerkinder schreien: „Es ist heute wieder eine Knallhitze, blödsinnig, klotzig heiß ist es, ganz gemein," oder „unser Klassenlehrer, Herr Breitling, ist ein verrücktes Kameel!"... nein, das geht doch nicht, Herr Breitling ist ja ihr Klassenlehrer und nicht der von den kleinen schwarzen... Ach einerlei, dann ist es sein Sohn; er hat zwar keinen, er ist gar nicht mal verheirathet, aber vielleicht thut er es noch. Sie haben ja immer gesagt, er muß Fräulein Schaele von der vierten Klasse heirathen, den „alten Schaden", wie Lisa sagt, die immer ihren Taschentuchzipfel aus der Tasche hängen hat; ja, und dann bekommen sie einen Sohn und der wird vielleicht mal...—

Da läuft ja Herrn v. Riemers Black über die Straße, endlich ein menschliches Wesen... ach Unsinn, Black ist ja ein Hund... wie komisch, wenn er nun ein Mensch wäre... ob er dann wohl so ähnlich aussähe, wie... was hat er nur, er läuft hin und her... kommt sein Herr da um die Ecke? Bewahre, der liegt jetzt in seinem kühlen, indischen Zimmer in der Hängematte und schläft, und wenn er aufwacht, raucht er Zigaretten, wohl zwanzig Stück hintereinander, und besieht sich Bilder von schönen Damen. Ja, er ist wirklich der interessanteste Mensch, den sie kennt, der Herr von Riemer. Vor dem großen Fenster hängt ein feuerrother Vorhang, wenn die Sonne da hindurch scheint, sieht es aus, als ob das Zimmer brenne... und dieses wundervolle Parfüm, das duftet... Lisa erzählt immer von ihm, die weiß alles. — Ob er es auch wohl liest, wenn sie in Afrika... — Aber nun sieh einer den Black an, was hat er denn?"... Lieber Gott! was ist das?"

Das ist doch ganz unmöglich—oder —?— Ja, so war nun der liebe Gott, anstatt daß er ihr böse ist, weil sie neulich nach der Religionsstunde gesagt hat, sie glaube gar nicht an all die Wunder, die in der biblischen Geschichte vorkämen, bewies er ihr nun, daß es heutzutage noch welche gibt. Wie gut von ihm! — Ganz feierlich wird ihr zu Muthe, ein Glück, daß es sie nicht so ganz unvorbereitet trifft, daß sie es heute eigentlich bestimmt erwartet hat, das Große, Herrliche!... — Wie die schwarzen Augen blitzen, und wie hübsch der kleine, schwarze Schnurrbart ist und die hohen, gelben Stiefel und der aufgeschlagene Hut... und diese wundervolle Figur, so groß, so... gebietend... Ja, es gibt noch Wunder. — Eine fremdländische Blume hält er in der Hand und schlenkert sie leise hin und her, daß sie zu ihr herüberduftet. —

Nun will er sie also holen, sie wußte es ja. — Er sieht zu den Häusern hinauf, er sucht sie; sie muß sich ihm bemerkbar machen, ihm ein wenig entgegenkommen... wie ihr das Herz schlägt, sie möchte laut schreien, aber sie kann nicht, sie sagt nur ganz leise: „Hier!" Er hat es gehört, er dreht sich nach ihr um... das Herz klopft bis in den Hals, bis in die Ohren hinein klopft es. Er nickt ihr zu und lächelt... und jetzt... „Muth, Muth, Muth," sie sagt es dreimal leise vor sich hin... jetzt springt er über das Gartengitter. — Wie sie sich erschreckt hat... er zieht sich an dem echten Wein hinauf — um Gottes Willen, wenn er nur nichts abbricht, es ist die gute Sorte, die so selten trägt. — Ah! — — — Ganz ruhig ist sie, fast schläfrig, so wohl und sicher fühlt sie sich.— Er hat sie in den Arm genommen, die rothe Blume ist ihr dabei in den Schoß gefallen; wie die duftet... Und jetzt... alles Blut strömt ihr zum Herzen — er hat sie geküßt. — Sie macht die Augen ganz fest zu. — Also das war der erste Kuß... schade, daß es so schnell vorüberging, sie hätte gern besser darauf geachtet, wie einem dabei zu Muthe ist, was sagte doch Lisa, wie es wäre... Er hat sie wieder geküßt, sie hätte beinahe gelacht, weil sein Schurrbart so kitzelte, aber das wäre albern gewesen, man küßt sich doch aus Liebe und Liebe ist etwas Ernstes. Sein Hut ist ihm heruntergefallen, gewiß gerade auf die Zwergrosen, wenn nur keine abgebrochen sind, sonst...

Was für schöne schwarze Locken er hat, sie faßt einmal ganz sacht hinein, sie möchte ihm auch so gern einen Kuß geben, aber sie schämt sich. — Was sagt er da? — „Geliebtes Weib?" — „Mein einzig geliebtes Weib!" — Sie fühlt, wie sie feuerroth wird. — Das soll sie sein, o Gott! „Liebst Du mich, Geliebte?" — Sie kann kein Wort herausbringen; sie sagt nur: „Natürlich." Sie fühlt selbst, daß es etwas kühl klingt, aber sie kann es nicht ändern. Er stammelt tolle Liebesworte. Seine Stimme klingt fast ebenso wie die von Herrn von Riemer, wenn er ruft: „Black, Du faules Biest, komm mal fix her." Gerade so tief und etwas heiser, nur viel, viel süßer. Ueberhaupt er sieht Herrn von Riemer sehr, sehr ähnlich. — „Ich nehme Dich mit, meine einzige Geliebte, willst Du mir folgen, Weib meines Herzens." — „Natürlich."

Sie schämt sich so sehr, aber sie kann kein anderes Wort finden, es ist gerade, als ob sie den Verstand verloren hätte. Und dabei muß sie an alles mögliche denken, an lauter unwichtige Dinge, zum Beispiel, ob Black wohl wieder zu Hause ist und ob er Herrn von Riemer wach gebellt hat, ob Herr von Riemer wohl am Fenster steht und sie beobachtet; sie will doch gleich mal hinübersehen. Sie sieht nichts, als die schwarzen, lockigen Haare ihres... —wenn sie nur wüßte, wie er heißt, ob sie ihn fragt? nein, wenn sie den Mund aufmacht, sagt sie doch nur wieder „natürlich" und dann hält er sie für verrückt.

Er wird Hellmuth heißen oder Arnim, nein, Adalbert, Herr von Riemer heißt Adalbert und der war doch früher auch Offizier der Schutztruppe. — Wie die Blume duftet und wie heiß es ist. — — — Ach, jetzt weiß sie es, sie sind schon in Afrika. Sie sitzen in einem kleinen Boot und fahren auf einem dunkelblauen Flusse spazieren. Am Ufer stehen lauter rothe Nelken, die wiegen sich hin und her und flüstern „Ich bin versagt".—Leise schaukelt das Boot. Wie wohl ihr ist, sie möchte etwas singen, so etwas ganz süßes, schmachtendes, aber es fällt ihr nicht anderes ein, als: „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach, klipp, klapp."

Himmel, da brüllt ein Löwe; wie entsetzlich!... — Das Boot schwankt... es schlägt um... Adal...! ach, nun muß sie ertrinken.

— — — — — — — — — — —

Wie komisch, da ist ja dasselbe Teppichmuster wie zu Hause im Salon...

Sie steht auf und reibt sich die Augen. — Aua! am Arm thuts ihr weh. Sie ist wohl von der Fensterbank heruntergefallen? Dann natürlich...

Bei dem Wort fällt ihr alles wieder ein. — Geschlafen hat sie also und es war nur ein Traum!? — Schade... furchtbar schade! — — —

Sie hebt die verwelkte Nelke vom Fußboden auf, betrachtet sie einen Augenblick und spielt dann Ball mit ihr.— Drüben auf der Straße rennt Black hin und her und kläfft eine Katze an. Sein Herr aber steht auf seinem Balkon, starrt zum Himmel hinauf und gähnt. —

Cluett-Peabody Negligee-Hemben sind in erster Linie für die Bequemlichkeit gemacht, sind aber auch modern und elegant.

Cluett Hemben von $1.50 an.
Monarch Hemben von $1.00 an.

Cluett, Peabody & Co.

12mai.mi*

Spezielle Bargains

— für —

Donnerstag, 28. Mai.

Das größte Bargain-Haus an der Süd-Seite.

Lemke's Magen-Tropfen, 50c-Größe, für	35c	Hartholz Zahnstocher, großes Packet für	$1\frac{1}{2}$c
3-Pfd. Büchse solide Meat Tomatoes für	$7\frac{1}{2}$c	Extension Fliegen-Fenster, Hartholz-Gestell	19c
Bestes böhmisches Roggenmehl, ⅛-Faß Sack	40c	Haar-Clipper, aus Stahl gemacht, wth. 1.00, für	65c
7 Pfd. feinste Laundry Glanz-Stärke	25c	Weiße engl. Torchon-Spitzen, 1 bis 2 Zoll breit, werth 5c, für	1c

Kaliko für Wrappers, echte Farben in schwarz, roth und blauem Grund, 10c-Qualität für	$5\frac{3}{4}$c
Swiß gerippte Damen-Leibchen, ganz weiß, ärmellos, in rosa und blau, garnirt, in Größen 4, 5 und 6— werth 22c, für	$12\frac{1}{2}$c
Damen-Shirtwaists, gemacht in gestreiften und gemusterten Percales, franz. schwarz, neue Aermel und Farben, werth 50c, für	25c
Knaben-Schuhe, nicht ganz modern, völlig werth 1.50, speziell	75c
Couch, gut gemacht, überzogen mit amerikanischem Damast, völlig Stahl-Sprungfedern, werth 5.75	3.98
Damen-Regenschirme, mit Serge Cloth überzogen, stark und dauerhaft, werth 50c	24c
Reinwollene Sommer-Anzüge für Männer, hunderte von Facons zur Auswahl, werth 12.00 und 13.00, für	9.90

Souvenir: Kukuk-Uhr FREI.

J. OPPENHEIMER & Co.
Cor. Ashland Avenue & 47th Street

Pestfälle in Rußland.

Einer Privat-Nachricht zufolge herrscht in Libau große Aufregung, weil dort drei Personen an der sibirischen Pest erkrankt waren. Die Seuche ist durch Felle aus Sibirien eingeschleppt worden; umfassende Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, weitere Erkrankungen sind bisher nicht erfolgt. Wie ferner mitgetheilt wird, ist es dem Hospitalarzt Dr. Johansen gelungen, die drei erkrankten Personen durch Behandlung mit Chinin zu heilen. Mehrere Stabsärzte sind in amtlicher Eigenschaft nach Libau entsandt worden. — Die Hafenverwaltung von Libau sieht sich nun vor die Frage gestellt, entweder die Felle zur Verarbeitung freizugeben und dadurch weitere Erkrankungen möglich zu machen, oder aber einen ganzen Speicher mit den Fellen, welch ein Kapital von mehreren tausend Rubeln repräsentiren, niederzubrennen. Eine Entscheidung der Regierung steht noch aus. Der russischen Presse ist über den Vorfall strengstes Schweigen auferlegt worden.

— Immer derselbe. — Frau: „Ich brauche eine neue Sommertoilette." — Redakteur: „Ich werde Dir im Briefkasten der Redaktion antworten."

Lake Shore Tours

ist der Titel eines sehr nützlichen Buches über Sommer-Touren, herausgegeben von der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn; es zeigt die Routen und Raten nach den östlichen Resorts. Das Buch wird auf Verlangen gesandt von F. F. Daly, Chief A. G. P. A., Chicago, Jll., oder ist zu erhalten in der Stadt-Ticket Office, 180 Clark Str., Chicago, Jll. 22,25,27mai

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Der Illinoiser Katholikentag.

Beamtenwahl und Schluß der Arbeiten.

Bloomington, Jll., 27. Mai. Die Beamtenwahl in der Konvention des Deutschen Katholischen Vereinsbundes von Illinois hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, John W. Freund, Springfield.

1. Vize=Präsident, Henry Meyer, Bloomington.

2. Vize=Präsident, Wm. Rauen, Chicago.

Korr. und Prot. Sekretär, M. F. Girten, Chicago.

Finanz=Sekretär, Anton Schager, Joliet.

Schatzmeister, Fred W. Wolf, Quincy.

Beisitzer zum Exekutiv=Komite: John M. Loges, Peoria; H. W. Ulbrich, Bloomington; Kapt. John C. Cremer, Chicago.

Protektor, Hochw. Johannes Janssen, Bischof von Belleville.

Kommissarius, Rev. Hermann Greve, Peoria.

Vigilanz=Komite: Prof. J. P. Lauth, Chicago; Geo. A. Scherer, Peoria; H. v.Heckenkamp sen., Quincy; Chr. Amrhein, Springfield; H. O. Reis, Belleville.

Delegaten zur Zentral=Vereins=Tagung in Dayton, O. (im September): Prof. J. P. Lauth, Chicago; Wm. Rauen, Chicago; Anton Schager, Joliet.

Der zuständige Ausschuß unterbreitete der Konvention folgende Beschlüsse, die angenommen wurden:

1. Wir, Vertreter des Deutschen Katholischen Vereins=Bundes von Illinois, in der 11. Jahres=Sitzung zu Bloomington, Ills., versammelt, huldigen auf's Neue in unwandelbarer Treue und kindlicher Ergebenheit unserm Jubelpapste Leo dem Dreizehnten; demüthig danken wir Gottes gütiger Vorsehung, daß sie unserm gefahrvollen Zeitalter und den meisten von uns schon den Trost eines zweiten Papst=Jubiläums gewährt hat; vertrauensvoll wollen wir auch fernerhin beten, daß Gott auch die unserm greisen obersten Hirten noch beschiedenen Jahre mit seinem Segen begleiten möge. Wir, die Delegaten des Kathol. Vereinsbundes, drücken hiermit unsere ganz besondere Freude und Anerkennung darüber aus, daß es unserm glorreich regierenden hl. Vater Leo dem Dreizehnten in seinem Jubeljahre vergönnt war, zu erleben, daß der mächtige und bedeutendste unter den Fürsten, Seine Majestät der Kaiser Wilhelm der Zweite von Deutschland, auf so feierliche, ernste und würdige Weise und unter Entfaltung des höchstmöglichen militärischen Pranges, offenkundig vor aller Welt die Unabhängigkeit und Souveränität des Papstes in Rom anerkannt hat.

2. Dem frommen Gebete unserer Bundesangehörigen empfehlen wir die Seele des entschlafenen hochw. Erzbischofs P. A. Feehan von Chicago, der unserm Bund stets ein edler Freund und Gönner gewesen ist.

Seinen hochwürdigen Nachfolger Jakob Eduard Quigley begrüßen wir von Grund des Herzens als einen gottgesandten Nachfolger der Apostel. Seinen hochw. Mitbischöfen dieses Staates bringen wir dasselbe Vertrauen entgegen, daß sie unsere Bestrebungen durch ihre mächtige Hand werden befördern helfen.

3. Der Katholische Vereins=Bund des Staates Illinois erkennt den Nutzen und die Nothwendigkeit einer Vereinigung aller katholischen Männer der Ver. Staaten, wie die „American Federation of Catholic Societies“ sie anstrebt, voll und ganz an. In der praktischen Verwirklichung dieser Idee jedoch entstehen uns als Staats=Verband besondere Schwierigkeiten, über deren Lösung wir uns klar sein müssen, bevor wir uns endgiltig binden können.

4. Wir erkennen im Volksvereine die nothwendige Vervollständigung unseres kath. Vereinswesens, wenn dasselbe in der Erfüllung seiner Zwecke und Ziele das ganze Volk umfassen soll. Wir empfehlen daher den Delegaten, in ihren resp. Vereinen für Einführung des Volks=Vereines wirken zu wollen.

5. Angesichts des Wachsthums des Sozialismus, welcher seine Vertreter sogar bis in die Staatslegislatur sendet, betonen wir von Neuem die Nothwendigkeit des Eintretens für die Grundsätze der christlichen Gesellschaftsordnung gegenüber den Verheerungen der Umsturz=Ideen des Liberalismus und des, konsequenterweise aus ihm entspringenden Sozialismus. Als eines der praktischsten Mittel zur Bekämpfung vieler Uebel empfehlen wir die Gründung christlicher Arbeiter=Vereine.

6. Da das katholische Vereinswesen in seiner Entwicklung und segensreichen Wirksamkeit kein größeres Hinderniß hat, als das Treiben der fast zahllosen geheimen Gesellschaften, und weil besonders in den letzten Jahren über das Wort „geheime Gesellschaften“ eine höchst gefährliche Unklarheit unter vielen unserer Glaubensgenossen herrscht oder zu herrschen scheint, so wird hiermit beantragt, daß der Vereins=Bund von Illinois seinen Mitgliedern von Neuem die Nothwendigkeit einschärfe, sich von allen zweifelhaften und um so mehr gefährlichen Gesellschaften fern zu halten.

7. Während wir den deutschen Katholiken dieses Landes den dringenden Rath ertheilen, dahin zu wirken, daß ihre Kinder die Sprache dieses Landes sich aneignen, mahnen wir zu gleicher Zeit ernst und eindringlich, das hohe Gut, die deutsche Sprache, treu zu hegen, und es zu vererben zu suchen auf Kinder und Kindeskinder als ein wirksames Mittel zur Erhaltung unseres hl. Glaubens und christlicher Sitten in der Familie.“

Hanna „kickt“ nicht gegen Roosevelt.

Cleveland, 27. Mai. Der Bundessenator Mark Hanna, welcher bekanntlich wiederholt selber als etwaiger Präsidentschafts=Kandidat genannt wurde, gibt folgende Erklärung bekannt, womit die (schon in der letzten „Sonntagpost“ näher erwähnte) Aussicht auf eine Spaltung in der republikanischen Staatskonvention von Ohio verscheucht ist:

„Ich habe ein Telegramm vom Präsidenten Roosevelt erhalten, welches mir seinen Wunsch zu erkennen gibt, daß seine Amtswaltung und Kandidatur auf der Oheo'er republikanischen Staatskonvention gutgeheißen würden. In Anbetracht dessen werde ich mich einem solchen Beschluß seitens der Konvention nicht widersetzen und habe dem Präsidenten in diesem Sinne telegraphirt.“

Auf eine weitere Erörterung des Gegenstandes wollte er sich nicht einlassen.

Washington, D. K., 27. Mai. Bundessenator Foraker ist mit der obigen Erklärung seines Kollegen Mark Hanna durchaus zufrieden.

4 Opfer eines Brandes.

New York, 27. Mai. Bei einer Feuersbrunst in dem fünfstöckigen Apartment=Haus Nr. 306 West 135. Str. kamen Frau Julia Wandling und 3 ihrer kleinen Kinder um, und 2 andere Kinder erlitten Verletzungen, die man für tödtlich hält. Victor Johnson, welcher das Feuer entdeckte, sagt, ein Mann habe dasselbe gelegt und sei dann davongelaufen. Alle Umgekommenen fanden den Tod durch Ersticken.

Es sind auch mehrere Bundessenatoren in den Skandal verwickelt.

Lynchmord in Wyoming.

New Castle, Wyo., 27. Mai. W. C. Clifton, welcher angeklagt war, Herrn und Frau John W. Church ermordet zu haben, wurde vergangene Nacht in Gillette gelyncht. Der Pöbel schlug die Gefängnißthüre ein, überwältigte den Sheriff und den Hilfs=Sheriff und hängte Clifton an einer Brücke westlich vom Städtchen auf. Durch einen Sturz, von 40 Fuß wurde Cliftons Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt.

Ausland.

Gährung in Sachsen.

Sie hat auch die Steuern zur Ursache.

Dresden, 27. Mai. Die allgemeine Unzufriedenheit im Königreich Sachsen ist in stetigem Wachsen begriffen. Außer den bekannten Vorgängen bei Hofe, dem überaus schroffen Verhalten des Königs gegen Prinzessin Luise von Toskana, die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen, hat das straffe Andrehen der Steuerschraube und das rigorose Verfahren bei der Steuer=Eintreibung äußerst verstimmend gewirkt. Ein Ausschuß angesehener Leipziger Bürger hat einen Aufruf zur Massen=Agitation gegen ungerechte Einschätzung erlassen.

Für alle unbefangen Urtheilenden unterliegt es keinem Zweifel, daß ein weiteres Anwachsen der sächsischen Sozialdemokratie, welche schon jetzt sehr stark ist, die unausbleibliche Folge der gegenwärtigen Stimmung im Volke sein wird.

Die russische Juden=Drangsalirung

St. Petersburg, Rußland, 27. Mai. Eine jüdische Abordnung hatte jüngst eine längere Audienz bei Minister des Innern v. Plehwe. Dieser stellte in Abrede, daß er ein Judenhasser sei, und versprach, den Juden für die Zukunft, „soweit möglich“, Schutz zu gewähren. Infolge seines Einschreitens wurde sodann der „Znanies“, ein neues judenfeindliches Blatt, verboten.

Nach den russischen Gesetzen kann der Staat nicht für den, durch einen Pöbelhaufen verursachten Schaden haftbar gemacht werden, aber die Regierung vermag, die zivilrechtliche und auch strafrechtliche Verfolgung fahrlässiger Beamten zu gestatten. Da die schuldigen Beamten kein Eigenthum besitzen, so wird die Verfolgung gegen sie wahrscheinlich eine strafrechtliche sein.

Der Polizei=Chef von Kiew hat die Polizei=Kommissäre seines Distrikts angewiesen, die rechtliche Stellung der Juden zu prüfen und Diejenigen auszutreiben, welche nicht wohnungsberechtigt sind und nicht freiwillig fortgehen wollen.

Berlin, 27. Mai. Der Agent des deutsch=jüdischen Unterstützungs=Ausschusses in Kischenew berichtet, daß dort im Ganzen 700 Häuser zerstört, 600 Läden geplündert, und 2000 Familien mit 10,000 Personen obdachlos gemacht wurden; ferner, daß 45 Personen auf der Stelle getödtet wurden, während 84 schwere, und 500 leichtere Verwundungen erlitten. Insgesammt sind nicht weniger, als 20,000 Juden, meist den ärmeren Klassen angehörend, durch das Kischenew=Blutbad im Mitleidenschaft gezogen worden!

Die Wittwen in Kischinew wollen vorerst keine Unterstützungsgelder annehmen, aus Furcht vor neuen Angriffen!

Marconi's frühere Braut.

Paris, 27. Mai. Das Blatt „Rappel“ meldet, daß Baroneß de Baroß, eine Amerikanerin und früher Frl. Holman von Indiana, daran ist, auf Scheidung von ihrem Gatten zu klagen. Wenn sie damit Erfolg hat, will sie nach Amerika zurückkehren und ihren Mädchennamen wieder annehmen. Sie war früher die Braut des bekannten italienischen Telegraphie=Erfinders Marconi, löste aber das Verhältniß mit demselben, nachdem Marconi ein Diner zu Ehren einer Schauspielerin gegeben hatte. Wie das genannte Blatt sagt, bedauert sie jetzt diesen Schritt sehr und hofft, Marconi wiederzugewinnen.

Agrarier u. Konservative uneins.

Berlin, 27. Mai. Mehrere ost= und westpreußische Wahlbezirke haben getrennte konservative und agrarische Kandidaten aufgestellt, wobei die „Kreuz=Zeitung“ ein großes Lamento erhebt. Die Agrarier arbeiten gegen die konservativen Kandidaten, wie gegen einen inneren Feind. Unter den östlichen Konservativen ist vielfach die Abneigung bemerkbar, sich in eine reine Agrar=Partei hineindrängen zu lassen. Sie sind bereit, langfristigen Handelsverträgen ihre Zustimmung zu geben, während die Agrarier diesem Verlangen der Regierung starre Opposition entgegensetzen.

Auswanderung aus dem Banat.

Wien, 27. Mai. Die, im Banat in Kroatien anläßigen württembergischen Bewohner, welche früher sich großen Wohlstandes erfreuten und es theilweise zu bedeutendem Reichthum brachten, haben neuerdings wegen der unaufhörlichen Bedrückung die Verhältnisse immer unerträglicher gefunden und wandern jetzt in großen Massen nach den Ver. Staaten aus. Mit der Kolonisirung des Banats durch deutsche Einwanderer hat bekanntlich Maria Theresia begonnen, und sie waren es auch, welche das Banat zur Blüthe brachten.

Kanonenboot geht unter.

Plymouth, England, 26. Mai. Das peruanische Kanonenboot „Loreto“ wurde 40 Meilen nordöstlich von den Scilly=Inseln leck und versank binnen einer Stunde. Die Mannschaft wurde von einem französischen Schiff aufgegriffen und zu Plymouth an's Land gesetzt.

„Simplizissimus“.

Zeichner angeklagt.

München, 27. Mai. Gegen den Zeichner Heine, einen der Haupt=Mitarbeiter des „Simplizissimus“, ist das Strafverfahren eingeleitet worden. Er lieferte das Bild, welches die angeblich übertriebene Liebenswürdigkeit der hiesigen amtlichen Kreise gegenüber dem Auslande lächerlich machen sollte, und dessentwegen die fragliche Nummer des Blattes konfiszirt wurde.

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869

4 Jahre Haft für den Mord-Fähnrich.

Kiel, 27. Mai. Der vielgenannte Fähnrich zur See, Hüßner, welcher im Ostern=Urlaub zu Essen seinen alten Schulkameraden Hartmann auf der Straße erstach, weil dieser ihn nicht wie einen Offizier gegrüßt hatte, wurde zu vier Jahren und einer Woche Gefängniß sowie Degradirung verurtheilt.

Der Staatsanwalt hatte 6 Jahre Gefängniß und Ausstoßung aus der Marine beantragt.

Die Antworten, welche H. dem Gerichts=Vorsitzer auf dessen Fragen gab, waren äußerst offen und freimüthig. Er erklärte, daß er sehr bedauere, mit seinen Säbelhieben Hartmann getödtet zu haben, aber er habe „sich streng an seine dienstlichen Instruktionen gehalten,“ und seine Ehre habe ihn genöthigt, Gehorsam zu erzwingen.

„Aber,“ bemerkte der Präsident, „Sie sagen, Sie hätten niemals Ihren Säbel gezogen, ohne ihn zu gebrauchen?“

„Ja,“ entgegnete der Gefangene. „Es ist so in den Instruktionen vorgeschrieben.“

„Man sah Sie Ihren Säbel ziehen, ehe Hartmann Sie verließ,“ fuhr der Präsident fort.

„Ja,“ sagte der Gefangene, „ich dachte an—“ Hier nannte Hüßner einen Offizier, der, nachdem er von einem Soldaten geschlagen worden war, seinen Abschied nehmen mußte, weil er seinen Säbel nicht hatte ziehen können, ehe der nicht mehr zu identifizirende Soldat davonlief.

Hüßner räumte ein, daß er, unmittelbar nach der Tödtung Hartmann's, in der Polizeistation sich an einem Gespräch über die verschiedenen Epauletten betheiligt hatte.

Der Verlauf des langen Verhörs machte den Eindruck, daß Hüßners Handlung das Resultat seiner Erziehung und eines überspannten Ehrgefühls gewesen sei.

Es gelangte auch ein Brief zur Verlesung, den Hüßner im Gefängniß an seine Mutter geschrieben hatte, und worin er sagte:

„Der allmächtige Gott wird mich nicht verlassen, denn ich handelte nur, wie ich mußte. Werde ich bestraft, so werde ich das beruhigende Bewußtsein besitzen, meine Ehre unverletzt erhalten zu haben. Es ist ja doch schließlich das höchste Gut, welches ein Mann besitzt. Ich vertraue auf meinen Erlöser Jesum Christum. Meine Zelle wurde soeben geöffnet und mir mein Mittagessen gebracht. Das Essen ist recht gut. Meine Mitgefangenen betrachten es mit Neid. Es ist traurig, daß sie einen Mann einsperren, der im Begriffe steht, Offizier zu werden.“

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Kriegssekretär Root war gestern einer der Festredner bei der Feier des 250jährigen Jubiläums des Stadt=Freibriefes von New York.

— In Milwaukee erschoß sich Alexander J. Blade, Superintendent der Equitable Life Assurance Co.

— Eine Feuersbrunst in Laconia, N. H., zerstörte 100 Gebäude und machte 350 Personen obdachlos.

— Der, kürzlich in Pittsburg verstorbene B. F. Jones hat 60 Millionen Dollars hinterlassen, und zwar ausschließlich für seine Angehörigen.

— Der Irländer Dennis Connelly, welcher zu Elmira, N. Y., im Alter von 103 Jahren starb, konnte bis zu seinem 100. Jahre ohne Brille lesen.

— In Iowa wurden durch die jüngsten Wirbelstürme 6 Personen getödtet, in Missouri 9, in Nebraska etwa 20, in Kansas 1, und in Illinois 1.

— Zu Taylorville, Jll., wurde in der Ersten Methodistischen Episkopal=Kirche die 45. Jahres=Konvention des Illinoiser Sonntags=Schul=Verbandes eröffnet. Ueber 400 Delegaten sind zugegen.

— Bundesbeamte von Buffalo, N. Y., verhafteten 5 Chinesen, nachdem dieselben einer Kutsche auf der amerikanischen Seite des Niagara entstiegen waren. Der betr. Kutscher jagte in aller Eile davon, und die ihm nachgesandten Schüsse gingen fehl.

— Auch in Colorado Springs wurden zwei Aldermen, resp. Ex=Aldermen unter Bestechungs=Klage verhaftet. Die Gerechtsame, welche durch diese Bestechung erlangt worden sein soll, wurde später an Alderman Powers in Chicago verkauft.

— Gestrige Baseball=Spiele: „America League“ — Chicago 3; Boston 2. Detroit 3; St. Louis 0. Philadelphia 8; Cleveland 2. „National League“: New York 4; Chicago 3. Cincinnati 10; Philadelphia 1. Pittsburg 10; Boston 4. Brooklyn 13; St. Louis 6.

— Die Leitung der St. Louiser Weltausstellung ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Ausstellungsraum noch nicht halb so groß ist, um allen Anforderungen zu genügen, obgleich derselbe ein zwei Mal so großes Areal umfaßt, wie das der Weltausstellung in Chicago!

Ausland.

— Die französische Abgeordnetenkammer lehnte einen Antrag auf Abschaffung des Weizenzolles ab.

— Der frühere bulgarische Finanzminister Natchevics geht nach Konstantinopel, um ein Einvernehmen mit der Türkei anzubahnen.

— Bei einer Hochzeitsfeier in der Kaserne zu Arras, Frankreich, brach Feuer aus, und es entstand eine schreckliche Panik. 3 Personen verbrannten, und 27 wurden verletzt!

— Die Einfuhr Chinas aus den Ver. Staaten belief sich im verflossenen Jahr auf 30,138,913 Taels, — etwa 7 Millionen Taels mehr, als im Jahre vorher.

— In der gestrigen Jahresversammlung der Berliner Synode kam es zu einer lebhaften Debatte über die Verschlechterung der Moral in der Reichshauptstadt. Einige Redner behaupteten, daß Berlin heute dem schamlosen Laster freieren Spielraum gewähre, als Paris.

— 60 der „Autler“, welche an dem mörderischen Wettfahren von Paris aus theilnahmen, trafen in Madrid, Spanien, ein, aber nicht mehr als Wettfahrer, sondern nur als Ausflügler. König Alfonso und Prinz Heinrich sahen ihrem Einzug von einem Balkon des Schlosses aus an. Der Königliche Automobil=Klub in Madrid wird die, für jene Wettfahrt gestifteten Preise den Stiftern zurückgeben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Großer Kurfürst von Bremen; Georgic von Liverpool.
San Franzisko: Tua Fortune von New York.
Astoria, Oreg.: Indravilla von Hongkong.
Genua: Lombardia von New York; Cambroman von Boston.
St. Michaels, Azoren: Sardeigna, von New York nach Neapel.
Glasgow: Anchoria von New York.
Liverpool: Friesland von Philadelphia; Lake Erie von Montreal.

Abgegangen.

New York: Staatendam von Rotterdam; New York nach Southampton; Majestic, Aurania und Armenian nach Liverpool; Hellig Olav nach Dänemark.
San Franzisko: Siberian nach Hongkong; City of Sydney nach Panama; Arvan nach New York.
Cherbourg: Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.

Lokalbericht.

Kampf mit Räubern.

Drei Banditen wurde von ihrem Opfer übel mitgespielt.

Im Tode vereint.

P. Kansfield erschoß sich am Grabe seiner Frau. — Der Unterschlagung bezichtigt. — Banditenstreiche. — Entlastet. — Des Mordes geständig.

Drei Banditen, die heute früh an Clark und Taylor Str. den Italiener Pasquite Alfano, Nr. 563 Clark Str., überfallen und um $65 beraubt hatten, wurde von ihrem Opfer übel mitgespielt. Kaum hatten sie sich zur Flucht gewandt, als Alfano seinen Revolver zog, den sie ihm nicht abgenommen hatten, und ihnen eine Anzahl Schüsse nachsandte, bis er seine Munition verknallt hatte. Die Wegelagerer suchten in Hausfluren Deckung. Alfano aber fing einen von ihnen ein und schlug ihn mit dem Revolverkolben nieder. Die übrigen Räuber kamen ihrem Kumpan zu Hilfe, aber auch sie wurden von Alfano schwer mißhandelt, bis Polizisten auf der Bildfläche erschienen und die drei Schnapphähne verhafteten. Einer der Missethäter, Namens John Thornton, mußte nach dem County=Hospital geschafft werden. Die beiden anderen Häftlinge wurden in der Bezirkswache an Harrison Str. eingesperrt. Sie gaben ihre Namen als John Kelly und Louis Pearson an. Alfano wurde im Verlaufe des Kampfes arg verbläut. Kelly wurde später entlassen, da Alfano nicht mit Sicherheit behaupten konnte, daß er einer der Raubgesellen gewesen sei.

Peter Kansfield von Hammond, Ind., erschoß sich vorgestern Abend auf dem dortigen Friedhof am Grabe seiner, vor mehreren Monaten verstorbenen, Frau. Gestern wurde seine Leiche entdeckt.

Er hinterläßt neun Kinder, von denen das älteste 18 Jahre alt ist. An jedes der Kinder schrieb er einen Brief des Inhalts, daß er den Tod seiner Frau nicht verwinden könne. Am Montag Abend sprach er bei einem Schankwirth vor und bat, ihm eine Laterne leihweise zu überlassen, da er befürchte, auf dem Heimwege von Räubern überfallen zu werden. Er gab dem Schankwirth auch seine Uhr, eine Summe Geldes und Papiere in Verwahrung.

Kürzlich war er Bahrtuchträger gelegentlich des Begräbnisses eines Freundes. Seitdem war er schwermüthiger als je zuvor. Er war ein hervorragender Arbeiterführer und Großschreiber des Vereinigten Ordens der Förster.

Die Polizei fahndet aus Casper Cline von Frederick, Md., der von seinem im Mercy=Hospital darniederliegenden Onkel George Cline bezichtigt wird, ihm $44,500 unterschlagen zu haben. Er kam kürzlich auf Ersuchen seines Onkels nach Chicago, um ihm behilflich zu sein, Grundeigenthum in Chicago zu verkaufen. Ehe der Handel abgeschlossen wurde, erkrankte der Onkel. Letzterer gab ihm Vollmacht, und Casper Cline erhielt den Kaufpreis, $50,000. Nachdem er die Gebühren der Anwälte bezahlt hatte, verließ er die Stadt. Sein Onkel unterschrieb gestern auf seinem Krankenlager den Haftbefehl gegen ihn, fiel dann wimmernd in die Kissen zurück und versicherte, daß er jetzt nicht einen Dollar besitze.

Richter Caverly, der den Haftbefehl ausgestellt hat, erklärte gestern, die Einzelheiten des Falles nicht zu kennen, doch sei ihm gesagt worden, der Neffe habe den erzielten Preis als ein Geschenk von seinem Onkel betrachtet.

Die Polizei ist der Ansicht, daß Casper Cline sich nach Frederick zurückbegeben hat. Sie hat die dortigen Behörden telegraphisch ersucht, ihn zu verhaften.

Vor der Wohnung von S. H. Hicks, Nr. 4830 Kimbark Ave., wurde gestern Abend Frl. Hilda Swanson um ihre Börse beraubt. Der Wegelagerer entkam.

Detektives der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. erlangten gestern Abend eine Fuhre Kurzwaaren zurück, die zwei Stunden zuvor vor dem Laden von J. Schönwetter, Nr. 256 W. 14. Str., gestohlen worden war. Pferd, Wagen und die Ladung wurden dem Eigenthümer zugestellt. Die Diebe entkamen.

Eine Koronersjury sprach gestern den Detektive John W. Norton von jeglicher Verantwortung für den Tod von Edward Lucas frei. Lucas, ein angeblicher Einbrecher, wurde am Freitag Nachmittag an Meridian und Halsted Str. von Norton niedergeknallt und tödtlich verwundet, weil er sich seiner Verhaftung widersetzt hatte.

In der gestrigen Sitzung des Evanstoner Stadtraths erklärte Alderman Arndt, daß er demnächst eine Verordnung zur Annahme empfehlen werde, laut welcher die Mindeststrafe für die Uebertretung der Verordnung, durch welche die Fahrgeschwindigkeit von Automobilen geregelt wird, auf $100 festgesetzt und die Strafe im Wiederholungsfalle stets erhöht werden soll.

Die in Evanston höchstzulässige Fahrgeschwindigkeit beträgt acht Meilen die Stunde. Die Mindeststrafe für eine Uebertretung betrug bisher $5, die Höchststrafe $25.

Unter der Anklage, Albert Young, den farbigen Hausmeister des Illinois Medical College, ermordet zu haben, wurden gestern James Koffman, Frank Clark und John Terry verhaftet. Young wurde am Sonntag früh vor dem College vermessert und erlag gestern Nachmittag den erlittenen Verletzungen. Die Angeklagten haben den Angaben der Polizei gemäß ein Geständniß abgelegt. Sie sollen erklärt haben, daß sie am Sonntag früh am College vorbeigingen. Einer von ihnen habe den Mohren „aus Ulk“ angerempelt und vom Bürgersteig gestoßen. Young habe aber keinen Spaß verstanden und einen Stein nach ihnen geschleudert. Eine Holzerei sei die Folge gewesen, in deren Verlauf dann Young vermessert worden sei.

Der Koroner wurde in Kenntniß gesetzt, daß der 45jährige Timothy Ryan, Nr. 5000 May Straße, starb. Er war von keinem Arzte behandelt worden. Wie verlautet, starb er an den Folgen einer Erkältung, die er sich während seiner Arbeit im Kühlspeicher der Firma Armour & Co. zugezogen hatte.

Annie Steprik wurde gestern im Gebäude Nr. 21 W. 24. Place unter der Anklage verhaftet, Charles Gerp, mit dem sie zusammenlebte, vermessert zu haben. Gerp fand Aufnahme im County=Hospital. Annie Steprik wurde in der Bezirkswache an Desplaines Straße eingesperrt. Sie behauptet, in Nothwehr gehandelt zu haben.

* Achtung! Das neue Bier „All malt“ ist vom besten Malz und böhmischen Hopfen hergestellt, und zu beziehen in Faß und Flaschen von der Northwestern Brewery. Telephon: North 626. Mm,3mo,tf

— Paßt ihr.— Fräulein Mizi: Aus welchem Theile Deutschlands sind Sie, mein Herr? — Herr: Ich bin ein Anhalter. — Fräulein M.: Ein Anhalter? Ach, wie reizend.

Wir schließen Dienstag, Mittwoch und Freitag um 6 Uhr.

KOOP'S
495-497 WEST CHICAGO AVE.

Spezieller Gräberschmückungtag=Verkauf diesen Donnerstag und Freitag.

Spezieller Schuh-Verkauf

15,000 Paar Sommer=Schuhe und Oxfords zu extra speziell niedrigen Preisen.

Wir bringen zum Verkauf 3500 Paar feine Damenschuhe, in Patentleder und Vici Kid, French und Cuban Heel, Tuch=, Sammet= und Kid Obertheile, mit Sohlen von jeder Dicke, unsere regulären $2.50 Union=made Schuhe bei diesem Verkauf zu.......2.00
Feine Kid Strap Slippers für Damen, handgewendet, in allen Breiten und Größen, bei diesem Verkaufe zu.......1.00
1500 Paar Haus Slippers für Damen und Strap Sandalen für Damen, die 85c Sorte, in allen Größen, 3 bis 8, bei diesem Verkaufe zu.......59c
2500 Paar Männerschuhe, in Patentleder, Patent Calf, Vici Kid und Box Calf, handgemacht, ein guter $3.50 Werth, die Facons, das Leder, der Finish und ganz besonders die Heels beweisen deren Qualität, alle Breiten und Größen, bei diesem Verkaufe zu.......2.50
Tennis Slippers für Knaben und Jünglinge, Gummi=Sohlen, Größen 10 bis 5½, zu.......45c
Dongola Kid Schuhe für Mädchen, Patent Spitze, niedrige Heels, alle aus solidem Leder, hochmoderne Facons, Größen 12 bis 2, Donnerstag und Freitag.......98c
Vici Kid Schnürschuhe für Kinder, Spring Heel, Patent=Spitzen, 85c Werth, Größen 5 bis 8, für 2 Tage.......59c
Patentleder Slippers für Kinder, Colonel Facon, Größen 5 bis 11, die $1.00 Qualität, 2 Tage Verkauf zu.......75c

Zweiter Floor.

Fancy bestickte Kissen=Decken, billig zu 30c per Stück, Donnerstag per Stück nur.......19c
Farbige Pillow Tops und Backs, billig zu 35c, Donnerstag nur.......15c

Waschstoffe=Abtheilung.

Alberta Satine und Alexander Seide, extra fein, Seide Finish, reguläre 48c Waare, per Yard.......15c
Ginghams, doppelt gefaltet, alles neue Muster, werth 10c die Yard, zu.......5½c
Rainsook, schweres corded gestreiftes, werth 20c die Yard, zu.......10c
Torchon Spitzen, extra fein, werth 8c, die Yard zu.......2c
Hamilton Percales, gutes Assortiment in Mustern, 10c Werth, die Yard zu.......6½c
25c feiner corded Batiste, in hübschen Farben, offen und Satin gestreift, zu.......18c

Auf unserm dritten Floor.

Koops spezielle 45x36 hohlgesäumte Kissen=Bezüge, 15c Werth.......10c
Rothes, weißes und blaues Bunting, für den Gräberschmückungstag, Yard.......3½c
5x7 Photographie=Rahmen, 2zöll. fancy Rahmen, 29c Werth, nur.......15c
Federkissen, werth 85c das Paar, Stück.......29c
Axminster Rugs, große Sorte, $2.98 Werth, während eines zweitägigen Verkaufs.......2.39
Große Sorte japanische Rugs, $1.50 Werth, so lange sie vorhalten.......75c
Eiserne Bettstelle, Messing=Stange am Top, Cotton Top Matratze, ganz eiserne, gestützte Spring, eine $12.00 Ausstattung.......9.48
Bambus=Schaukelstuhl für Misses, $1.39 Werth.......98c
Massive ¼=gesägte eichene Eßzimmer=Tische, mit schweren Beinen, elegant polirt, $11.00 Werth.......9.48

Kurzwaaren.

Hutnadeln für Damen, mit großem Stein besetzt, werth 10c, zu.......1c
Ganzseidene Taffeta Bänder, Größe 22, werth 12½c die Yard.......7c
Fancy Neckbeads, extra lang, 15c Werth, zu.......5c

2 Extra Spezialitäten.

Stroh= und Crash=Hüte für Männer—werth bis zu 50c, in allen Größen.......19c
Dauerhafte Arbeitshemden für Männer—in allen Größen und Mustern, 35c Werth.......10c

Damen=Trachten.

Kleiderröcke für Damen, gemacht aus bester Qualität Venetian Cloth, nur in grauen Mischungen, — gewöhnlicher Preis $6.00, Donnerstag speziell.......4.50
Schwarze Unterröcke für Damen, gemacht aus guter Qualität mercerized Sateen, mit tiefer Flounce besetzt, andere mit 2 kleinen Flounces, gut $1.25 werth — Donnerstag nur.......98c
Covert= oder Wasch=Skirts für Damen, gemacht aus guter Qualität Covert, Baumwoll=Crash und all' den besten waschbaren Stoffen, großes Assortiment, von 98c bis.......3.48

Geschirr und Hausausstattung.

Porzellan Salz=Behälter blau dekorirt, mit Holzdeckel, spez. Preis Donnerstag nur.......23c
Papier=Lampenschirme, assortirte Farben, speziell Donnerstag nur.......3c
Schwere Weiden Carpetklopfer, für Donnerstag nur.......6c
Schwere messingene Auszieh=Stangen, werth 15c, für Donnerstag nur.......5c
7=zöll. White Wash=Pinsel, werth 29c, speziell für Donnerstag nur.......19c

Donnerstag Grocery=Bargains.

Beste Holland Häringe, per Dutzend.......15c
Zu Zu, 3 Packete für.......10c
Vim und Tryabita Breakfast Foods, per Packet zu.......10c
Grape Nuts, per Packet.......9c
Crown und Golden Eagle Backpulver, per 1=Pfd.=Büchse.......10c
Uncle Jerry's Rolled Oats, Mother's Rolled Oats, Nutflake Rolled Oats, 3 Packete für.......23c
„Best and Cheapest“ Streichhölzer, ein großes Packet, nur.......12c
Alle unserer 60c Theesorten, speziell, für Donnerstag, per Pfund.......53c
Feine Sorte Early June Erbsen, per Büchse.......5c

Der Erbschaftsprozeß der Gräfin Stephanie Lonyay.

Ein Wiener Korrespondent schreibt über diese Angelegenheit, wie folgt: Nach der Aussage aller Persönlichkeiten, die Gelegenheit hatten, mit dem Ehepaar Lonyay über ihre Erbschaftssache zu sprechen, scheint die Gräfin ernstlich entschlossen, gegen ihren Vater einen Prozeß anzustrengen. Der Fall ist scheinbar ein sehr komplizirter. Nach dem Ehevertrag, den König Leopold der Zweite von Belgien mit seiner Gemahlin, einer österreichischen Erzherzogin, in Schönbrunn nach aller Form Rechtens abgeschlossen hat, bestand zwischen dem König und seiner Gemahlin Gütertrennung. Das belgische Gesetz kennt aber keine Gütertrennung zwischen Eheleuten, die dort stets in Gütergemeinschaft leben. Im Hinblick auf diese gesetzliche Vorschrift verlangt die Gräfin Lonyay, nach der verstorbenen Königin, ihrer Mutter, eine Erbschaft von 17 Millionen Francs anzutreten, indem sie das gemeinsame Vermögen ihrer Eltern auf 100 Millionen Francs schätzt. Die Hälfte davon betrüge 50 Millionen, dieses auf die drei Töchter vertheilt, entfielen auf jede beiläufig 17 Millionen.

Die Frage, ob das Königspaar in Gütertrennung oder Gütergemeinschaft lebte, ob das belgische Gesetz allein maßgebend, ob die Bestimmungen des österreichischen Gesetzes, dessen Vorschriften bei Abschluß des Ehevertrages beobachtet wurden, für den Fall Geltung besitzen, ist, wie gesagt, scheinbar sehr komplizirt und recht geeignet für einen fetten Prozeß der alle möglichen juristischen Spitzfindigkeiten zuläßt. Ich hatte indessen Gelegenheit mit einer hervorragenden diplomatischen Persönlichkeit die Sache zu besprechen und diese diplomatische Persönlichkeit erklärte mir die Beurtheilung des Falles sei eine sehr einfache. Wohl habe für das belgische Königspaar nur das belgische Gesetz Geltung, nach dem zwischen Eheleuten im Allgemeinen Gütergemeinschaft zu herrschen habe, doch nur vorausgesetzt, daß die Gatten nicht anderweitige vertragsmäßige Abmachungen getroffen haben. Denn in Belgien wie in allen anderen Staaten der Welt respektire das Gesetz die selbstwilligen Verfügungen in Vermögensangelegenheiten, handele es sich nun um eine testamentarische Verlassenschaft oder um den Besitz von Eheleuten. In dem Falle, um den es sich hier handelt, liegt nun thatsächlich ein Separatabkommen des Königs von Belgien und seiner Gemahlin vor in dem Ehevertrage, der durchaus korrekt abgefaßt ist nach den Gesetzen des Landes (Oesterreich), wo er abgeschlossen wurde. Bei allen Sympathien für die ehemalige Kronprinzessin Stephanie, und so sehr man wünschen möchte, daß auch sie theil habe an dem königlichen Erbe ihrer Väter, sei es doch zweifellos, daß die belgischen Gerichte ihre Klage zurückweisen müßten angesichts des klaren Thatbestandes, daß zwischen Leopold dem Zweiten und seiner Gemahlin zufolge eines besonderen Abkommens keine Gütergemeinschaft bestand. Da König Leopold selbst, geleitet von einer bekannten Abneigung gegen seine Töchter, seine Güter schon heute verschenkt oder als Schenkungen nach seinem Tode dem Lande, öffentlichen Instituten etc. vermacht, hat die Gräfin Lonyay auch wenig Aussicht, dereinst, nach dem Ableben des Königs, ein bedeutendes Erbe an irdischen Gütern antreten zu können.

Herr über Schmerzen. Brand= und Schnittwunden, Verrenkungen, Stiche. Sofortige Linderung. Dr. Thomas' Eclectric Oil. In jeder Apotheke.

Sonderbares Denkmal.

Aus Bukarest wird geschrieben: Nicht geringes Aergerniß ruft neben dem Finanzskandal auch noch eine andere Affaire hervor. Es handelt sich um das Denkmal des großen Befreiungshelden Rumäniens, J. Bratiano, welches der Pariser Bildhauer Ernest Dubois eben vollendet hat. Auf dem Sockel des Monumentes erblickt man eine Szene aus dem Jahre 1866. Es handelt sich um eine Episode aus dem Leben des heutigen Königs Carol I.; der bekanntlich verkleidet nach Rumänien eingeschmuggelt werden mußte, da er sonst die Linien der damals mit Preußen im Kriege liegenden österreichischen Armee nicht hätte überschreiten dürfen. Der König — damals Fürst — reiste also mit einem Passe, der auf den Namen und die Person des Kammerdieners Herrn Joan Bratianos lautete, der ja den Prinzen von Sigmaringen abgeholt hatte. Dies ist mit einem schier unbegreiflichen Mangel an Takt auf dem Denkmalssockel verewigt, indem Carol I. in der Livree eines Kammerdieners dem großen Bratiano folgt. Das Denkmalskomite sieht nun zu spät ein, welchen Bock es in seiner vermeintlichen Loyalität geschossen, und der König ist begreiflicherweise von dem „originellen“ Basrelief nicht besonders erbaut. Ob unter solchen Umständen die angekündigte Enthüllungsfeier des Denkmals überhaupt vor sich gehen dürfte, ist sehr fraglich.

Kurze Ausflüge für geschäftige Leute

ist der Titel eines hübsch illustrirten Büchleins, herausgegeben von der Chicago & Northwestern Bahn, das die nahen Sommerplätze kurz beschreibt, mit Auskunft über Sommer=Hotels und Kosthäuser, Eisenbahn= und Hotel=Raten u. s. w. Verschickt nach Empfang einer 2 Cents=Marke. Ticket=Office 212 Clark Str. und Wells Str. Station. (Tel. Cent. 731.) momifrsa

— Auf dem Wohlthätigkeitsbazaar. — „Nicht wahr, mein Fräulein, auf größere Geldstücke geben Sie nicht heraus?“ — „Nein.“ — „Wenn ich nun aber, statt zu bezahlen, Sie umarme und küsse?“ — „Dann könnten Sie vielleicht doch etwas herauskriegen.“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagspost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Wo bleibt das Selbstvertrauen?

Mit Zartgefühl dürfen thatenfreudige Helden und große Staatsmänner nur kümmerlich ausgestattet sein. Wer nicht einzig und allein den Erfolg jeder beabsichtigten Maßregel in Erwägung zieht, sondern sich auch fragt, ob sie nicht vielleicht anderen Leuten schaden oder für unschicklich angesehen werden könnte, der ist, wie der Dichter so schön sagt, von des Gedankens Blässe angekränkelt. Die Nachwelt erfährt doch nicht, von welchen kleinlichen Umständen die geschichtlichen Ereignisse begleitet waren, und die Mitwelt pflegt schnell zu vergessen.

Aus diesen oder ähnlichen Gründen hat Präsident Roosevelt keinen Anstand genommen, sich schon jetzt ganz offen um die Aufstellung als republikanischer Präsidentschaftskandidat zu bewerben und dem Senator Hanna gerade heraus mitzutheilen, daß er von der demnächst in Ohio stattfindenden republikanischen Staatskonvention „indossirt“ zu werden wünsche. Herr Hanna hatte nämlich das Bedenken geäußert, daß eine Parteiversammlung, die lediglich zu dem Zwecke zusammentritt, ein „Staatsticket“ aufzustellen, durchaus nicht berechtigt ist, der erst ein Jahr später stattfindenden Staatskonvention in einer ganz anderen Angelegenheit Vorschriften zu machen. Er hatte die Kandidatur Roosevelts keineswegs bekämpft, sondern nur Zurückhaltung empfohlen, weil sich im Laufe eines Jahres Manches ereignen möchte, das Niemand voraussehen könnte. Wenn die Republikaner von Ohio auch im Jahre 1904 noch für Theodor Roosevelt schwärmen, hatte er gesagt, so werden sie ja die in jenem Jahre zu erwählenden Delegaten zur Staatskonvention über ihre Wünsche verständigen können. Ueberdies, hatte er hinzugefügt, würde es Herrn Roosevelt selbst vielleicht nicht angenehm sein, schon jetzt in den Vordergrund geschoben zu werden.

Ueber diesen letzteren Punkt ist er nun sofort beruhigt worden. Der Präsident hat sich so rückhaltlos um die Zustimmung schon der diesjährigen Staatskonvention beworben, daß Senator Hanna sich in ein falsches Licht setzen würde, wenn er seine Bedenken nicht ohne Weiteres zurückzöge. Hannas unversöhnlicher Gegner Foraker würde ihn als Feind des Präsidenten hinstellen und den Kampf gegen ihn erneuern. Daher hat Hanna bereits öffentlich angekündigt, daß er sich der sofortigen „Indossirung“ Roosevelts nicht widersetzen werde. Er ist zu schlau, um gegen den Strom schwimmen zu wollen.

Theodor Roosevelts Tapferkeit ist demnach doch nicht so ungestüm, wie man aus seinen zahlreichen Reden schließen sollte. Augenscheinlich will er sich nicht der Gefahr aussetzen, die ein Stimmungswechsel, wie er in der demokratischen Republik ja oft genug vorkommt, ihm späterhin bereiten könnte. Die Popularität verfliegt manchmal so rasch, wie sie erworben worden ist, und auf die Parteiführer kann sich Niemand verlassen, der gezwungen werden mag, einige ihrer bescheidenen Wünsche abzuschlagen. Wenn aber die republikanischen Parteikonventionen im ganzen Lande, soweit sie es nicht bereits gethan haben, die Aufstellung Roosevelts jetzt verlangen, so können sie nicht im Jahre 1904 andere Kandidaten in Vorschlag bringen, ohne einzugestehen, daß die Roosevelt'sche Administration schlecht gewesen ist. Ein solches Bekenntniß dürfen sie nicht ablegen, weil es nur den Demokraten zugute kommen würde. Vom Standpunkte der praktischen Politik aus handelt Herr Roosevelt also sehr weise, wenn er die Partei und ihre Führer oder Bosse möglichst früh auf seine Kandidatur „festnagelt“. Man kann ja nicht wissen, was in der Zeiten Hintergrunde schlummert.

Doch ein männliches Selbstvertrauen verräth des Präsidenten Handlungsweise ganz entschieden nicht. Warum glaubt er denn überhaupt, die Partei hinsichtlich seiner Kandidatur zu einem unwiderruflichen Beschlusse drängen zu müssen? Die republikanische Partei ist gegenwärtig so arm an wirklich hervorragenden Männern, daß Niemand vorhanden ist, der die Aussichten Roosevelts ernstlich gefährden könnte. Sollte sich aber die Sachlage binnen Jahresfrist so gestalten, daß die Partei jeden beliebigen Kandidaten lieber in's Feld stellen möchte, als Herrn Roosevelt, so würde dieser doch sicherlich besser daran thun, freiwillig zurückzutreten, als eine Niederlage am Stimmkasten herauszufordern. Um von früheren Beispielen ganz zu schweigen, hat auch Präsident Benjamin Harrison zwar seine Wiederaufstellung durchgesetzt, den begehrten „zweiten Termin“ dagegen nicht erhalten. Die große Masse der Stimmgeber läßt sich eben nicht die Hände binden.

Man schwätze mit Vorsicht.

Wie dem Berliner eine jute jebratene Jans, so ist dem Amerikaner eine redegewandte Zunge eine gute Gabe Gottes. Das Schwätzen hat hier — und wohl auch anderswo, wenn auch in geringerem Maße — schon Vielen Erfolg gebracht, aber mitunter geht's doch auch schief. Denn, wenn zwar das, was man Geist nennt, nicht dazu nöthig ist, so ist doch Vorsicht unerläßlich, wenn man nicht böse Folgen riskiren will. Das lehrt wieder einmal die schlimme Erfahrung, die ein Chicagoer „Arzt“ in diesen Tagen machen mußte.

Dieser „Wohlthäter der Menschheit“ hatte offenbar mit heimlichem Neid beobachtet, wie von Zeit zu Zeit dieser oder jener seiner Berufsgenossen, denen ja leider die offene Reklame verboten ist, seinen Namen in alle Zeitungen brachte durch aufregende „Enthüllungen“, wie die von der Massenermordung von Kindern in unsern großen Städten behufs Erlangung der riesigen Versicherungssummen von $15 bis $50; jene Andere von den ungeahnten fürchterlichen Gefahren, welche in der Benutzung der Hörner tuberkulöser Rinder zu Knöpfen und Regenschirmgriffen liegen, und dergl. mehr, und er hatte sich vorgenommen bei der nächsten Gelegenheit auch einmal eine „Enthüllung“ zu machen, die seinen Namen in alle Zeitungen bringen sollte, ohne daß es ihn einen Cent kosten würde — vielleicht auch sein Bild, auf daß ein Jeder und eine Jede den berühmten Doktor von Angesicht kennen lerne, der so eifrig über des Volkes Gesundheit wacht. Die ersehnte Gelegenheit glaubte er gefunden zu haben, als die Chicagoer Gesundheitsbehörde auf die Gefährlichkeit schlechter oder verdorbener Milch auf das kindliche Leben aufmerksam machte und erklärte, daß die große Sterblichkeit unter Kindern unter fünf Jahren während der jüngsten warmen Tage zum großen Theile auf saure oder sonstwie gesundheitsschädliche Milch zurückzuführen sei. Er ließ sich von Zeitungsleuten „interviewen“ und erzählte diesen, ihm seien im Laufe des letzten Monats zwölf Babies gestorben „infolge von etwas wie Marasmus“, „dann begann ich“, so erzählte er weiter, „die Milch zu untersuchen und da fand ich in jedem Bischen davon Formalin... Ich fand so viel wie drei Theile Formalin auf zehn Theile Milch ... Ich benutzte Kalk und Löschpapier die Anwesenheit von Formalin festzustellen... Am Mittwoch dieser Woche gab es nahezu 125 Todesfälle von Kindern, die mit Milch gefüttert worden“.

Das klang ganz gruselig und versprach eine schöne Sensation und so konnte nächsten Tags der Doktor seinen Namen in allen Chicagoer Weltblättern bewundern und im Geiste sah er zweifellos schon den Andrang der besorgten Mütter zu den Sprechstunden des Arztes, der in einem Monat zwölf Kinder an einer Krankheit allein verlieren konnte — wie vielbeschäftigt muß der sein, und wie tüchtig muß er deshalb, und weil sein Name in allen Blättern steht, sein!

Die Sache kam aber anders. Der schlaue Doktor hatte den kleinen Fehler begangen, sich zu sehr auf Einzelheiten einzulassen und bestimmte Angaben zu machen und damit hat er sich die eigene Grube gegraben. Der Gesundheitsbehörde konnte, da sie ja die Milchzufuhr zu beaufsichtigen hat, die „Enthüllung“ des Doktors nicht angenehm sein und sie sah sich dieselbe und den Herrn Doktor deshalb etwas näher an. Die Folgen sind die Erhebung einer Klage wegen „nicht berufsmäßigem und unwürdigen Betragens“ gegen den Doktor bei der staatlichen Gesundheitsbehörde mit dem Ersuchen dem Doktor die Berechtigung zur ärztlichen Praxis zu entziehen, ein paar Verleumdungs-Klagen verdächtigter Milchhändler und eine der Presse zur Veröffentlichung übergebener Brief des Gesundheitskommissärs Dr. Reynolds an den Doktor, in welchem diesem ganz grausam heimgeleuchtet wird.

In diesem Briefe macht Dr. Reynolds darauf aufmerksam, daß nach den Ausweisen des Gesundheitsamtes der fragliche Doktor seit dem 20. April nur einen Todesfall anmeldete, den einer 77jährigen Frau, daß er also entweder schamlos gelogen hat, als er erklärte, er habe im Laufe des letzten Monats zwölf Babies verloren, oder sich in gröblichster Weise gegen die Gesetze verging, als er diese Todesfälle nicht anmeldete; daß es lächerlich ist die Anwesenheit von Formalin mit „Kalk und Löschpapier“ feststellen zu wollen, daß die städtischen Gesundheitsbeamten niemals Formalin in größerer Menge als 1 Theil F. zu 10,000 Theilen Milch entdeckten; daß sie schon 1 Theil F. in 1,000,000 Milch nachwiesen und daß am Mittwoch letzter Woche nicht nahezu 125 milchgenährte Kinder starben, sondern in der ganzen Woche nur 178 Kinder allen möglichen Krankheiten erlagen.

Wer den Brief des Dr. Reynolds liest, wird keinen Augenblick darüber im Zweifel bleiben können, daß jener sensationssüchtige Doktor blühenden Unsinn schwätzte und sich nicht nur eines „nicht berufsmäßigen und unehrenvollen Benehmens“ schuldig machte, sondern sich selbst der größten Unwissenheit überführte. Es sollte leicht sein, ihm die „Lizens“ zu entziehen.

So hat Chicago gute Aussicht, wenigstens von einem „Doktor“ befreit zu werden, der mit völliger Unfähigkeit noch die niederträchtigste Gewissenlosigkeit und Sensationssucht verbindet, und die Mütter, die durch des „Doktors“ Geschwätz noch beunruhigter wurden, als sie durch die Erklärungen der Gesundheitsbehörde schon waren, mögen darin einen gewissen Trost und Genugthuung finden. Es ist aber schade, daß man nicht auch den andern Aerzten zuleibe gehen kann, die in ihrer Reklamesucht ebenso unverantwortlich schwätzen, wie jener, aber dabei vorsichtiger sind und sich auf allgemeine Behauptungen und unbestimmte und unwiderlegbare Angaben beschränken. Und deren gibt's Viele. Es scheint heutzutage geradezu Mode geworden, das Publikum fortwährend in Sorge und Angst um Gesundheit und Leben zu erhalten und es mit allerhand „Enthüllungen“ zu schrecken. Leider sind nur die Wenigsten so dumm, wie der Formalin-Held, bestimmte Angaben zu machen und sich dadurch die eigene Grube zu graben.

Zu viel Umstände.

Mit ihrer jüngsten Zeugnißverweigerung vor der „Interstate Commerce Commission“ haben die Häupter des Hartkohlen-Trusts eine ähnliche Dummheit begangen, wie zur Zeit, als der große Streik ausbrach, durch die hochfährtige Zurückweisung aller Vergleichs- und Schieds-Vorschläge. Trotz der kostspieligen Lehre, die sie erhalten, ist ihnen die anmaßende Ueberhebung und Unverschämtheit noch nicht ausgetrieben. Nach wie vor spielen sie als die auserlesenen Geschöpfe und Uebermenschen sich auf, „welche Gott in seiner Weisheit zu Haushaltern großen Eigenthums gesetzt,“ und denen deshalb niemand dreinzureden habe in die Ausübung ihrer Verwalterschaft. Als eine Verletzung ihres „durch Gottes Gnade“ verliehenen Rechtes wiesen sie die Zumuthung zurück, daß sie ihre Beziehungen zu ihren Angestellten schiedsgerichtlicher Entscheidung unterwerfen sollten, was dann aber nicht verhindert hat, daß sie einige Monate später sich zu solcher Unterwerfung gezwungen fanden. Und wenn sie jetzt mit gleichem Hochmuth der Bundesregierung das Recht abstreiten, Einblick in ihre Geschäftsführung und in ihre monopolistischen Abmachungen zu verlangen, so kann auch das nur den Tag beschleunigen, da sie zur Ertheilung der jetzt verweigerten Auskunft gezwungen sein werden. Ihre Weigerung, die von der Bundes-Kommission gestellten Fragen zu beantworten und die verlangten Bücher und Verträge vorzulegen, ist natürlich nur ein Beweis mehr ihrer gesetzwidrigen Machenschaften. Es ist gleichbedeutend mit der herausfordernden Erklärung: „Ja, wir sind schuldig und haben Eure Gesetze übertreten. Aber Ihr könnt uns nichts beweisen und deshalb werden wir fortfahren, zu thun, was wir zu unserem Vortheil finden: allen Euren Gesetzen zum Hohn!“

Solche Herausforderung aber kann „die Administration“ unmöglich ruhig hinnehmen, ohne sich vor aller Welt zum Gespötte zu machen und ihren politischen Gegnern gefährliche Waffen zu schmieden. Deshalb wird nun die Verfolgung des Trusts fortgesetzt werden müssen; während sie andernfalls, wenn die Trusthäupter weniger frech gewesen wären, vielleicht rasch wieder eingeschlafen wäre.

* * *

Was bis jetzt gethan worden ist, ist allerdings sehr wenig vertrauenerweckend. Es macht ganz den Eindruck, als ob man nur etwas thut, damit die Sache einen Anschein habe und nicht gesagt werden könne, daß man nichts gethan habe. Es werden viel zu viel Umstände und Umschweife gemacht. Man geht auf Umwegen vor, statt den kürzesten Weg zu wählen.

Statt sofort auf Grund des Anti-Trust-Gesetzes ein Verfahren zur Auflösung des Trusts einzuleiten, wie es geschehen kann und im Fall der Northern Securities Company mit Erfolg geschehen ist, hält man sich noch immer mit der traurigen Interstate Commerce-Kommission auf, die allbekannter Weise von allen möglichen Werkzeugen das allerungeeignetste und allerschwächlichste ist. Nachdem, wie gesagt, die Häupter des Trusts dieser Behörde die verlangte Auskunft frech verweigert haben, hat nunmehr der Bundes-Generalanwalt, nachdem er sich die Sache vier Wochen überlegt, eine Eingabe ausarbeiten lassen, welche, nachdem die Mitglieder der Kommission sie unterschrieben haben, einem der Bundesrichter in der Stadt New York unterbreitet werden soll. Dieser Richter wird darin ersucht, an die Herren Baer und Genossen einen Befehl zu erlassen, wodurch ihnen auferlegt werden soll, sich auf's Neue vor der besagten Kommission einzufinden und dort die ihnen gestellten Fragen zu beantworten, auch die verlangten Schriftstücke und Bücher mitzubringen und der Kommission darin Einsicht zu geben.

Dabei stellt sich heraus, daß es das erste Mal ist, daß diese Behörde in ihrem mehr als 15-jährigen Bestehen ein derartiges Ersuchen an einen Gerichtshof stellt. Sie gesteht damit zu, noch gar nicht zu wissen, ob sie auch berechtigt sei, die Auskunft zu fordern, die sie den Trusthäuptern abverlangt hat und die ihr von diesen so schnöde abgeschlagen worden ist.

* * *

Natürlich wird nun der Richter zunächst eingehend untersuchen, ob die Kommission das begehrte Recht auch wirklich rechtlich zu beanspruchen hat. Wie lange er sich dazu Zeit nehmen wird, ist nicht vorauszusagen. Kommt er schließlich zu einer Entscheidung, worin er die Forderung der Kommission aufrecht erhält, und erläßt er alsdann den verlangten Befehl, so kann selbstverständlich Niemand den Beklagten verwehren, gegen diese Entscheidung zu appelliren an das Bundesobergericht, das vielleicht (wenn das Glück gut ist) nach weiteren sechs oder acht Monaten durch seine Entscheidung die des unteren Richters aufrecht halten mag. Auch damit wäre noch weiter nichts gewonnen, als daß nun endlich die Untersuchung vor der Interstate Commerce-Kommission „wirklich losgehen“ könnte. Und wenn alsdann, nach weiteren langen und schweren Wehen, die Kommission endlich die Beweise herausbrächte, die sie herausbringen will, so wäre auch damit der Trust nicht gesprengt, sondern es wäre damit nur erst das Material gegeben zur Begründung der förmlichen Anklage, die alsdann der Bundes-Generalanwalt einzuleiten hätte, um dem verletzten Gesetze Gehorsam zu verschaffen. Welche Anklage er eben so gut schon heute vor das zuständige Gericht bringen könnte!

Es fehlen auch heute die nöthigen Beweise zur Begründung der Anklage nicht. Die Vorlegung der Bücher u. s. w. kann in direktem Klageverfahren so leicht oder leichter erzwungen werden, als in dem indirekten Verfahren. Wenn sonst noch Beweise fehlten, so brauchte der Vertreter der Regierung nur die Kohlenhändler vorzuladen, die hier und anderwärts stets in genauer Uebereinstimmung nicht nur die gegenwärtigen Preise anzeigen, sondern auch auf Monate im voraus die künftigen Preise — was selbstverständlich unmöglich wäre, wenn nicht der Trust die Preise ihnen vorschriebe.

Sicher ist so viel, daß, so wie jetzt die Sache eingefädelt ist, der verhaßte Trust noch auf Jahr und Tag hinaus seines Daseins sicher ist. Die eingeleitete Verfolgung wird noch durch die ganze kommende Präsidentschafts-Kampagne hingeschleppt werden. Und man wird sie alsdann — das ist offenbar die Absicht — politisch auszubeuten suchen als ein Beispiel, wie die Administration des nach Wiedererwählung verlangenden Präsidenten sich zum Wohle des Volkes im Kampf gegen die räuberischen Trusts abquäle. Das ganze Vorgehen macht viel mehr den Eindruck einer theatralischen Vorspiegelung, als den einer ernsthaften That. Ohne des Trusts eigene dumme Herausforderung hätte man ihn voraussichtlich ganz in Ruhe gelassen.

Vom Vater ermordet.

Ein Familiendrama im Walde hat sich in der Nähe von Bruck, einer kleinen österreichischen Stadt, abgespielt. Dort hat der Besitzer des Pechhütten-Gasthauses, Franz Ranner, seine vier Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren und dann sich selbst erschossen. Seine Gattin rettete sich durch die Flucht. Der Vater beging den Mord an seinen Kindern, weil er sich der Noth preisgegeben sah. Es war ihm bei den Bauten auf dem Frachtbahnhofe der Bierverkauf übertragen worden, und nach Beendigung der Baulichkeiten sollte jetzt seine ausnahmsweise Konzession ein Ende haben. Dadurch war er auch vor das Ende seines Erwerbes gestellt. In seiner Aufregung wollte er seine Frau bewegen, mit ihm in den Wald zu gehen, sie weigerte sich jedoch, da ihr das verstörte Wesen des Mannes auffiel, und hielt sich ihm fern. Ranner nahm dann seine vier Kinder mit sich in den Wald. Unter einem Tannenbaume schoß er eins nach dem andern mit einem Revolver ins Herz und jagte sich sodann eine Kugel in die Schläfe. Bauern hörten in der Nähe die Schüsse, legten ihnen jedoch keine Bedeutung bei, da sie Jäger vermutheten. Später wurden die Leichen der Kinder zerstreut aufgefunden, als ob eins oder das andere während der Blutthat des Vaters geflohen wäre. Der Wirth selbst war, als man ihn fand, noch nicht todt, jedoch im Sterben. Es wurde die Gendarmerie verständigt, die einen Wagen herbeischaffte. Als man Ranner auflud, starb er. Die fünf Leichen wurden auf einem Bauernwagen nach Bruck a. d. Mur geschafft.

Die Schweizer Militär-Irrungen.

Bern, im Mai.

Augenblicklich steht das Schweizervolk unter dem Eindruck der Militärirrungen, wie man im Anschluß an die „Eheirrungen“ am sächsischen Hofe die unsauberen Machenschaften in unserer Militärverwaltung scherzweise nennt, da es an Versuchen, sie zu vertuschen, nicht gefehlt hat. Der Eindruck ist um so breiter und tiefer, als die bis jetzt zur Kenntniß gelangten Fälle die Vermuthung nahelegen, daß ihnen noch andere folgen werden, und zu der Ansicht berechtigen, das ganze System sei morsch und faul. Nicht die in Betracht fallenden Geldbeträge beunruhigen Volk und Presse, sondern die zutage getretenen Praktiken hoher Funktionäre der Eidgenossenschaft und das gegenüber denselben praktizirte Vertuschungssystem. Statt mit einer Erklärung aufzurücken, daß gegen den verflossenen Waffenchef der Kavallerie eine Untersuchung eingeleitet sei wegen des gegen ihn erhobenen Vorwurfs der Bestechlichkeit beim Pferdeeinkauf, erließ das Militärdepartement ein „Mitgetheilt“, in welchem durch einen „Zufall“ der den Oberst Markwalder am meisten belastende Satz weggeblieben war. Diese Untersuchung blieb bis jetzt aus, obwohl sie in der Presse sehr energisch verlangt wird.

Der andere Fall ist ebenso bezeichnend. Daß ein höherer Beamter eines Landes Unterschlagungen begeht, ist wohl überall schon vorgekommen, aber einzig in seiner Art dürfte der Umstand sein, daß Major Stämpfli, Direktor der Kriegspulverfabrik, schon vor mehreren Jahren bei falschen Buchungen ertappt wurde, ohne deshalb entlassen zu werden. Weil er Dienstmägde seiner Frau in den Lohnlisten als Arbeiter aufführte, wurde der Mann bei der Wiederwahl bloß in's Provisorium versetzt. Den Einfluß dieser milden Praxis auf den Schuldigen kann man aus der Wiederholung seiner Unterschlagungen ermessen, während derjenige auf die andern Mitwisser und die ganze Verwaltung kaum zu taxiren ist. Der Kommentar, den sich die Bevölkerung dazu macht, wird durch den Umstand nicht abgeschwächt, daß der Chef des Militärdepartements den ungetreuen Beamten von Jugend auf gekannt hat, und mit demselben Student gewesen ist. Erschwerend fällt für diesen auch seine Beantwortung der Militärinterpellation im Nationalrathe in Betracht, in dem Bundesrath Müller den damaligen Waffenchef der Kavallerie seiner vollsten Hochschätzung versicherte.

Man hat es noch gut im Gedächtniß, wie anläßlich des Kampfes gegen die Doppelinitiative von der herrschenden Partei das Vorhandensein jeglicher Mißstände in der Bundesverwaltung mit Entrüstung in Abrede gestellt wurde, und heute bestätigen die Militär-Irrungen das Gegentheil dieser kühnen Behauptung. Als die Frage des Rechnungshofes im Juni 1901 zum letzten Male im Nationalrathe behandelt wurde, erhielt die Bundesverwaltung vom Chef der radikalen Partei folgendes Ehrenzeugniß ausgestellt: „Es ist kein Vorkommniß signalisirt worden, das irgendwie darauf hindeuten ließe, daß ein Mißtrauen gegen die Bundesverwaltung gerechtfertigt wäre; daß zu irgend einer Zeit Mißwirthschaft getrieben sei; daß in der Bundesverwaltung Korruption herrsche.“ Von diesem Lobe getäuscht, hat die Bundesversammlung noch immer nicht einen von der Verwaltung unabhängigen Rechnungshof geschaffen, sondern sich nur mit einer etwas besseren Finanzkontrolle, die sie selbst durch Delegirte vornimmt, begnügt. Immerhin will diese Delegation nun neben der formellen auch die materielle Kontrolle vornehmen.

Das Anschwellen der Geldmittel des Bundes durch den neuen Zolltarif erhöht noch die bureaukratische Gefahr. Als ein Mittel, ihr zu begegnen, nannte auf der soeben abgehaltenen Glarner Landsgemeinde Landammann Blumer die Einführung einer eidgenössischen Unfall- und Krankenversicherung oder die Schaffung eines anderen nationalen Werkes, das einen großen Theil der neuen Einnahmen für sich in Anspruch nehmen würde. Freilich, darf man hinzufügen, müßte das Versicherungswerk dann demokratischer organisirt sein, als der frühere Entwurf eines solchen dies vorsah und als es die Bundesbahnverwaltung geworden ist. Vom Zolltarif sagte Blumer, eine hohe Wahrscheinlichkeit spreche dafür, daß er gegen außen vortheilhaft verwerthet werden könne und daß die schweizerische Landwirthschaft doch noch einen erheblichen Schutz erlange; die sehr bedeutenden Mehreinnahmen des Bundes könnten aber die große innere Gefahr einer allzu üppigen und wenig verantwortlichen Verwaltung noch vergrößern. Eine weitere Betrachtung Blumers, dessen Landsgemeindereden jeweils in der ganzen Schweiz beachtet werden, war den Vorgängen in der „militärischen Hierarchie“ gewidmet und forderte die rücksichtslose Beseitigung der herrschenden Uebelstände.

Soldatenschinder.

Ein Aufsehen erregender Fall von Soldatenschinderei hat dieser Tage das Oberkriegsgericht des 15. Armeekorps zu Straßburg beschäftigt. Der 22 Jahre alte, aus Berlin gebürtige Unteroffizier Paul Kisch der 2. Kompagnie des in Straßburg garnisonirenden 15. Pionier-Bataillons hatte sich wegen Mißhandlung und Mißbrauch der Dienstgewalt, wegen Abhaltung Untergebener vom Beschwerdeführen und wegen Verleitung zum Meineid zu verantworten. Kisch war vom Oktober 1901 bis Mai 1902 Korporalschaftsführer und mißhandelte täglich in und außer dem Dienste, beim Exerzieren und in der Instruktionsstunde in geradezu barbarischer Weise. Er ohrfeigte fast sämmtliche Rekruten täglich, stieß sie in den Rücken, sowie mit der Hand ins Gesicht, bearbeitete sie mit der Klopfpeitsche, jagte sie bei Tag und bei Nacht unter fünf Betten hin und her, oft 50 bis 100 mal des Abends, bis sie nicht mehr konnten. Ging's nicht rasch genug, so traktirte er sie mit der Klopfpeitsche, warf sie zu Boden und gegen die Stubenthür, würgte sie mit beiden Händen und stieß sie gegen die Wand. Beim Turnen stopfte er ihnen Lohe in den Mund, wobei er die Rekruten auf die Erde legen ließ und ließ sie wie die Hunde das Sprungseil mit dem Mund von der Erde aufnehmen. Er zwang die Rekruten, sich gegenseitig mit einer Schrobberbürste und Sand den Oberkörper abzureiben, bis er wund wurde und die Leute längere Zeit Schmerzen litten. Er veranlaßte die Rekruten, sich gegenseitig zu verklopfen, ließ sie fast täglich mit präsentirtem Gewehr in der Kniebeuge sitzen, sowie in der Stube umherlaufen.

Als ein Rekrut das Gewehr nicht mehr halten konnte, schlug er ihn auf den Mund. Auch ließ er einzelne Rekruten 50 mal 10 Minuten lang Schemel strecken, steckte einzelnen Pionieren das Gewehr durch die Beine, ließ sie hoch halten und in der Stube herumtragen. Dem Pionier Kähne trat er absichtlich auf den kranken geschwollenen Fuß, sodaß er 6 bis 7 Wochen ins Lazaret mußte. Auch ließ er ihn trotz des kranken Fußes die Treppe hinauf und herunterkriechen und dabei das Kommando auf! nieder! exekutiren. Als Kähne nicht mehr springen wollte, rief Kisch: Spring, bis du verreckst! Dem Rekruten Franke schlug er mit der Faust ins Gesicht, daß die Oberlippe blutete und ein Zahn verletzt wurde. Auch andere Rekruten schlug er blutig. Den Pionier Kähne setzte er eines Tages auf den Tisch, ließ ihn mit einem Mantel umhüllen, pflanzte ihm die Mütze ins Gesicht, sowie eine Pfeife in den Mund. Während Kähne auf dem Tisch saß, mußten die anderen Rekruten seine Sachen putzen. Der Zweck dieser Uebung war, daß die Anderen auf Kähne geladen wurden und ihm das Fell vergerben sollten. Das Ende der Tisch-Episode bestand darin, daß Kähne vom Tisch heruntergestoßen wurde. Als Motiv für seine unmenschliche Quälerei gab Kisch an, er sei als Rekrut ebenso behandelt worden und habe den Rekruten nur so zugesetzt, wie ihm damals zugesetzt worden sei. Er habe keine Freude an den Quälereien. Zudem sei sein Kompagniechef mit schlechtem Beispiel vorangegangen und habe eines Tages einem Rekruten mit seinem Säbel sehr stark auf den Helm geschlagen.

Der Vertreter der Anklage, Kriegsgerichtsrath Horn, versichert, die gegen den betreffenden Kompagniechef aus diesem Anlaß eingeleitete Untersuchung habe in gewissem Sinne ein negatives Resultat ergeben. Die Rekruten waren so eingeschüchtert, daß sie die unglaublichen Quälereien nicht einmal anzuzeigen wagten. Endlich am 14. Mai gab Pionier Kähne, der vom Unteroffizier Kisch auf den geschwollenen Fuß getreten worden und deshalb im Lazaret sich befand, diese unglaublichen Zustände an. Aber Kisch gab sein Spiel noch nicht verloren. Er suchte die mißhandelten Rekruten einzuschüchtern und zu falschen Aussagen zu verleiten. Dem Pionier Franke, der über die Mißhandlungen vernommen werden sollte, drohte Kisch, er werde keine frohe Stunde mehr in der Kaserne haben, wenn er die Wahrheit sage. Er (Kisch) werde dafür sorgen, daß ihn auch andere Unteroffiziere schwer schleifen. Auch andere Rekruten ließen sich durch die Brutalität Kischs einschüchtern. Der Pionier Persicke erklärte u. A., sie hätten bei der ersten Vernehmung nicht alles gesagt, weil sie fürchteten, sie müßten nachher noch mehr schuften als vorher. Während der Untersuchungshaft verfiel Kisch eine Zeit lang in geistige Störung. Nach den Gutachten der Aerzte war Kisch zur Zeit der Begehung der That zwar geistig minderwerthig, aber nicht unzurechnungsfähig. Unteroffizier Kisch wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und zur Degradation verurtheilt.

Der Willkomm von Schweinfurt.

Aus Würzburg, 11. Mai, wird geschrieben: Gestern Nachmittag traf Prinz Ludwig zum Besuche einer landwirthschaftlichen Ausstellung in Schweinfurt ein. Er wurde vom Bürgermeister mit einer Ansprache begrüßt; zum Schlusse reichte der Vater der Stadt dem Prinzen einen kostbaren alten Deckelkrug zum Willkommtrunk. Als aber der Prinz den Deckel hob, machte er ein sehr verdutztes Gesicht — der Krug war nämlich leer. Das ganze befrackte und behandschuhte Empfangs-Komite war im nächsten Augenblick mit dem Oeffnen von Flaschen beschäftigt und bald konnte der Prinz den Ehrenbecher aufs Wohl der Stadt Schweinfurt leeren.

Das kommt davon.

Eine Stenographin die Begleiterin von L. Curtis auf dessen Bummeltour.

Es hat sich jetzt herausgestellt, daß eine auf der Nordwestseite wohnende Stenographin, ein Frl. Hahn, die Begleiterin des Maklers Lawrence L. Curtis auf dessen Bummeltour durch den „Red Light District“ war, die mit der Schießerei in dem überberüchtigten „Everleigh Club“, 2133 Dearborn Str., endete. Das Opfer, das sich W. H. Robinson nannte und ein New Yorker Bank-Clerk zu sein vorgab, amüsirte sich in jener Lasterhöhle mit Edyth West und Maud Desmond, die als Chormädel einer hier gastirenden Theatertruppe angehören. Der angebliche Robinson soll in Wahrheit der Sohn eines bekannten hiesigen Geschäftsmannes und Millionärs sein. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß er schon gestern Abend nach unbekannten Regionen verduftet ist, um nicht im Polizeigericht als Ankläger gegen Curtis auftreten zu müssen, wodurch der Skandal natürlich neu aufgewärmt würde.

Es ist Thorheit, an der schrecklichen Plage der Nacht, juckenden Hämorrhoiden, zu leiden. Doan's Ointment heilt schnell und dauernd. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Das müde Gefühl

ist ein häufiges Frühjahrs-Leiden.

Es ist ein Zeichen, daß das Blut entkräftet ist, gerade wie Pickel und andere Ausschläge andeuten, daß das Blut unrein ist.

Es ist auch ein Warnungszeichen, welches nur die Unachtsamen nicht beachten.

Hood's Sarsaparilla und Pillen

beseitigen es, geben neues Leben, neuen Muth, Kraft und Frische.

Es reinigt das Blut und die Hautfarbe.
Nehmt nichts anderes.

Hood's Sarsaparilla verspricht zu heilen und hält das Versprechen auch.

Todes-Anzeige.

Nach langem schweren Leiden ist gestern Abend um 5 Uhr mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Fritz Wolf,

(Mitglied der Douglas Loge, I. O. O. F.) geb. in Wiesbach, Baden, wie es dem lieben Gott gefallen hat, erlöst worden; er brachte sein Alter auf 46 Jahre und 10 Monate. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 678 West Van Buren Straße, am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Lena Wolf, Gattin.
Else und Edna Wolf, Töchter.
George, Charles, Raymond, Söhne.
Philipp Wolf, Neffe.
Luse Trefts, Nichte.

Todes-Anzeige.

Douglas Loge Nr. 432, I. O. O. F.

Den Brüdern obiger Loge zur Nachricht, daß Bruder

Fritz Wolf

am Dienstag, den 26. Mai, das Zeitliche gesegnet hat. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. d. M., punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 678 West Van Buren Str., nach dem Oakwood-Friedhof statt. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 12 Uhr am Donnerstag in der Logenhalle zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Wm. Zipse, O. M.
August Guenther, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

August Keil

am Mittwoch, den 27. Mai, Morgens 5 Uhr, nach kurzem schweren Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.—Beerdigungsanzeige später.

Ida Keil.
Olga, Elmer, Irene Keil, Kinder.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meine treue Tochter und unsere liebe Schwester

Henriette Zitzmann

nach kurzem, aber schweren Krankenlager zu sich zu rufen. Beerdigung Donnerstag, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 76 N. Mozart Str., nach Rosehill.

Maria Zitzmann, Mutter, nebst Geschwistern.

Gestorben: W. J. Eitfeldt, 25 Jahre alt, starb in Denver, Col.—Begräbnißanzeige später.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß mein Mann

Carl Rößler

am Dienstag Abend um 11 Uhr nach kurzem Krankenlager verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Freitag, den 29. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause in Großdale nach Waldheim. Die trauernde Wittwe:

mdo — Bertha Rößler.

Danksagung.

Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse, sowie Herrn Pastor Kircher herzlichen Dank für die trostreichen Worte am Sarge unseres unvergeßlichen, geliebten Gatten, Vaters und Großvaters, ferner danken wir den Mitgliedern der Fortschritt-Loge, Mutual Protection, und des Arbeiter-Unterstützungs-Vereins für die trostreichen Worte am Grabe des Dahingeschiedenen.

Lena Swenson, Wittwe, nebst Kindern und Enkeln.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank für die rege Betheiligung und die reichen Blumenspenden bei dem Begräbnisse, besonders dem Herrn Pastor Rahn für die trostreichen Worte am Sarge meiner unvergeßlichen Frau.

August Knop, Gatte.
Willie Knop.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Bargain-Spezialitäten

für diesen

Donnerstag und Freitag

Männer-Anzüge, prachtvolle Auswahl, $10 und $12 Werthe, nur in kleinen Partien, so lange der Vorrath reicht........	$7.45
Weiße Westen für Männer, gut genäht, neuester Schnitt, $1.50 Werthe, am Gräberschmückungstage speziell zu........	$1.00
Weiße Duck Hosen für Männer, gutes schweres Duck, reguläre $1.25 Werthe, speziell, zu........	95c
Weiße Kappen für Männer, passend für Picnics, Park etc., 39c Werthe, zu........	19c
Strohhüte für Männer, die allerneuesten Panama Facons, feine Qualität........	98c
Männer-Hosen, Hairline Streifen, einige Worsteds, $2.50 Werthe........	$1.48
Outing Hemden für Männer, kleidsame Streifen und Farben, werden anderswo zu 75c verkauft, speziell zu........	48c
Einzelne Westen für Männer, angekauft zu einem niedrigen Preise, $2 und $3 Werthe, speziell zu........	$1.00
Einzelne Röcke für Männer, übrig geblieben von unvollständigen Anzügen, ein Bargain zu........	$2.50
G. A. R. Anzüge, dauerhafte Flanelle, Regulation Facon, wurden stets zu $10 verkauft, speziell bei diesem Verkaufe........	$8.88
G. A. R. Hüte, vollständig, werth $1.50 — am Gräberschmückungstag speziell zu........	$1.00
Vergoldete Cords, am Gräberschmückungstage zu........	10c
G. A. R. Emblems zu........	10c
Knaben-Strohhüte, 39c Werthe, zu........	19c
Knaben-Kniehosen, 33c Werthe, zu........	19c
Knaben-Kappen, 39c Werthe, zu........	19c
Knabenschuhe, $1.50 Werthe, zu........	$1.19
Communion Anzüge für Knaben, 2 Stücke........	$2.95

Offen diesen Samstag den ganzen Tag...

Freie Untersuchung des Haares und der Kopfhaut durch unsere Spezialisten in unseren Offices.

Belgian Hair Grower,

das einzige Mittel in der Welt, das Haare auf kahlen Köpfen erzeugt, Schinnen und das Ausfallen der Haare beseitigt und Kopfhaut-Leiden heilt.

Zum Verkauf in Apotheken. Preis $1 und $2 per Flasche.

Gebraucht Belgian Haut- und Kopfhaut-Seife zum Kopfwaschen.

THE BELGIAN DRUG CO.,
84 ADAMS STR.,
Dexter Gebäude, 2. Floor, gegenüber der Fair.—Office offen Samstags bis 7 Uhr.
27mai,mi*

COLISEUM-GARTEN
Oeffnet 27. Mai.
BROOKE und seine berühmte Marine Band.
50 unübertreffl. Spieler. Konzerte jeden Abend. 5,000 Sitze—25 Cents.
Kinsley's (M. Koppel Co.) „Edelweiß“ Caterers.
22mai,2*

Große Exkursion und Pic-Nic,
veranstaltet vom Turnverein Einigkeit, am Sonntag, den 7. Juni, nach dem Santa Fe Park. Züge verlassen: 1. Zug, 26. und Rockwell Str., 9.30 Vorm.; 2. Zug, 26. und Rockwell Str., 10.00 Vorm.; 3. Zug, Polk Str. Depot, Polk u. Dearborn Str., 10.30 Vorm.; 4. Zug, Polk Str. Depot, 1.30 Nachm. Die beiden letzten Züge halten an Halsted Str. und Archer Ave. an.
mai24,27,31,jn5

20. jährl. Stiftungs-Fest,
verbunden mit
Konzert und Ball,
gefeiert von der Bella Donna Loge Nr. 700, Ehrenritter und Damen, in Schönhofen's großer Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., Sonntag, den 7. Juni 1903. Anfang Nachmittags 3 Uhr. — Eintritt 25c die Person.
27mai,3jun

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

ADOLPH TRAUB,
Rechtsanwalt,
84 LA SALLE STRASSE,
Telephon Main 4762. Zimmer 814

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
Deutsche Optiker.
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld
120 Randolph Str.

Cremo

Cremo

Cremo

5¢

Wachsend!

Die enormen Verkäufe der Cremo nehmen von Tag zu Tag zu. Jeden Tag werden mehr verkauft, weil sie an irgend einem Tag besser ist, wie irgendwelche andere Cigarre, welche für 5c verkauft wird. Hütet Euch vor den Schwindel-Bargain-Offerten. Die echte Cremo ist den Preis werth!

Das Bändchen ist des Rauchers Schutz

Lokalbericht.

Die Lohnbewegung.

Auch die Waschanstalten der Chinesen nunmehr geschlossen.

Köche und Kellner.

Werden heute den Gast- und Speisewirthen ihre Lohnforderunzen zustellen. — Die Frachtverlader wollen sich gedulden bis zum nächsten Jahr.

Die Friedens-Verhandlungen zwischen den Wäscherei-Besitzern und den Verbänden der Wäscherei-Angestellten haben noch immer zu keinem Ergebniß geführt. Bemerkenswerth ist, daß nunmehr auch die chinesischen Wäscher sich organisirt und höhere Lohnforderungen gestellt haben. Die Folge hiervon ist, daß die chinesischen Wäschereibesitzer den Betrieb ihrer Geschäfte eingestellt haben. Zu diesem Vorgehen hat außer den Lohnforderungen der Angestellten aber auch noch der weitere Umstand Anlaß gegeben, daß den Chinesen der Kunden-Andrang zu groß und zu stürmisch wurde. Anfänglich hatten die Chinesen alle Arbeit angenommen, die ihnen gebracht wurde. Sie waren nicht imstande, die Wäsche abzuliefern, und was sie brachten, war zwar gestärkt und gebügelt, aber nicht ausgewaschen und großentheils völlig verdorben. Das führte natürlich zu lebhaften Entrüstungs-Ausbrüchen seitens der schlecht oder garnicht bedienten Kundschaft, und so sind die chinesischen Unternehmer übereingekommen, in Ruhe stillere Zeiten abzuwarten. Sogar in einzelnen Vororten haben die chinesischen Waschonkels die Bude zugemacht.

Die Anlagen der Allis-Chalmers Co. an der W. 12. Str. befinden sich nunmehr wieder in vollem Betrieb. Der Fabrik-Direktor Niedermeyer hat mit sämmtlichen Gewerkschaften Verträge abgeschlossen, welche durch Mitglieder unter dem Fabrik-Personal vertreten sind.

Wie schon vorher die Köche, haben jetzt auch die Kellner ihre Lohnforderungen aufgestellt. Beide Vereinigungen, zusammen mit denen der anderen Angestellten von Gasthäusern und Speisewirthschaften, werden sich jetzt mit dem Verband der Gast- und Speisewirthe in Verbindung setzen und mit demselben über die neuen Arbeits-Bedingungen unterhandeln. Die Unternehmer stoßen sich weniger an den Lohnsätzen, welche die Kellner aufstellen, als an dem Verlangen derselben nach Abkürzung der Arbeitszeit. — Die Köche, Kellner usw. erklären, daß ihre Verbände zusammen mehr als 17,000 Mitglieder zählen und so ziemlich das gesammte Personal aller Gasthäuser und Speiseanstalten von irgend welcher Bedeutung in sich begreifen. Sie sagen ferner, daß sie für die Bewilligung ihrer Forderungen keinen bestimmten Zeitpunkt festgesetzt hätten und garnicht daran dächten, den Unternehmern die Pistole auf die Brust zu setzen; man könne in aller Ruhe über die Forderungen verhandeln und werde hoffentlich zu einem für beide Theile befriedigenden Ausgleich gelangen. — Aus den Reihen des Unternehmer-Verbands werden dagegen noch andauernd Drohungen laut, daß sämmtliche Gasthäuser und Speiseanstalten der Stadt auf unbestimmte Zeit geschlossen werden würden, sofern die Angestellten auf ihren Forderungen beständen.

Nachstehend folgt eine theilweise Liste der Forderungen, welche die Kellner zusammengestellt haben:

In Speiseanstalten usw., für die Arbeitswoche von 66 Stunden — Aufwärter 1. Klasse, $12; 2. Klasse, $10; für die Arbeitswoche von 60 Stunden — Aufwärter 1. Klasse, $10; 2. Klasse, $9.

In Hotels — $40, den Monat; in Klubhäusern, $50.

Für Bedienung am Mittagstisch — in Restaurants, für 2½ Stunden, 75c; in Klubhäusern, $6 die Woche; für Bedienung beim Abendessen, die gleiche Bezahlung; für Bedienung bei zwei Mahlzeiten, nicht länger als fünf Stunden, $1.25; Abend-Arbeit bei Tisch, von 6—12 Uhr, $2.00; an Sonntagen $2.50.

Dienst in Sommerhotels, $40 den Monat; in Sommergärten, von 3:00 Nachm. bis 12:00, $12.00 die Woche, von 6:00 Abends bis 12:00, $10 die Woche; Aushelfer, $2.00 den Tag; Sonntags $3.00.

Dienst bei Festlichkeiten, Piknits, Exkursionen u. s. w. — Verabfolgung von 25 5 Cents-Checks für $1.00, oder $4.00 den Tag.

Die Kellner sehen übrigens vor, daß alle diese Raten, ausgenommen der Prozenttarif bei Festlichkeiten, die unentgeltliche Verabfolgung von Mahlzeiten einschließen soll, und daß Anstellungen durch Vermittlung ihrer eigenen Arbeits-Nachweis-Bureaux erfolgen müsse.

Heute Nachmittag ernennt der Distriktsrath der Angestellten die Ausschüsse, welche den Unternehmern die Forderungen übermitteln sollen.

Vize-Präsident Donnelly vom Nationalverbande der Frachtverlader gab heute die Erklärung ab, daß diese ihre Lohnforderungen wahrscheinlich bis zum nächsten Frühjahr zurückziehen werden. Andere Beamte desselben Verbandes äußerten sich in gleichem Sinne. Die Betriebsbehörden der „Northwestern" und „Illinois Central"-Bahn haben den Frachtverladern ihrer Linien bereits angekündigt, daß die gestellten Lohnforderungen nicht bewilligt werden könnten. Die anderen Bahnverwaltungen werden ähnliche Ankündigungen erlassen. Obgleich man nicht erwartet, daß die Frachtverlader streiken werden, treffen einige Bahnverwaltungen doch für alle Fälle Vorkehrungen zur Bekämpfung eines Ausstandes.

Zwischen den Vereinigten Holzarbeitern und den Eigenthümern von 21 Hobelmühlen, in denen Hartholz verarbeitet wird, sind neue Vereinbarungen getroffen worden, welche bis zum 20. Februar 1905 in Kraft bleiben sollen. Den Leuten ist eine fünfprozentige Lohnerhöhung bewilligt worden, ebenso der neunstündige Arbeitstag. Die bisherigen Lohnsätze stellten sich auf $1.95 bis $2.25 den Tag.

Die Union der Zeitungswagen-Kutscher hat für ihre 220 Mitglieder eine Lohnzulage von $2.50 die Woche erlangt. Das neue Uebereinkommen soll drei Jahre lang in Kraft bleiben.

S. Turk, ein Mitglied der Firma Turk Bros., Fabrikanten von Damenmänteln und -Röcken, warf kürzlich den Geschäftsagenten der Damenschneider-Union zum Geschäftsplatz der Firma hinaus. Die dreißig Angestellten des Geschäftes legten daraufhin die Arbeit nieder. Die Union hat nun den Harry S. Turk, zu $150 Strafe verurtheilt und verlangt außerdem von der Firma eine „Friedensbürgschaft" von $150. Die Firma hat gegen das Urtheil bei Präsident Schardt von der „Fed. of Labor" Berufung eingelegt.

Fünf Vereinigungen von Barbierstubenbesitzern der Westseite haben sich mit dem neuen Stundenplan der Barbier-Union einverstanden erklärt.

Die Unionen der Schlachthaus-Fuhrleute und der Fuhrleute von Speditions-Geschäften erwarten heute die endgiltige Antwort auf die von ihnen bei den Unternehmern eingereichten Forderungen von Lohnaufbesserung.

Die „Women's Union Label League" ist bemüht, die vor Jahresfrist gegründete, bisher aber wieder eingegangene Dienstmädchen-Union zu reorganisiren.

Der Fuhrleute-Streik in den hiesigen Niederlagen der Anheuser-Busch Brewing Co. ist endgiltig beigelegt worden. Die Fuhrleute haben ihre Forderung fallen lassen, daß die Firma sich einem hiesigen Unternehmer-Verband anschließen solle.

Das Schiedsgericht, welchem die Lohnforderungen der „Eier-Inspektoren" aus der South Water Str. überwiesen worden waren, hat eine Erhöhung des Stundenlohnes von 25 auf 28½ Cents verfügt. Die Inspektoren hatten 30 Cents verlangt.

Der gerichtliche Einhaltsbefehl, welchen die Kellogg Switch Board and Supply Co. gegen ihre streikenden Messingarbeiter erwirkt, hat zur Folge gehabt, daß nun auch die Holzarbeiter der Gesellschaft die Arbeit niedergelegt haben, so daß der Betrieb der Fabrik jetzt vollständig stocken soll.

Für heute, Mittwoch, Abend sind Gewerkschafts-Versammlungen anberaumt wie folgt:

Bauschreiner, Nr. 10 — 43. und State Str.; Nr. 58 — Center und Clark Str.; Nr. 242 — 52. und Halsted Str.

Brückenbauer und Bauschmiede — 198 Madison Str.

Vereinigte Metallarbeiter — 104 Randolph Str.

Dampfleitungs-Einrichter — 197 Madison Str.

Kohlen-Ablader — 132 Fift Ave.

Kaffeeröster — 106 Randolph Str.

Aufwärterinnen — 206 La Salle Straße.

„Store Porters" — 106 Randolph Str.

Maschinenbauer, „Freiheit-Loge" — 55 N. Clark Straße.

Gärtner und Angestellte von Blumenhandlungen — 106 Randolph Straße.

Man gehe vor die rechte Schmiede

und lasse sich nicht mit den sogenannten Kurpfuschern und Quacksalbern ein, wenn man an Magensäure, Kolik, Kopfweh, Unverdaulichkeit, Hartleibigkeit, Blähungen, Mattigkeit und Uebelkeit leidet, oder wenn die Körperorgane wie Magen, Leber, Nieren und Milz nicht in Ordnung sind. Da alle diese Leiden auf unreines Blut zurückzuführen sind, brauche man sofort die St. Bernard Kräuterpillen, dieses ausgezeichnete vegetabilische Heilmittel, das bekanntlich aus reinen Pflanzenstoffen besteht und weder Quecksilber noch irgend eine andere der Gesundheit unzuträgliche Substanz enthält. mmfr

Die Chicagoer Hundertjahrfeier.

Errichtung eines Bogenbaus am Seeufer. — Ein Umzug der Nationen.

Der Ausschuß für Mittel und Wege der Gesellschaft, welche die Vorbereitungen zur Feier des hundertsten Jahrestages der Landung des ersten Weißen in Chicago im September trifft, hat in einer Versammlung einen Plan günstig besprochen, wonach am Seeufer zur Erinnerung an jene geschichtliche Thatsache ein prachtvoller Bogenbau aufgeführt werden soll. Die Herren waren der Ansicht, daß, sollte der Fonds von $100,000 für diesen Zweck nicht genügen, leicht weitere Geldmittel beschafft werden können. Ferner wurde die Abhaltung eines Umzugs aller Nationen beschlossen, doch war man noch im Unklaren, ob derselbe die Form einer Industrie-Parade erhalten oder mehr das geschichtliche Moment in den Vordergrund treten sollte.

Die Vorkehrungen für die verschiedenen mit der Feier verbundenen Unterhaltungen sind nahezu vollendet. Es wird ein Versuch gemacht werden, alle noch lebenden ältesten Ansiedler zu ermitteln, und falls sie nicht in Chicago wohnen, nach hier zu bringen. Am 4. Juni erwartet der Ausschuß bestimmte Nachricht darüber, ob Präsident Roosevelt an der Feier theilnehmen wird. Der Sitzung wohnten unter Anderen Bürgermeister Harrison und John M. Harlan bei.

* Die „Chicago Society of Amateur Photographers" wird am Samstag einen Ausflug nach dem Mill Creek Park im Fox River-Thal bei Batavia machen.

Gräßliches Ende.

Ein zweijähriger Knabe hauchte unter Rosseshufen sein Leben aus.

In der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 332 Maxwell Straße, wurde gestern Nachmittag der zweijährige Solomon Levy von einem Fuhrwerk der Hayes Brothers' Bottling Company über den Haufen gefahren und hauchte unter den Rosseshufen sein Leben aus. Die Bierfahrer Thomas O'Brien und Sylvester Douglas wurden verhaftet und in der Bezirkswache an Maxwell Straße eingesperrt.

Der achtjährige John Kamyanski, Nr. 1105 W. 18. Straße, wurde gestern Nachmittag an der 18. Straße von einer Lokomotive der Chicago Terminal-Bahn überfahren und getödtet.

Am Nachmittage wurde Joseph Glücke, Nr. 21 W. 14. Place, an der W. 16. Straße von einer Lokomotive der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn gerädert.

Frau Elisabeth Beckman, Nr. 10318 Avenue „N", South Chicago, die gestern, wie berichtet, infolge der Explosion eines Gasolinofens schwere Brandwunden erlitt, wurde gestern Abend im Hospital zu South Chicago durch den Tod von ihren Leiden erlöst.

Ein Automobil, in dem sich Norman Towne, Nr. 1500 Asbury Avenue, und Fräulein Marion Dwight, Nr. 1583 Asbury Avenue, befanden, stieß gestern Nachmittag an Ridge Avenue und Davis Straße, Evanston, mit dem Radler Wm. Perry zusammen. Towne wurde durch den Unfall so aus der Fassung gebracht, daß er die Kontrolle über das Automobil verlor. Es schlug die Richtung nach einer Telegraphenstange ein und erklomm schließlich die nach einer Veranda führende Treppe, he es zum Halten gebracht werden konnte. Fräulein Dwight war zuvor abgesprungen und unverletzt davongekommen. Perry, der übel zugerichtet worden war, wurde mittels Ambulanz nach seiner Wohnung geschafft.

Ein vor ein „Runabout" gespanntes Pferd scheute gestern Abend an Lake Shore Drive und Oak Straße vor einem Automobil und brannte durch. Der Kutscher bemühte sich vergeblich, es zu zügeln. Es stürmte in toller Karriere bis zur Goethe Straße, wo ihm Francis Winthrop Taylor, Nr. 610 Division Straße, in die Zügel fiel und es zum Halten brachte. Die Namen der Insassen konnten nicht festgestellt werden.

Das Gesicht, die Arme und Hände von einem tollen Hunde zerfleischt, der ihn am Samstag Abend angefallen hatte, traf gestern Adolph Haut von Mitchell, S. D., hier ein. Als er die Office im Pasteur-Institut an Dearborn Avenue erreicht hatte, fiel er in Ohnmacht. Seinen Angaben gemäß hatte er einen verzweifelten Kampf mit der tollen Bestie zu bestehen, ehe diese von mhreren seiner Arbeitsgenossen erstochen werden konnte. Er hat Hoffnung zu genesen. J. H. Johnson, seine Frau und sein Sohn Elmer aus Clay City, Ind., welche sich im Pasteur-Institut in Behandlung befanden, konnten die Anstalt gestern als geheilt verlassen.

Wetter und Saaten.

Die Niederschläge waren von gewaltigem Nutzen.

„Der Regen, welcher im Laufe der letzten Woche fiel, war von außerordentlich günstigem Einfluß auf den Stand der Saaten im Staate Illinois, und die Vegetation hat seither große Fortschritte gemacht. In einzelnen Gegenden war der Regenfall jedoch noch nicht genügend für den fast völlig vertrockneten Boden. Die Witterung war während der Woche warm, es fehlte nicht an Sonnenschein, und Alles in Allem war die Woche dem Wachsthum der Pflanzen günstiger, als irgend eine seit Frühjahrs-Anfang," so hebt der heute erschienene Wochenbericht der landwirthschaftlichen Abtheilung für den Staat Illinois an.

„In Mittel-Illinois hat sich der Stand des Weizens gebessert, dagegen lauten die Berichte aus dem Süden des Staates fast ohne Ausnahme entmuthigend. Ungeziefer aller Art und Brand sind allgemein verbreitet, und das Getreide setzt nur langsam und ungleich Aehren an.

„Der Stand des Hafers ist bedeutend besser geworden, wo Regen fiel, im Allgemeinen bleibt Hafer aber hinter dem Durchschnitt zurück. Das Mais-Auspflanzen ist jetzt in vollem Gange und dürfte überall bis Montag beendigt sein. Frühmais entwickelt sich vortrefflich. Die Weiden und Wiesen versprechen vielerorts reichen Ertrag, nach dem ergiebigen Regen, wenngleich es auch nicht an Ausnahmen fehlt. Die Aussichten auf eine gute Obsternte bessern sich beständig. Die Reben, welche allgemein für erfroren galten, setzen an einzelnen Stellen zu zweiter Blüthe an. In Süd-Illinois klagt man über starkes Fallen der Aepfel. Gartengemüse ist gewaltig aufgeschossen, Kartoffeln stehen vorzüglich, in einzelnen Gegenden ist allerdings der Kartoffelkäfer in großen Mengen aufgetaucht."

Koliseum-Garten.

Im Koliseum, Wabash Avenue und 14. Straße, dessen Inneres in einen italienischen Hain umgewandelt worden ist, findet heute Abend das erste der Konzerte statt, welche während des Sommers von einer ausgezeichneten Kapelle unter der bewährten Leitung von Thomas P. Brooke an jedem Abend der Woche und Sonntags Nachmittags gegeben werden sollen. An den Abenden beginnt das Konzert um 8 Uhr, am Sonntag Nachmittag pünktlich um 3 Uhr. Für das heutige Eröffnungs-Konzert ist ein ebenso reichhaltiges wie künstlerisch vollendetes Programm aufgestellt worden, und der Besuch des Konzertes wird sich für jeden Musikliebhaber glänzend lohnen.

In Feuersnoth.

Sieben Familien aus einem brennenden Miethshause gerettet.

Im vierstöckigen Backstein-Miethsgebäude, Nr. 70 Illinois Str., entstand heute zu früher Morgenstunde ein Feuer. Es wurde von dem Polizisten Charles Lobel von der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte und dann schleunigst die Bewohner weckte. Im Gebäude wohnten sieben Familien, deren Mitglieder halberstickt von Mitgliedern der Leiter-Kompagnien Nr. 3 und Nr. 6 die Leitern hinuntergetragen wurden.

Im ersten Stock befindet sich die Barbierstube von Charles Lamendola. Man glaubt, daß das Feuer im hinteren Theile der Barbierstube ausbrach und langsam schwelte. Das ganze Gebäude war mit Rauch angefüllt. Als die Bewohner aus dem Schlafe geschreckt wurden, waren sie vom Rauche fast übermannt und nicht im Stande, die Straße zu gewinnen. Die Familien von Dominick Stefani, Tony Stefani und Joseph Cortese, welche im zweiten Stock wohnten, wurden von Mitgliedern der Leiter-Kompagnie Nr. 3 auf Leitern hinuntergetragen, welche an die Hinterfenster angelegt worden waren.

Die Familie von Andrew Cavagnaro und August Cortonio, insgesammt elf Personen, wurden in gleicher Weise von Mitgliedern der Leiter-Kompagnie Nr. 6 gerettet.

Polizist Lobel hatte inzwischen den vierten Stock erreicht, wo er sieben Personen halbbetäubt vorfand. Er zertrümmerte ein Vorderfenster und ersuchte die Feuerwehr, Leitern anzulegen. Das geschah, und auch die sieben Bewohner des vierten Stockes wurden gerettet. Ihre Namen konnten nicht festgestellt werden. Schließlich schleppten Feuerwehrleute noch Joseph Garibaldi, den Eigenthümer des Hauses, seine Frau und zwei Kinder in's Freie.

Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es einen Gesammtschaden von etwa $150 verursacht hatte.

„Es war beinahe ein Wunder. Burdock Blood Bitters heilte mich von einem schrecklichen Ausschlag über den ganzen Körper. Ich bin sehr dankbar." Frl. Julia Filbridge, West Cornwell, Conn. mmfr

* Infolge der seit zwei Jahren bestehenden, unaufhörlichen Streitigkeiten in der Schwadron E des Ersten Illinoiser Kavallerie-Regiments unter Kapitän Chas. Alsip ist die Schwadron auf Empfehlung von Oberst Young vom Generaladjutanten Smith aufgelöst worden.

* Auf $14,877.99 ist der Fonds für die Opfer des Kischinewer Judengemetzels angeschwollen. Weitere Gaben werden in der Colonial Trust and Savings Bank, La Salle und Washington Str., angenommen. Zum Besten des Fonds wird morgen Abend im Theater an der 31. Str. „Lost in Siberia" aufgeführt werden.

Beste Bargains in der Stadt in
Möbeln, Teppichen und Gardinen
diesen
Donnerstag und Freitag.

Frei! Ein Paar feine Nottingham Spitzen-Gardinen mit einem $10 Möbel-Einkauf. — Stange und Fixtures frei mit jedem Paar Spitzen-Gardinen zu $1 und aufwärts. — Ein hübscher großer Wilton Rug mit einem $20 Möbel-Einkauf. — Jeder Teppich, zu 35c und aufwärts, genäht, gelegt und gefüttert ohne Kosten.

Eiserne Betten, mit schweren Pfosten und Fillings, schwere Messingstangen am Kopf- und Fußende, große, massive Messing-Knöpfe und -Vases, in allen Farben und Größen, $6.50 Werth....... **3.75**

Großer Schaukelstuhl, massives Eichen — echter Leder-Sitz, — große Arme — gut gemacht.............. **$2.00**

Ausziehtisch — massives Eichen — 6 Fuß lang — 5 schwere Beine — gut gemacht.............. **$3.95**

Spitzen-Gardinen — gute Qualität — elegante Entwürfe — 3½ Yds. lang — das Paar........... **$1.00**

Spitzen-Gardinen — ausgezeichnete Qualität — volle Breite — neueste Effekte — 3½ Yards lang — das Paar für.................. **$2.00**

Gardinen-Strecker — Größen 6 bei 12 Fuß, hat nickelplattirte Messing-Pins, 85c werth — für............ **49c**

Waschkörbe — von importirten weißen Weiden gemacht — 75c Werth — für.................. **49c**

Eisschränke — von feinem Eschenholz gemacht — mit galvanisirtem Eisenblech und Zink ausgeschlagen, große Sorte — für **$5.75**

Brussels Zimmer-Rug, 9 bei 12, beste Qualität Roxbury Brussels, große Auswahl............ **$16.75**

Ingrain-Teppich, schwerer Body, all' die neuesten Muster, Halbwolle-Füllung, regulärer Preis, 50c die Yard, für nur.................. **39c**
Gratis genäht, gelegt und gefüttert.

Ingrain-Teppich, ganz mit Wolle gefüllt, der beste Teppich, der gemacht wird, 75c Qualität, per Yard.............. **59c**
Gratis genäht, gelegt und gefüttert.

Brüsseler Teppich, reinwollene Oberfläche, — schwerer Body — Muster dieser Saison, — großes Assortiment, regulärer Preis 75c — per Yard für.............. **59c**
Gratis genäht, gelegt und gefüttert.

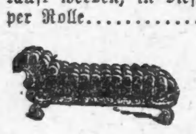
Waschkessel — schwerer Kupfer-Rand und -Boden — Nr. 8 Größe — $1.25-Werth.............. **85c**

Kinderwagen, großer Body, in Tapestry gepolstert, Gummi Tire Räder, Patent Fußbremse, echter Atlas-Sonnenschirm — dazu passend, in grün emaillirt, — für nur...... **6.00**

Tapeten — Kunstvolle Tapeten — helle und dunkle Grundfarben — mit dazu passendem Rand und Decke — die neuesten Muster — bis zu 10c werth — die Rolle nur.............. **2½c**

Tapeten — Hübsche Tapeten, in Scroll-, Blumen-, Streifen- und Granite-Effekten — die gewöhnl. 10c Qualität — während dieses Verkaufs, die Rolle nur......... **5c**

Tapeten — Elegante Tapeten, schön vergoldet — helle und dunkle Grundfarben — die neuesten Schattirungen, wie grün, roth und blau, 9- und 18zöll. — dazu passender Rand — dieselben die anderwärts für 15c die Rolle verkauft werden, in diesem Verkauf, per Rolle.............. **10c**



Couches, mit dem besten Velour gepolstert, volle Länge u. Breite — für...... **4.29**

Dochtlose Kerosene Oelöfen — beste, zuverlässige Marke, in jeder Beziehung garantirt, $7.00 werth.......... **5.45**

Gasoline-Oefen — Messing-Verbindungen — garantirt, gute Befriedigung zu gewähren.................. **2.75**

Draht-Fenster — Hartholz-Rahmen — mit Clinton-Tuch überzogen — 24 Zoll hoch, bis 33 Zoll auszuziehen...... **25c**

Hausfarbe — fertig zum Gebrauch, — 30 verschiedene Farben — so gut wie irgend welche Farbe zu $1.25 die Gallone, für.................. **99c**

Gute Tünch-Pinsel — 7zöll. für 25c, 8zöll. für.................. **40c**

Speziell.

Küchen-Stuhl — gut gemacht — für.................. **37c**

Fußboden-Oeltuch — schwere Qualität — gut geölter Oberfläche — neue Entwürfe — per Quadrat-Yard.............. **18c**

Unser Laden wird Morgens um 8:30 geöffnet.

KLEIN BROS
BLOCK OF STORES
HALSTED & 20TH ST.

Für 5c Fahrgeld gelangt man aus allen Stadttheilen nach unserem Laden.

Einer der größten Läden in Chicago.

Lokalbericht.

Anklagen der Grandjury.

Makler Sullivan des Betriebs einer Winkel-Börse und Spielhölle, E. Jordan des Mordes bezichtigt.

Die Großgeschworenen haben gegen den Makler Geo. T. Sullivan, dessen Geschäftsstelle an der La Salle Str. am Samstag von Geheimpolizist Wooldridge gesäubert wurde, und gegen Sullivans Hauptgehilfen P. B. Hostrawser, Anklagen wegen Betriebs einer Winkelbörse und einer gewöhnlichen Spielhölle erhoben; Wooldridge und John Hill von der Börse traten als Belastungszeugen auf.

Gegen den Apotheker Ellsworth Jordan von Galesburg wurde die Anklage des Mordes erhoben. Frau Rona B. Snowball, die geschiedene Gattin eines Eisenbahnsuperintendenten in Galesburg, hatte sich in der Wohnung der Frau John Shea, 337 La Salle Ave., am 19. April in selbstmörderischer Absicht eine Schußwunde beigebracht, welcher sie mehrere Tage später im Passavant-Hospital erlag. Die Frau hatte der Familie Shea wiederholt erzählt, daß Jordan sie heirathen wollte; einige Tage vor ihrem Tode soll er das Verlöbniß aber aufgehoben haben. Die Anklage gegen Jordan ist ähnlich derjenigen, auf die hin Dr. Orville Burnett des Mordes einer Frau überführt wurde, mit der er gemeinsamen Selbstmord verabredet hatte, und lautet auf Mord durch Anstiftung zum Selbstmord.

Hugh Reilly, Jas. Sammons und John Lynch wurden der Ermordung des Wirthes Peter Barrett angeklagt. Zwei derselben sind auch der Beraubung des Stadtrathsmitgliedes Peter Wendling und des Mordangriffs auf Polizeisergeant Miller verdächtigt. Die Untersuchung des Wirthschaftsbetriebs in der neuen „Levee" an der Wabash Ave. wurde durch den Sullivan-Fall verzögert.

Universitäts-Vorträge.

In der Zeit vom 2. März bis zum Für die freien Vorlesungen an der Chicagoer Universität, welche den Sommer-Kursus so bedeutungsvoll machen, sind eine Anzahl hervorragender Gelehrter gewonnen worden. Prof. Paul Milyoukov wird zwölf Vorträge über russische Geschichte und Einrichtungen halten, Prof. John Bates Clark von der Columbia-Universität sechs Vorträge über „Wirthschaftliche Gewalten", Toyokichi Iyenaga, ein geborener Japaner, welcher an der John Hopkins-Universität promovirte, solche über China und Japan, und Prof. Edwin Sparks über Vorgänge aus der Tagesgeschichte. Andere Vortragende sind Hamlin Garland, Bliß Perry und Geo. Adam Smith.

Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend heilt nicht alle möglichen Krankheiten, aber Rheumatismus heilt es [illegible].

Gefährlicher Insektenstich.

H. J. Schneider in Oak Park von einem giftigen Insekt gestochen.

H. J. Schneider, 704 Schneider Ave., Oak Park, wohnhaft, sah, als er gestern Nachmittag auf dem Rinnstein vor Brinks Transportgeschäft saß, ein Insekt in seinen Rockärmel kriechen. Gerade wollte er danach schlagen, als er von dem Biest gestochen wurde. Der Stich war außerordentlich schmerzhaft und in kurzer Zeit schwoll der Arm zu doppelter Größe an, gleich darauf begannen auch sein Gesicht und seine Zunge anzuschwellen. J. C. Smith, 305 Howard Ave., Austin, bemerkte, daß Schneider plötzlich hinfällig wurde und da er wußte, daß das Insekt ihn gestochen, so holte er eiligst einen Arzt, dem es erst nach drei Stunden gelang, die Gefahr zu beseitigen. Der Stachel des Insekts war einen Viertelzoll lang und keilförmig. Das Insekt war etwas kleiner als eine Biene, hatte einen hellgelben Rücken und durchsichtige Flügel.

Versöhnt.

Richter Chytraus klagt über die vielen unbegründeten Scheidungsgesuche.

Vor Richter Chytraus gelangte gestern die Klage von John F. Dundy auf Scheidung von seiner Gattin zur Verhandlung. Der Prozeß war etwa eine Stunde lang im Gange, als der Richter die Eheleute und ihr Töchterchen in sein Zimmer beschied und ihnen zu einer Versöhnung rieth. Volle viereinhalb Stunden dauerte diese Unterredung, dann gab der Kläger zu, er möchte vielleicht zu schwarz gesehen haben, und reichte der Gattin die Hand zum Frieden.

„Ich bin," sagte der Richter, nachdem er die Zurückziehung der Klage eingetragen hatte, „nicht gegen Scheidungen. Es gibt Fälle, wo eine Lösung der Ehe das Beste ist, aber im Allgemeinen sind viele Klagen auf Scheidung ohne genügende Begründung. Wenn die Gatten nun, ehe sie den entscheidenden Schritt thun, an ihre Kinder denken würden, so würden sie sich doppelt besinnen, ehe sie auf Scheidung klagen."

* Schlesinger & Mayer sind mit der Art und Weise, wie Studenten der Chicagoer Universität das Lager der Firma nach deren neuem Gebäude geschafft haben, so zufrieden gewesen, daß sie den Studenten durch das Arbeitsnachweisamt der Universität Stellen als Fahrstuhlwärter angeboten haben. Eine Anzahl Studenten haben das Anerbieten angenommen.

* J. J. Jacobs, der hiesige Agent der Montana Mining, Loan and Investment Co. von Butte, Mont., ist des Verkaufs von Lotterielosen überführt und heute von Richter Chytraus zu $1500 Geldstrafen verurtheilt worden. Darauf nahm der Richter die Verhandlung der 128 Lottofälle auf.

Frohe Aussicht.

Der Ausbau des neuen Postgebäudes soll jetzt mit Macht betrieben werden.

Leo Canman, welcher seit 12 Jahren als Hauptaufseher bei Regierungsbauten in verschiedenen Theilen des Landes beschäftigt war, und auch in dieser Eigenschaft den Bau des hiesigen Postgebäudes beaufsichtigt hatte, ist nach hier versetzt worden, um die Vollendung des Baues nach Möglichkeit zu betreiben. Die umständlichen Anfragen bei dem die Aufsicht führenden Architekten Cobb in Washington über alle Einzelheiten des Bauunternehmens fallen fort, da Herr Canman an Cobbs Stelle tritt.

„Innerhalb eines Monats," sagte Herr Canman, „erwarte ich 500 Leute im Postbau zu beschäftigen, so viele, wie überhaupt praktisch verwendet werden können. Gegenwärtig arbeiten dort 250 Leute, dieselben sind aber so verstreut, daß man kaum glauben sollte, es seien ihrer wirklich so viele. Die Leute arbeiten jetzt im achten Stockwerk, und wenn sie dort fertig sind, beginnen sie im siebenten, so daß die Abfälle stets mit herunter geschafft werden. Gegenwärtig werden die Kachelböden gelegt und die Mosaik- und die feine Holzarbeit ausgeführt. Außerdem sind 35 Elektriker und 40 „Plumbers" und Dampfröhrenleger an der Arbeit, sowie eine große Anzahl Fachleute, welche die Lüftungsanlage besorgen. Falls keine unvorhergesehenen Störungen eintreten, wird der Bau in der festgesetzten Zeit fertig werden. Im Laufe des Sommers werden die Fenster eingesetzt und die Dampfheizungsanlage fertig werden, so daß wir den ganzen Winter hindurch arbeiten können. So weit es auf mich ankommt, wird die Bauarbeit keine Unterbrechung mehr erleiden, vielmehr mit vollen Kräften zu Ende geführt werden. Auch sämmtliche Zeichner und der Hauptwerkmeister F. E. Lockwood sind nach hier versetzt worden, also alle Leute, welche die eigentlichen Bauarbeiten leiten."

* Anläßlich des 84. Geburtstages von Fernando Jones gab gestern der Verein der alten Ansiedler seinen jährlichen Empfang im Sherman House, woran sich außer den Alten die „Sons and Daughters of Pioneers" betheiligten. Erinnerungen an Alt-Chicago wurden ausgetauscht und der im letzten Jahre gestorbenen Ansiedler wurde ehrend gedacht. Unter den Anwesenden waren außer Jones noch Scott Fergus, Richter Bradwell, Horace H. Yates, Ossian Guthrie, S. S. Kimball und Oliver Henson.

Alle heilenden balsamischen Vorzüge von norwegischen Fichten sind in Dr. Wood's Norway Pine Syrup konzentrirt, der Natur eigenes Heilmittel für Husten und Erkältungen. momifr

Briefkasten.

Auch Rechtsfragen sind direkt an die „Abendpost" zu richten.

Josef E. — Ein bekannter hiesiger Homöopath ist Dr. Charles A. Puschek, 1619 Diversey Blvd. — Der Sekretär des Hahnemann-College (W. Henry Wilson, 2811 Cottage Grove Ave.), wird Ihnen übrigens auf Ersuchen wohl eine Liste der hiesigen deutschen Homöopathen zustellen.

H. M. — Sie verstehen unter „Militärschule" wohl die Militär-Akademie in West Point. Es ist zwar sehr löblich, daß Sie die Absicht haben, Ihren Jungen dorthin zu schicken, indessen werden Sie einige Schwierigkeiten zu überwinden haben, bis Sie Ihr Ziel erreichen. Zunächst müßten Sie sich an den Kongreßvertreter Ihres Bezirkes wenden, um zu erfahren, ob dieser eine Vakanz in der genannten Anstalt zu besetzen hat. Tritt dieser Fall ein, so müßte Ihr Sohn sich einer sehr strengen wissenschaftlichen wie körperlichen Prüfung unterziehen, deren erstere mindestens Hochschulbildung erfordert. Der Prüfling, welcher das Examen am besten bestanden hat, wird (oder soll wenigstens, wenn kein politischer oder gesellschaftlicher Einfluß im Spiel ist) dann in die Militärakademie geschickt werden.

Karl B. — Sie wollen wissen, ob es in Wien und dessen Vorstädten noch Strohdächer gibt. In der Stadt Wien selbst wird es solche wohl kaum mehr geben, in den Vororten, namentlich den entlegeneren, mag es aber wohl noch der Fall sein.

G. A. P. — Eine ausschließlich deutsche Kochschule gibt es hier unseres Wissens nach nicht.

H. B., Kankakee. — Das St. Ann-Hospital befindet sich an W. Division Str. und N. 48. Ave. Man wird Ihnen dort auch mittheilen können, ob das neue Heilmittel „Scnosin" schon hier zu haben ist, und wo.

Ungenannt. — In Stockton, Kal., erscheint die deutsche Zeitung „Kourier". Eine derartige Anzeige würde Sie wahrscheinlich nicht mehr als einen Dollar kosten. Fragen Sie vorher brieflich an.

Henry J. P. — Im Mai des Jahres 1893 legte der „Empire State Expreß" der New York Central & Hudson River Bahn eine Meile in 32 Sekunden zurück, was, auf die Stunde berechnet, eine Schnelligkeit von 112.5 Meilen ergeben würde. Noch schneller fuhr im März des Jahres 1901 ein Zug des „Plant System", der die 5 Meilen von Fleming nach Jacksonville in 2 Minuten und 30 Sekunden zurücklegte, was einer Schnelligkeit von 120 Meilen in der Stunde gleich käme. Solche Schnelligkeit ist natürlich bislang nur auf kurze Entfernung zu erzielen gewesen. — Das Gehalt der Bahnschaffner ist verschieden und richtet sich je nach dem Dienstalter, der Art des betr. Zuges (einfacher Personenzug, Schnellzug oder Expreßzug), sowie nach der Entfernung, welche der betr. Schaffner mit seinem Zug zurücklegt. Im Allgemeinen beträgt das Monatsgehalt von 80 bis 125 Dollars.

D. A. — Suchen Sie im Michael Reese-Hospital um Aufnahme nach, welches an 29. Straße und Groveland Ave. gelegen ist und von den Ver. jüdischen Wohlthätigkeitsgesellschaften unterhalten wird.

Abonnent, Wells Str. — Fragen Sie in der Glasbläserei von William J. Boehm (171 Randolph Str.) nach, vielleicht können Sie dort gesponnenes Glas bekommen.

Henry K. — Stenographiren und das Handhaben der Schreibmaschine können Sie im „Athenaeum" erlernen, das sich im Gebäude 18 Van Buren Str. befindet. Das Schulgeld ist nicht hoch bemessen.

J. B. — Eine in russischer Sprache erscheinende Zeitung gibt es hier nicht.

P. P. — Es ist unmöglich, die Zahl der gegenwärtig streikenden Arbeiter in den Ver. Staaten zu bestimmen, jedenfalls ist sie aber nicht so groß, daß ihre Stimmen bei der Präsidentenwahl ausschlaggebend sein würden. — Ob es wegen des kürzlich gegründeten Verbandes der Arbeitgeber zu einem „Revolutiönchen" der organisirten Arbeiter kommen wird, wissen wir ebenso wenig wie Sie, glauben es aber nicht.

Alter Leser, S. Laflin Str. — Es ist nur dann erlaubt, wenn Sie selber es erlauben. Sie brauchen sich von dem Nachbar nicht an Ihrem Eigenthum schädigen zu lassen.

B. F., McLean Ave. — Das amerikanische Bürgerrecht schützt Niemand vor der Strafe für Vergehen, deren er sich vor der Auswanderung in seiner alten Heimath schuldig gemacht hat. Wenn er dorthin zurückkehrt, können ihn die Behörden beim Kragen nehmen.

F. M. G. — Trotz des Goldstandards sind auch Silber- und Papiergeld (Greenbacks) noch gesetzliche Zahlungsmittel (Legal Tender). Und wenn in einem Zahlungsvertrage nicht ausdrücklich Goldzahlung ausbedungen ist, so kann die betreffende Forderung auch mit jedem anderen dieser Zahlungsmittel beglichen werden. Der Gläubiger muß dann nehmen, was ihm geboten wird. Vor Verlust schützt ihn der Umstand, daß durch Sicherstellung des Goldstandards jeder andere unserer gesetzlichen Dollars dem Golddollar gleichwerthig gemacht ist. Sie können beliebig Gold gegen Silber, und Silber gegen Gold austauschen.

C. C. — Die Mark zu 23.8 Cents gerechnet, wäre der volle, ihnen per Wechsel übersandte Betrag 833 Dollars gewesen. Der Wechsel lautete aber nur auf $807.60. Man hat ihnen also $25.40 als Diskonto in Abzug gebracht. Wenn Ihnen dies zu viel erscheint, so müssen Sie eben bei der betr. Bank Klage führen.

Joseph J. — Sie wollen wissen, wann und an welchem Bahnhof Sie Ihre Verwandten hier abholen können, die sich zur Zeit auf der Ueberfahrt nach Amerika befinden. Der Briefkastenmann weiß zwar viel, nach Ihrer Auffassung sollte er aber Alles wissen. Erstens läßt sich die Ankunft eines Ozeandampfers nicht auf die Stunde berechnen; zweitens können Ihre Verwandten sich nach ihrer Landung beliebig lang in New York aufhalten, und drittens steht ihnen auch die Wahl der Bahnlinie frei. Schreiben Sie an den New Yorker Agenten der betr. Linie und ersuchen Sie ihn, Ihre Angehörigen bei ihrer Ankunft anzuweisen, Ihnen Zeit ihrer Abfahrt und die betr. Bahnlinie telegraphisch mitzutheilen.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Mai 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 75½c; Nr. 3, roth, 71—73c; Nr. 2, hart, 74—75½c; Nr. 3, hart, 71—74c.
Sommerweizen, Nr. 1, 77½—80c; Nr. 2, 77—79c; Nr. 3, 73—79c.
Mais, Nr. 2, 45½—45¾c; Nr. 2, weiß, 45—45½c; Nr. 2, gelb, 46—46½c; Nr. 3, 44½—45c; Nr. 3, gelb, 46c.
Hafer, Nr. 2, 32½—33c; Nr. 2, weiß, 37—38c; Nr. 3, 32—32½c; Nr. 3, weiß, 35—36½c; Nr. 4, weiß, 34—35c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.60 das Faß; „Straight", $3.30—$3.40; „Hard Patents", $3.80—$3.90; besondere Marken, $4.25—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen) — Bestes Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $10.00—$11.00; bestes Prairie, $12.50—$13.00; ditto Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai 75½c; Juli 73½c; September 70½ bis 71c; Dezember 71½—71½c.
Mais, Mai 46c; Juli 45½—45¾c; September 44½c.
Hafer, Mai 35½c; Juli 34—34½c; September 31½c; Dezember 31½c.

Provisionen.

Schmalz, Mai $8.75; Juli $8.82½; September $8.80.
Rippchen, Mai, $9.35; Juli $9.40; September $9.22½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.95; Juli $17.40; September $16.75.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.15—$5.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves", 1200—1500 Pfd., $4.90—$5.10; mittlere bis gute Beef-Stiere zum Versandt, $4.65—$4.80; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.10—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.85; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$5.25; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.75—$3.30.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.20—$6.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $6.00—$6.20; ausgesuchte für Fleischer, $6.10—$6.30; sortirte suchte $5.60—$5.95.

Schafe: Beste schwere Schafe, per 100 Pfund, $5.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Lämmer, $3.85—$4.50; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte $5.50—$7.00.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter —	
„Creamery", extra, per Pfund	0.21½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17
Cooleys, per Pfund	0.18 —0.19
Nr. 1, per Pfund	0.16
„Ladles", per Pfund	0.15
Packwaare, frische	0.13 —0.14
Käse —	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.11½—0.11¾
„Daisies", per Pfund	0.12½
„Young American", per Pfund	0.12½
Schweizer, per Pfund	0.14½—0.15
Limburger, per Pfund	0.10½—0.11
Brick, per Pfund	0.11
Eier —	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.13½ —0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.15

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend) —	
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Hühner, das Pfund	0.12
do., „Springs", das Pfund	0.23 —0.24
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Cold Storage) —	
Truthühner, das Pfund	0.13 —0.14
Hühner, das Pfund	0.12 —0.12½
Kälber (geschlachtet) —	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06 —0.07
80—125 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
Fische (frische) —	
Trout, per Pfund	0.06 —0.06½
Trout, Nr. 2, per Pfd.	0.05
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.06
Schwarzer Barsch, per Pfd.	0.15
Weißer Barsch, per Pfund	0.08½
Pickerel, per Pfund	0.07
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfd.	0.04
Lachs, per Pfund	0.12
Schellfisch, per Pfd.	0.05
Halibut, per Pfund	0.09
Flundern, per Pfd.	0.06
Bullheads, per Pfund	0.08½
Aale, per Pfd.	0.10
Häring, per Pfund	0.04
Makrelen, Stück	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Baldwins, per Faß	2.50 —3.50
do., Ben Davis	3.00 —3.75
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Navels, per Kiste	1.75 —2.00
Ananas, Kuba, per Kiste	2.00 —2.50
Erdbeeren, Illinois, Kiste	1.50 —2.00
Spargel, Illinois, 2 Dtzd. Bündchen	0.50 —1.00
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.50 —0.75
Rothe Rüben, neue, per Faß	4.50 —5.00
Kraut, neues, per Kiste	1.75 —2.25
Mohrrüben, neue, per Faß	4.50 —5.00
Blumenkohl, per Kiste	1.00 —1.50
Kopfsalat, per Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.20
Rüben, neue, per ½ Bushel	0.40 —0.50
Zwiebeln, gelbe, per 100 Pfund	0.50 —0.75
Grüne Zwiebeln, hies., ⅓-Bushel-Kiste	1.00 —1.10
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Tomaten, Florida, 6 Körbe	1.75 —2.25
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.50 —0.75
Grüne Erbsen, Kiste	0.75 —1.25
Bohnen —	
Grüne Schnittbohnen, per Bushel	1.75 —2.00
Wachsbohnen, per Bushel	1.75 —2.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.25 —2.27
„Medium"	2.18 —2.20
Braune schwedische	1.75 —2.15
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen: —	
Burbanks	0.57 —0.59
Rurals	0.57 —0.59
Gemischt, klein bis mittelgroß	0.40 —0.48
Neue, beste Florida, per Faß	4.50 —4.75

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dopp, Elisabeth, 65 J., 284 — 33. Pl.
Gnibbe, Elisabeth, 65 J., 1043 N. Hoyne Ave.
Henlein, Aaron, 71 J., 4000 Lake Ave.
Krueger, Martin, 39 J., 85 Florence Ave.
Knop, Bertha, 38 J., 369 Clybourn Ave.
Marich, George, 47 J., 4035 Wallace Str.
Meyer, Louisa, 49 J., 1185 Wabansia Ave.
Miebs, Wilhelmina, 65 J., 510 Thomas Str.
Pold, August, 68 J., 239 Wilmot Ave.
Potthoff, Albert, 19 J., 3137 Butler Str.
Stumer, Wilhelm, 48 J., 812 Milwaukee Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Charles B. Anderson, Gertrude Schneider, 21, 21.
Wilson C. Shackelton, Maude H. Detrich, 35, 30.
John Hint, Annie Schroeder, 25, 28.
William Boelker, Julia Cobert, 23, 24.
Albert Zimmermann, Winnifred Brennan, 24, 27.
Henry Brominski, Nellie Kopka, 22, 23.
Joseph Baltruszcites, Helenan Trukenlrodt, 28, 22.
John Burke, Martha Pappenfuß, 21, 19.
Nels E. Balcruis, Betty Carlson, 32, 31.
Bertram Hauenstein, Mayme Bickett, 23, 22.
William Carroll, Louise Sheppard, 26, 17.
Steven Cyrzan, Augusta Stanislawska, 26, 25.
Wojciech Michalek, Katarzyna Krzyston, 25, 19.
Hans N. Dickson, Minna Ragnow, 40, 28.
Alexander Grant, Helena Belling, 34, 25.
Louis Bouchard, Julia Steihle, 21, 18.
Frank L. Lee, Agnes G. Baker, 39, 25.
Harris Miller, Ida Ettelson, 50, 45.
Wincenty Pilarski, Frances Kups, 34, 21.
Charles J. McGarvie, Virginia Marinies, 22, 20.
Edward Parker, Margaret Philbin, 22, 20.
Ralph Richardson, Jennie Chevaux, 31, 29.
Charles Borgstrom, Carolina Carlson, 46, 36.
Charles M. Clarke, Nora E. Cookley, 24, 27.
Frank Celulski, Katie Mendel, 22, 19.
Edwin H. White, Emma Mitzloff, 21, 25.
Jozef Kotter, Anna Wreznska, 25, 22.
Leopold Deutelbaum, Johanna Kurz, 21, 18.
Damas Feleatreault, Georgianna Bourgeois, 21, 20.
Charles A. Anderson, Edna Wattman, 28, 27.
Daniel Gary, Jennie Lease, 22, 18.
Roß L. Fitch, Adeline B. Hill, 66, 45.
Charles J. Isaacson, Myrtle L. Rinehart, 26, 22.
Daniel M. Morgan, Leela G. Ashley, 21, 21.
Elden E. Du Rand, Mary A. MacKown, 26, 27.
Rudolph E. Migely, Emma M. Scheidt, 31, 28.
Robert J. Smith, Eleonora Mulligan, 45, 35.
John Alloriay, Susan Ellis, 55, 45.
George S. Johnson, Barbara Kuhl, 38, 41.
George B. Woods, Fannie Hoffstra, 27, 22.
Herman Larson, Augusta Johnson, 26, 24.
H. W. K. MacPherson, Lillian R. Roblin, 30, 24.
Max Bobetch, Fannie Kaplain, 20, 20.
William Cooper, Bessie A. Kirch, 25, 19.
Henry Freimuth, Mary Lutz, 36, 30.
William Gaskins, Fannie Welker, 29, 25.
Louis W. Jones, Lillian Liljegren, 23, 20.
Frank Kozich, Barbara Kufrum, 35, 18.
Josef Aschenbrenner, Karolina Heumann, 24, 19.
Julius Andzejewski, Antonina Radowicz, 26, 18.
Edward Steer, Therese Woldt, 21, 23.
Frank D. Ernsberger, Edna J. Austin, 29, 19.
William H. Statt, Olive A. Murdock, 20, 27.
Michael Chileski, Frances Gawezsewski, 19, 18.
Joseph M. Solecki, Leokadia B. Lamke, 24, 21.
Edward R. Hodges, Grace B. Mertz, 36, 19.
Frank Kucera, Catherine Hart, 23, 23.
Jan Szocik, Mary Stec, 23, 18.
Peter Hanneman, Rye Brennan, 26, 23.
Edward Barron, Agnes Kerwin, 22, 20.
John Kocka, Annie Jarollin, 22, 19.
John Gengler, Barbara Aisdorff, 25, 21.

ROTHSCHILD
AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STRASSE.

Rugs, Teppiche und Gardinen

Wir kauften das ganze Lager von
MICHAELS BROS.
300-304 WABASH AVENUE.

In diesem Einkauf sicherten wir uns das große Simpson-McLain Lager, das von Michaels Bros. erst vor Kurzem aufgekauft wurde. Obgleich Michaels Bros. dieses riesige Lager zu einem außerordentlich niedrigen Preis erstanden, hatten sie doch ihren Absatz überschätzt und nachdem sie vergeblich alle Anstrengungen gemacht, es profitabel im Retail zu verkaufen, schlugen sie es an uns mit riesigem Verlust los. Wir haben jedes Stück in diesem großen Einkauf neu markirt und ein Vergleich unserer Preise mit den Preisen von Michaels Bros. zeigt eine bedeutende Ersparniß.

Bigelow Arminster Rugs

8¼ bei 10½ Fuß, Michaels Bros.' Preis $21.00, unser Preis.............. **$16.00**
9 bei 12 Fuß, Michaels Bros.' Preis $24.00, unser Preis.............. **$18.00**

Bagdad Wilton Rugs

8¼ bei 10½ Fuß, Michaels Bros.' Preis $30.00, unser Preis.............. **$25.00**
9 bei 12 Fuß, Michaels Bros.' Preis $35.00, unser Preis.............. **$29.00**

Carpet Rugs

Michaels Bros. hatten ungefähr 600 davon, sämmtlich von neuen, perfekten Stoffen gemacht. Wir haben die Preise getheilt, um schnell damit räumen zu können.

6 bei 9 Fuß,	8¼ bei 10½ Fuß,	10½ bei 12 Fuß,
$5.50	**$9.50**	**$14.50**

Michaels Bros.' 9 bei 12 Wilton Velvet Rug.... **$19.00**
Michaels Bros.' 9 bei 12 Brussels Rugs........ **$11.50**
Michaels Bros.' $22 Velvet Rugs, 9 bei 12...... **$15.50**
Michaels Bros.' 15c chinesische Matten, Yard.......... **9c**
Michaels Bros.' 28c Fußboden-Oeltuch, Quadrat-Yd.. **17c**
Michaels Bros.' 65c Linoleum, Yard.............. **39c**

Michaels Bros.' Spitzen-Gardinen

Nottingham Gardinen, Michaels Bros.' Preis, das Paar, $1.50, unser Preis.............. **98c**
Schottische Netz- und Guipure-Gardinen, Michaels Bros.' Preis, Paar $2.75, uns. Preis... **$1.98**
Brussels u. feine Nottingham Gardinen, Michaels Bros.' Preis, Paar $4, unser Preis..... **$2.48**
Extra feine Qualität Gardinen, Brussels, Renaissance und Guipure-Muster, Michaels Bros.' Preis, Paar, $7.50, unser Preis.............. **$4.95**
Irish Point Gardinen, 60 Zoll breit, Michaels Bros.' Preis, Paar, $10, unser Preis....... **$5.95**
Irish Point Gardinen, Michaels Bros.' Preis, Paar, $4.00, unser Preis.............. **$2.50**
Marie Antoinette Gardinen, Michaels Bros.' Preis, Paar, $7.50, unser Preis.......... **$4.75**
Beste Qualität Swiß Muslin, schlicht weiß und farbig.............. **12½c**
Verstellbare Sash Stangen, fancy Enden, 15c werth, das Stück.............. **8c**
Fancy Fishnets für Sash Gardinen, 15c werth, die Yard.............. **10c**
Gemusterte Burlaps — beste Qualität.. **10c** | 108zöll. schwerer Bobinet.......... **48c**

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 50 nördl. von Emily Str., 25×128, J. Panzer an August Bantenberg; $2100.
Potomac Ave., 215 westl. von Washtenaw, 25×125, A. Anderson an Joseph Gitter; $8000.
Humboldt Str., 100 nördl. von Cornelia, 25×125, M. A. Meyer an Johanna Panzer; $2600.
Clifton Ave., 200 nördl. von Garfield, 25×123, L. Mueller an Fritz von Ohlen, $4500.
Clybourn Pl., 24 westl. von Wood, 24×125, R. Schoenrock an Wilhelm Piske; $1550.
Humboldt Boul., 50 südl. von Courtland, 50 bei 173, P. B. Castle an Elmer E. Henderson; $6800.
Ballou Str., 250 südl. von Wabansia Ave., 50×177, Nachlaß von H. Braje an John Braje; $2000.
Nelson Str., 187 östl. von Bissell, 44×182, J. Groß an Mathilda Swanson, $2860.
School Str., 201 östl. von Perry, 25×125, J. Wulf an Bertha Wagner; $2300.
Throop Str., 72 nördl. von 84. Str., 25×125, H. R. Alter an Edward B. Colby; $1000.
Township 40, L 4, Assessors Division, N. W. 8, E. 20, 40, Dorothea E. Breitrick an Edward A. F. Bernds; $1,000.
Marshfield Ave., 225 nördl. von Cornelia Str., 25×125, H. T. Swain an Robert Long; $5000.
Whipple Str., 216 F. nördl. von Belmont Ave., 25×125, L. H. Stafford an Emma Jacobs; $1500.
Harding Ave., 94 südlich von Roscoe, 30×125, S. M. Gunderson an Nellie Love, $2500.
Belle Plaine Ave., 281 F. östl. von Lincoln Str., Nordfr., 37½×120, N. Buck an Lucy Sinclair, $4000.
Robey Str., 206 F. nördl. von Ainslie Str., Ostfront, 26×122, F. A. Holmblad an James Johnson, $2800.
Summerdale Ave., Südwestecke Winchester Ave., 27×125, W. L. Kline an Dora M. Christens, $3500.
Barnum Grove, S. 39.75, Lot 9 und westl. ½ von Lot 10, Perry's Resub. Block 1 u.s.w., Wm. A. Haynes an S. D. Lane (Orleans, Nebr.), $16,000.
Minerva Ave., 148 F. südl. von 66. Str., Westfr., 50×125.77, Wm. A. Haynes an S. D. Lane (Orleans, Nebr.), $22,000.
Greenwood Ave., 150 F. südl. von 53. Str., Westfront, 27×164, E. Mendel an Geo. E. Shambaugh, $2160.
Princeton Ave., zwischen 53. und 54. Str., Südwestfr., 31×133, L. Speidel an Carl A. Freed, $2700.
May Str., 216 F. südl. von 52. Str., Ostfr., 26×124, A. L. Tracy an Walter O'Grady, $3000.
Artesian Ave., 150 F. nördl. von 50. Str., Westfront, 50x121, und anderes Eigenthum, R. Long an Hilda T. Swain, $1500.
Langley Ave., 4636, 25x126, Geo. Cady an Kate Smock, $6500.
LaSalle Str., 455 F. nördl. von 33. Str., Ostfr., 25x123, F. Hansen an Chas. J. Berndt, $3200.
Marshfield Ave., 156 F. nördl. von 35. Str., Westfront, 24x125, D. J. Downey an Albert H. Maack, $1500.
Loomis Str., 1400 F. südl. von 22. Str., Westfr., 60×243, H. S. Boutell an Francis Beidler, $5000.
Archer Ave., 50 F. östl. von Mary Str., Südfr., 25×100, Nachlaß von W. Sattler an Wilhelmine Sattler, $1600.
Ruble Str., 259 F. südl. von 18. Str., Ostfr., 24 x100, John Dwyer an T. E. Ryan, $2500.
Dasselbe Grundstück, T. E. Ryan an Ann Dwyer, $2500.
16. Str., 164 F. östl. von Halsted Str., Nordfr., 24x100, S. Zacharias an Thos. Rumisek, $1500.
Morgan Str., 284 F. nördl. von 13. Ostfr., 26x86, F. S. Miller an Harris J. Pearlman, $3500.
12. Place, 96 F. westl. von Loomis Str., Ostfr., 24x124, E. F. Barley an Elizabeth M. Wegforth, $1400.
Clifton Park Ave., 248 F. nördl. von 16. Str., Westfr., 25x125, F. Montague an Chas. Rau, $3000.
Taylor Str., 75 F. östl. von Leomis Str., Südfr., 25 x100, M. C. Curran an Samuel Guthman, $3800.
Dasselbe Grundstück, S. Guthman an Zorach Merrison, $3800.
Polk Str., 85 F. östl. von Irving Ave., Südfr., Südfr., 24½x120, M. E. Ellis an Elbert E. Dewey, $4000.
Flournoy Str., 275 F. westl. von California Ave., Nordfr., 26x124½, M. Irwin an Edwin W. Lintner, $2250.
Monroe Str., 100 F. östl. von California Ave., 25×121, E. Reis an Otto L. Miller, $5000.
Ogden Ave., 252 F. nordöstl. von Madison Str., Nordwestfront, 16×130, B. Warder an Christine M. Burg, $3750.
Park Ave., 148 F. westl. von Campbell Ave., Südfront, 50×99, E. M. Miller an Oscar M. Brady, $3000.
Western Ave., 121 F. nördl. von Erie Str., Ostfr., 24×125, F. P. Dymond an Blanche De St. Aubin, $1500.
Western Ave., Südwestecke Erie Str., Ostfr., 48.7x125, Oscar L. Swanson an Jennie Worthington, $10,000.
Indiana Ave., 197 F. nördl. von 47. Str., Westfr., 50x161, Veronika Hulka an Anna Schmit, $30,000.
LaSalle Str., 36 F. südl. von 54. Str., Ostfr., 32x91, Indiana Ave., 340 F. nördl. von 53. Str., Ostfr., 30x144, Anna Schmit an Veronika Hulka, $16,500.
Stewart Ave., 50 F. östl. von 61. Str., Ostfr., 75x125½, Oscar E. Killer an Frank W. Carr, $3000.
Ogden Ave., 9 Fuß westl. von Rodnell Str., Südostfront, 46×114, J. J. Heffernan u.A. an Esther F. Falkenau, $4100.
May Str., 80 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25×124½, Helene Mueller an Margaret Burns, $3000.
Turner Ave., Nordostecke 25. Str., Westfr., 25×125, A. J. Zahradsky an Mathew Zemek, $4750.
Washington Park Pl., 147 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 164×97, A. E. Kesler an Sarah E. Kesler, $6800.
Central Ave., 105 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 25x110, F. A. Hill an Wm. A. Giles, $2000.
Central Ave., 55 F. nördl. von Lake Str., Westfront, 25x110, F. A. Hill an Wm. A. Giles, $2000.
Ward Str., 239 F. südl. von Belden Ave., Westfront, 24x124, W. Schwaegerman an Johanna Witthoft, $2000.
N. 40. Ave., 144 F. südl. von Bloomingdale Ave., Westfr., 48x125, H. B. Simonds an A. E. Simonds, $1500.
N. 40. Ave., 150 F. nördl. von Courtland Str., Ostfr., 25x125, M. Lundquist u. A. an Oscar H. Haugan, $1501.
Berteau Ave., 177 F. nördl. von Perry Str., Nordfr., 50x125, J. Bessey an Ludmil Kandlik, $2200.
Otto Str., 225 F. östl. von Lincoln Str., Südfr., 25x125, R. Bofinger an Hugo Hauswald, $2550.
Washtenaw Ave., 216 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfront, 25×125, A. Carlson an J. M. Peterson, $6300.
Dasselbe Grundstück, L. M. Peterson an Antonia C. Carlson, $6300.
Fletcher Ave., 190 F. westl. von Southport Ave., Nordfr., 25×125, A. Beverwalters an Mathias Monzel, $3000.
Homan Ave., 97 F. südl. von Iowa Str., Westfr., 24×125, G. D. Rumsey an Joseph Drehota, $1500.
Center Ave., 25 F. nördl. von Milwaukee Ave., Westfr., 25x100, C. Mahnke an Henry Boade, $5000.
Crittenden Str., 216 F. östl. von Noble Str., Südfr., 25x125, P. F. Spelhagen an Anton Majewski, $3500.
20. Str., 225 F. westl. von Robey Str., Südfr., 25x124.9, F. Westphal an Carl und Bertha Steffen, $2125.
Ridgeway Ave., 90 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 30x125, D. H. Long an Frank H. French, $4500.
Indiana Ave., 2821, 25x177.9, M. J. Okeson an Jane B. Okeson, $5400.
Grand Boulevard, 516 F. südl. von 35. Str., Westfront, 22×124, Thomas F. Mooney an Mary B. McCarthy, $2500.
Calumet Ave., 223 F. nördl. von 42. Str., Westfr., 24×128, Frank H. Penny an Augustus G. Bullock, $11,000.
Marshfield Ave., 291 F. südl. von 47. Str., Westfr., 25×121, F. Cramer an Patrick Fullam, $1650.
Shields Ave., 558 F. nördl. von 55. Str., Ostfr., 31×133, F. F. Schaefers an Charles J. Wiskow, $3000.
64. Str., 77 F. westl. von Lawndale Ave., Südfront, 50×124, P. D. Diamond an William J. Irving, $2500.
Harvard Ave., 200 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 27x121, M. J. Carroll an Maude E. Parmelee, $3500.
Ingleside Ave., 200 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 25x125, B. Stafford an Leonard J. Rich, $2250.
90. Pl., 191 F. östl. von Cottage Grove Ave., Südfront, 25x121.9, J. M. Robinson an Harry D. Sisson, $1800.
Hamlin Ave., 182 F. nördl. von Cullom Ave., Westfront, 37½x125, William B. Walker an William Hauswald, $2800.
Western Ave., 49 F. südl. von Leland Ave., Westfront, 48x123, P. J. Sexton an Peter Barthen, $1300.
Winthrop Ave., 130 F. südl. von Ainslie Str., Westfront, 25×149, Emma E. Halsted an William M. Ford u. A., $14,000.

JOHNSON BROTHERS
1634 bis 1650 MILWAUKEE AVE., westlich von Armitage.

Spezielle Donnerstag-Bargains.

Tausende von Bargains werden bei diesem Verkaufe offerirt zu den niedrigsten Preisen welche je dagewesen sind.

Echter schwarzer Sateen in Resten, sehr feine Qualität, werth 10c, Verkaufspreis.. **6¾c**
Open Work Weißwaaren in netten Mustern, zu.............. **6¾c**
Eine Muster-Partie von Damen-Gürteln, werth aufwärts bis 50c, Verkaufspreis.. **19c**
Türkisch rothes Tisch-Leinen, garantirt echte Farbe, in feinen Mustern, zu, Yard.............. **25c**
Extra große Sorte Huck-Handtücher, während dieses Verkaufs.............. **10c**
Extra gute Qualität Leinen-Handtuchzeug, zu, Yard.............. **6¾c**

Notion-Bargains.

Strumpfhalter für Kinder, werth 12½c, zu.. **6c**
Little Prince Brenneisen, zu.............. **2c**
Hosenträger-Waists für Kinder, werth 35c, zu.............. **15c**
Hook on Strumpfhalter für Damen, werth 25c, für.............. **19c**

Putzwaaren-Dept.

Feine schwarze seidene Chiffon-Hüte für Damen, garnirt mit Seiden Veiling und feinen Rosen, zu.............. **$1.98**
Feine schwarze Chiffon-Hüte für Damen, auf netten Facons gemacht, mit feinen Seiden-Blumen garnirt, spez. nur.. **$2.49**
Eine Partie feiner Kinder-Hüte, die zu großen Bargain-Preisen geräumt wird, von $3.75 bis.............. **25c**

Große Kleider-Bargains.

Speziell in Kleidern — Gute Kniehosen für Knaben, speziell für Donnerstag...... **9c**
Extra gutes Balbriggan-Unterzeug für Männer, speziell für Donnerstag nur.............. **15c**
Extra gute Wasch-Anzüge für Knaben, Größen 4 bis 8, zu.............. **48c**
Schwarze steife Männer-Hüte, speziell für diesen Verkauf nur.............. **48c**

Grocery-Dept.

Granulirter Zucker, 5 Pfund für.......... **22c**
Snider's Catsup, halbe Pintflasche........ **10c**
Wild Cherry Phosphate, Pintflasche...... **10c**
Tisch-Salz, 10 Pfund-Sack.............. **5c**
Java- und Mokka-Kaffee, 3 Pfd., 50c; per Pfd.............. **19c**
Fancy Santos-Kaffee, 4 Pfd. für.......... **50c**
Fairy Seife, 3 Stücke für.............. **10c**

Hausausstattungs-Waaren.

Hartholz-Eisschrank.............. **$5.98**
Clinton Drahttuch, schwarzes oder grünes, bei der Rolle, per Square Fuß...... **1¼c**
Dochtloser blaue Flamme Oel-Ofen, zwei Brenner.............. **$3.75**
Screen-Thüren, alle Größen, für.......... **49c**

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

J. Whitney, 1420 N. Central Park Ave., zweistöck. Flatgebäude, $3500.
Frau Johanna Chorz, 725 — 52. Ave., 1½stöckiges Wohnhaus, $1600.
John Jeffrey, 39, 43, 37, 51 N. Richmond Str., vier zweistöck. Flatgebäude, $15,000.
Allis-Chalmers Co., 59—71 Redfield Str., einstöck. Anbau, $1500.
F. B. C. Doland, 4811—13 N. Clark Str., zweistöck. Hinter-Anbau, $2000.
B. C. Feß, 1224 Oakdale Ave., dreistöck. Flatgebäude, $9000.
Frl. Minnie Ahren, 1218 Oakdale Ave., dreistöck. Flatgebäude, $8000.
W. F. Roos Co., 1054 Belmont Ave., einstöck. Seitenanbau, $1500.
Rocco La Printa, 246 Forquer Str., dreistöck. Laden- und Flatgebäude, $3200.
Frank Kralke, 2030—32 W. 16. Str., zweistöck. Laden- und Flatgebäude, $10,000.
Joseph H. Vonderacek, 1401 — 41. Ct., zweistöck. Flatgebäude, $2500.
Meth Baivoda, 1376 Central Park Ave., einstöckige Cottage, $1000.
Joseph Rechor, 4727 Honore Str., zweistöck. Flatgebäude, $4500.
Andrew Kukla, 3707 S. Wood Str., dreistöck. Flatgebäude, $6000.
Angus & Cameron, 6449 Lexington Ave., dreistöck. Flatgebäude, $8000.
Bernard Mann, 4521 Indiana Ave., zweistöckiges Wohnhaus, $9000.
Sam Campayne, 8720 — 15. Str., zweistöck. Flatgebäude, $2000.
W. H. C. Sykes, 1041—3 — 55. Place, drei einstöck. Laden- und Wohngebäude, $5000.
Paul Theb, 5332 Hermitage Ave., einstöck. Holz-Cottage, $1200.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sarah gegen Baer Goldstein, Verlassen; John F. gegen Emma Anderson, Ehebruch; Josephine gegen Michael Juzwiak, Verlassen; Christine gegen Fred. Swanson, Trunksucht; Melva gegen Henry C. Edwards, Verlassen; Lee L. gegen Susan Setchum, Verlassen; Barbara gegen Josef Berbos, Verlassen; Katie gegen Robert Benjamin, Ehebruch; Rebecca gegen Wm. Gilbert Mason, Verlassen; Bernard W. gegen Florence Silver, Verlassen; Josephine gegen Samuel Kowiak, grausame Behandlung; Etta gegen Wm. J. Montae, grausame Behandlung; Mabel gegen Henry Pabus, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Alden D. Hughes; Verbindlichkeiten $2212; Bestände $60.
Eugene D. Cumber; Verbindlichkeiten $669; Bestände $210.
Rudolph H. Garrique; Verbindlichkeiten $94,780; Bestände $343.
Oskar Erikson und Charles M. Fellgren; Verbindlichkeiten $1950; Bestände $200.

JACOBSEN'S
191-193 Ost North Ave.

Blühende Pflanzen.
Spezielle Offerten für den Gräberschmückungstag.

10 verschiedene blühende Pflanzen, wie Geranien, Lady Washington, Begonien, Epheu, Fuchsias, alle in einem Körbchen, zu........25c
Hübsche blühende Stiefmütterchen, per Körbchen........25c
Große Auswahl von Topfpflanzen, wie Geranien, Fuchsias, Petunias etc. zu........15c
Monatsrosen zu........5c

Wir sind gerade beim Ausladen einer Waggon-Ladung von weißem

Granite Tafelgeschirr
und offeriren diese mit Recht so beliebten Waaren wie folgt:

Große Rahmtöpfe für........5c
Weiße Rahmschüsseln........2c
Weiße Tassen für........2c
Weiße Teller für........3c
Große weiße Fleisch-Platters, regulär 20c........10c

Weiße Gravy Boats für......10c
Große Gemüseschüsseln für......10c

Fancy dekorirte 100-Stücke Dinner Sets für........5.48
Screen - Thüren für........55c
Hartholz - Screens für........12c
Screen-Thüren-Angeln, per Paar........5c
Hübsch angestrichene große 10 Quart Gießkannen, werth 50c........35c

Lokalbericht.

Die Kandidaten.

Nähere Angaben über die empfehlenswertheren von ihnen.

Hanecy die Loosung.

Die republikanischen Partei-Maschinisten wollen diesem zuliebe nöthigenfalls alle anderen Kandidaten opfern.—Die Stimmzeit der Lohnarbeiter.

Ueber die fünfzehn Richterkandidaten, welche den Lesern der „Abendpost" am Montag für die bevorstehende Wahl zur Berücksichtigung empfohlen worden sind, mögen hier einige nähere Angaben Platz finden:

Theodore Brentano, Republikaner, ist Kandidat für Wiedererwählung zum Superior-Richter — Sohn von Lorenz Brentano, in den Vereinigten Staaten geboren; erhielt seine Schulbildung zum Theil in Deutschland und wurde im Jahre 1887 zur Ausübung der Anwalts-Praxis zugelassen. Betrieb bis zum Jahre 1900 die Advokatur in Theilhaberschaft mit Herrn John J. Barber; wurde dann zum Richter gewählt und nach Ablauf seines ersten Termins wiedergewählt. Ist Mitglied verschiedener deutscher Vereine und betheiligt sich mit lebhaftem Interesse an vielen Bestrebungen des deutsch-amerikanischen Bevölkerungs-Elementes.

M. F. Tuley, Demokrat; ist Alters-Präsident des Kreisgerichts und steht bei der gesammten Bevölkerung im höchsten Ansehen. Auf seine Veranlassung ist das sogenannte Tuley-Gesetz erlassen worden, durch welches es Prozeßparteien, die einen Rechtshandel rasch zum Austrag gebracht sehen wollen, freigestellt wird, denselben ohne Weiteres einem Richter zu unterbreiten, dessen Entscheidung dann aber von beiden Theilen als endgiltig angenommen werden muß. [illegible] seit vierundzwanzig Jahren Mitglied des Kreisrichter-Kollegiums und war vorher Stadtanwalt gewesen.

Francis Adams, Demokrat; aus Irland gebürtig, aber mit seinen Eltern als Kind nach Kentucky ausgewandert. Studirte auf der Cumberland Presbyterian University die Rechte und ließ sich im Jahre 1855 als Anwalt in Chicago nieder. Er wurde 1863 zum Stadt-Anwalt erwählt und 1879 zum städtischen Korporations-Anwalt ernannt. Zum Kreisrichter gewählt wurde er 1891. Seit sechs Jahren ist er Mitglied des Appellhofes.

[illegible] G. Windes, Demokrat; aus Alabama gebürtig, kam im Jahre 1872 nach Chicago und gelangte hier als tüchtiger Anwalt bald zu Ruf und Ansehen. Nachdem er vorher bereits zum Hilfsrichter ernannt worden war, wurde er 1897 zum Kreisrichter erwählt und hat sich in seinem Amte trefflich bewährt.

Julian W. Mack, Demokrat; geboren in Kalifornien; hat auf dem Universitäten Harvard, Berlin und Leipzig studirt; kam im Jahre 1890 nach Chicago; wird als tüchtiger Anwalt geschätzt und ist Professor der Rechte an der Northwestern University; im vorigen Jahre wurde er zum städtischen Zivildienst-Kommissär ernannt, legte aber seiner Richterkandidatur wegen dieses Amt nieder.

Charles M. Walker, Demokrat; aus Kentucky gebürtig; kam als Knabe mit seinen Eltern nach Chicago und erhielt seine Ausbildung auf hiesigen Schulen und auf der Universität Yale; nahm im Jahre 1886 die Anwalts-Praxis auf und wurde in den Jahren 1896 und 1898 zum Vertreter der damaligen 24. Ward in den Stadtrath gewählt, wo er sich vorzüglich bewährte; seit 1899 ist er städtischer Korporations-Anwalt und er hat sich auch in dieser Stellung ausgezeichnet gehalten.

Georg Kersten, Demokrat; in Chicago geboren; arbeitete als junger Mann in dem Anwalts-Bureau des Herrn Harry Ruben, bis er, im Jahre 1879, zum Friedensrichter und darauf, von dem älteren Harrison, zum Polizeirichter für die Nordseite ernannt wurde, in welcher Stellung er seither verblieben ist. Nimmt eifrig an mancherlei deutschen Bestrebungen theil und genießt als Beamter und Mann in allen Kreisen verdiente Achtung.

F. A. Smith, Republikaner; in Cook County geboren; ist Veteran des Bürgerkrieges und ist eins der angesehendsten Mitglieder der Anwaltskammer; Mitglied des Verwaltungsrathes der Chicagoer Universität und des „Rush Medical College". Hat sich noch nie zuvor um ein öffentliches Amt beworben.

R. S. Tuthill, Republikaner; aus dem Staate Illinois gebürtig; machte den Bürgerkrieg unter Führung des Generals Osterhaus mit; wurde 1875 zum Stadtanwalt gewählt und zehn Jahre später von Präsident Arthur zum Distriktsanwalt der Bundes-Regierung; ist seit dem Jahre 1887 Kreisrichter und hat sich besonders um die Einsetzung des Jugendgerichtes verdient gemacht, dem er in menschenfreundlicher und verständiger Weise vorsteht. — Eine Rede, welche Richter Tuthill vor etwa einem Jahre gegen den Sprachenzwang hielt, welchen die preußische Regierung in ihren polnischen Provinzen anwendet, ist ihm in deutschen Kreisen hie und da übel vermerkt worden, so glaubte auch der Bund deutscher Vereine an der Empfehlung seiner Kandidatur durch die „Abendpost" Anstoß nehmen zu müssen.

Richter Tuthill stellte auf Befragen entschieden in Abrede, die Worte, welche ihm von dem Berichterstatter einer hiesigen englischen Zeitung bei jener Gelegenheit in den Mund gelegt worden waren und welche Anstoß erregt hatten, gebraucht zu haben. Seine Bemerkungen seien auch nur gegen die Zwangsmaßregeln der deutschen Regierung gerichtet gewesen. Er habe im Bürgerkrieg Schulter an Schulter mit Deutschen gekämpft, und die zahlreichen persönlichen Freunde, welche er unter dem hiesigen Deutschthum besitze, seien wohl der beste Beweis dafür, daß er den Deutschamerikaner, wie den Deutschen überhaupt, achte und schätze.

A. M. Pence, Republikaner; aus Pennsylvanien gebürtig (1838) und von deutscher Abkunft; auf dem Lande aufgewachsen; erwarb sich die Mittel zu seiner Ausbildung selber; kam 1867 nach Chicago, wurde zur Anwalts-Praxis zugelassen, und ging einige Jahre später eine Theilhaberschaft mit Herrn Julius Rosenthal ein, die zwanzig Jahre andauerte. Ist der Schöpfer des gegenwärtig für Chicago geltenden Wahlgesetzes, durch welches den Wahlbetrügereien, die früher so häufig vorkamen, ein Ende gemacht worden ist. In Anwaltskreisen nimmt Herr Pence eine hochgeachtete Stellung ein.

Lorin C. Collins, Republikaner; aus Connecticut gebürtig; seit 1868 in Chicago und seit 1874 Anwalt. War Mitglied der Staats-Legislatur und Sprecher des Unterhauses derselben. Wurde 1884 an Stelle von Herrn Barnum, der abgedankt hatte, zum Kreisrichter gewählt, auch zwei Mal wiedergewählt, dankte aber 1893 selber ab, um sich wieder der Anwalts-Praxis widmen zu können.

Lockwood Honore, Demokrat; aus Chicago gebürtig und Mitglied einer ebenso reich begüterten, wie angesehenen Familie; wurde im Herbst vorigen Jahres auf der Nordseite, kurz vor Thoresschluß, als Kongreß-Kandidat aufgestellt und erhielt auch eine sehr bedeutende Stimmen-Anzahl, aber nicht genug, um gewählt zu werden. Ist als wohlmeinend und intelligent bekannt.

J. A. Baldwin, Republikaner; in Illinois geboren; war Lehrer, ehe er sich zum Anwalt heranbildete und ist vermöge seiner Kenntnisse in Chicago rasch vorangekommen. Ist Mitglied des Verwaltungsrathes der Chicagoer Universität.

Edmund W. Burke, Republikaner; seit zwölf Jahren Mitglied des Kreisgerichts und seiner Unpartheilichkeit, sowie seiner Tüchtigkeit i Amte wegen allgemein geachtet.

Richard W. Clifford, Demokrat, seit achtzehn Jahren Mitglied des Kreisrichter-Kollegiums. Hochgeschätzt als ein gerechter und erfahrener Richter.

Außer diesen vierzehn Kandidaten sind für die frei werdenden Plätze im Kreisrichter-Kollegium nominirt, auf republikanischer Seite: Elbridge Hanecy, Oliver H. Horton, John Gibbons, Wm. S. Elliott, Andrew J. Hirschl, Daniel J. Schuyler jr., Abraham J. Pflaum und Charles G. Neely; auf demokratischer: Wm. P. Black, Samuel Shaw Parks, Wm. H. Barnum, Edward Osgood Brown, Frank Baker und Edward F. Dunne.

Um die drei neuen Richterplätze, deren Vorhandensein noch in Frage steht, bewerben sich auf demokratischer Seite Joseph A. O'Donnell, Thomas M. Hoyne und Geo. Mills Rogers. Die republikanischen Kandidaten sind Edward B. Esher, Leander D. Condee und Howard K. Sprogle.

Als Gegenkandidat für Richter Brentano ist von den Demokraten Herr Gustav Tatge aufgestellt worden und von den Sozialisten ihr alter Vorkämpfer Thomas Morgan. Die Sozialistische Partei hat auch für alle Kreisrichterstellen Kandidaten angemeldet, da sie aber unter ihrer Mitgliedschaft nicht Anwälte genug hat auftreiben können, hat sie mehr als die Hälfte ihrer Kandidaten aus dem Laienstande wählen müssen, was übrigens die Wählbarkeit der Betreffenden keineswegs ausschließen würde. Die Prohibitionisten haben nur vier Kreisrichter-Kandidaten angemeldet.

* * *

In den Kreisen der republikanischen Maschinen-Politiker ist die Loosung ausgegeben worden, daß nöthigenfalls alle anderen Richterkandidaten der Partei im Interesse des Kandidaten Hanecy geopfert werden sollen. Uebrigens halten die Führer das „Ticket" der Partei durchaus nicht für verloren. — Gestern Abend sprachen verschiedene von den Kandidaten, Hanecy an der Spitze, vor einer Versammlung des Klubs der 32. Ward. Herr Hanecy erklärte, daß die Angriffe auf ihn lediglich darauf zurückzuführen seien, daß er sich die Feindschaft der Zeitungsherausgeber zugezogen habe, und zwar durch seine Unabhängigkeit. — Für morgen Abend ist nach dem „Princeß"-Rink an der W. Madison Str. eine republikanische Versammlung einberufen worden, welche anscheinend die Ertheilung eines Vertrauensvotums an den Achtbaren Lorimer zum Hauptzweck hat.

Die Demokraten bereiten für morgen Abend eine Kundgebung in der Lincoln-Turnhalle vor.

Die Wahlbehörde macht bekannt, daß auch am Tage der Richterwahl Lohnarbeiter berechtigt sind, sich zwei Stunden Zeit zur Ausübung ihres Wahlrechtes zu nehmen, ohne deswegen an Lohn einzubüßen. Sie müssen diese Absicht indessen am Tage vorher bekannt geben, und dem Beschäftiger bleibt es überlassen, zu bestimmen, welche zwei Stunden der Arbeiter fortbleiben kann.

Zu Tode gerädert.

Der 35 Jahre alte Anstreicher J. B. Bitts von Evergreen Park wurde heute an 69. und Leavitt Straße von einem Personenzuge der Pennsylvania-Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Seine Leiche wurde nach Brooks' Bestattungsgeschäft, Nr. 6905 Halsted Straße, geschafft.

22 Auswanderer ertrunken!

Zusammenstoß eines englischen und eines norwegischen Dampfers.

Antwerpen, 27. Mai. Der britische Dampfer „Huddersfield", welcher gestern von hier unter dem Befehl des Kapitäns Hamon nach Grimsby, England, abgefahren war, stieß mit dem norwegischen Dampfer „Uto" zusammen und scheiterte. Es wird berichtet, daß 15 bis 20 seiner Passagiere umgekommen seien. Die Bemannung wurde gerettet. Es heißt, daß die Passagiere meistens Seeleute gewesen seien, die sich auf der Rückkehr nach England befanden. Man glaubt hier, daß sie bei dem Zusammenstoß zerquetscht worden sind. „Uto" erlitt Schaden am Bug.

(**Später**:) Es ist jetzt festgestellt, daß 22 österreichische und italienische Auswanderer umkamen, als der Dampfer „Huddersfield" versank.

London, 27. Mai. Ein Telegramm aus Grimsby besagt, auf dem Dampfer „Huddersfield" hätten sich 29 Auswanderer und 5 andre Zwischendecks-Passagiere befunden. 20 der Auswanderer werden vermißt. Die übrigen wurden, nebst der Bemannung des Dampfers, in Booten an's Gestade gebracht.

Lohmeyer gestorben.

Berlin, 27. Mai. Der vortreffliche Schriftsteller Julius Lohmeyer, der am Samstag fälschlich todtgesagt worden war, ist nun wirklich gestorben. Er war einer der besten Freude Amerikas in der deutschen Schriftstellerwelt. Alle Blätter widmen ihm ehrende Nachrufe.

Am Dasein verzweifelt.

August Wickstrom vergiftete sich gestern Abend.

In einem Anfall von Schwermuth machte gestern Abend der Arbeiter August Wickstrom seinem Dasein mittels Karbolsäure ein vorzeitiges Ende. Seine Leiche wurde von seiner Frau entdeckt und nach Gavins Bestattungsgeschäft, Nr. 226 N. Clark Str., geschafft. Eine Koronersjury, welche dort heute den üblichen Inquest abhielt, gab einen den Thatsachen entsprechenden Wahrspruch ab.

„Das beste ist immer das billigste." Darum vermeide Nachahmungen von

SAPOLIO

Es ist ein compactes Stück Putzseife. Versuche es bei der nächsten Hausreinigung.

STATEMENT OF THE CONDITION OF

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Before the Commencement of Business, May 21st, 1903.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$3,587,160.84
Overdrafts	5,782.25
Stocks and Bonds	233,860.00
Cash on Hand and in Banks	1,216,572.73
Total	$5,043,375.82

LIABILITIES.

Capital	$ 500,000.00
Surplus	500,000.00
Undivided Profits	132,623.99
Deposits	3,910,751.83
Total	$5,043,375.82

EDWIN G. FOREMAN, President.
OSCAR G. FOREMAN, Vice-President.
GEORGE N. NEISE, Cashier.

Zmi,mifrsmifr

SIEGEL COOPER & Co

Telephon Private Exchange.5 — Telephone Private Exchange 5

Dreß Suits und Waist Suits für warmes Wetter

Von morgen an beginnen wir einen der bemerkenswerthesten Verkäufe in Kleider- und Shirt Waist Suits, die modernsten, elegantesten und hübschesten Kleidungsstücke, welche wir in dieser Saison zu sehen Gelegenheit hatten. Ihr werdet nicht zögern in der Auswahl, wenn Ihr diese Stücke und die daran befestigten Preise seht.

Wären wir nicht beständig auf der Hut beim Heraussuchen und Ankaufen dieser Bargains, wo immer es uns möglich ist, könnten wir Euch dieselben nicht offeriren, aber ein Fabrikant verkaufte sie an uns zu einer befriedigenden Preiskonzession, und wir offeriren sie Euch in entsprechender Weise.

8.75 für 12.50 fancy Cape Blouse Suits ohne Kragen

Zu **11.75**—Tailor-made Suits, hochfein, kragenlos, Cape und Stole Front, werth 18.75. Diese Suits werden Euch auf den ersten Blick gefallen wegen deren geschmackvollen Mode-Effekten und der superben Art und Weise, wie sie gemacht und finished sind — seltene Werthe zu **11.75**.

Zu **14.75**—Walking Suits, langer Coat, neue Schattirungen, neue Models in Skirts, werth 25.00, für **14.75**.

Zu **10.00**—Seidene Shirtwaist Suits, Foulards oder Tafeta, in einfachen oder fancy Designs, hübsch besetzt, werth 16.50, für **10.00**.

Zu **4.90**—Waschbare Shirtwaist Suits, in Lawns, Mercerized Ginghams und Chambrays oder Madras Tuch, neue und hübsche Facons, werth 7.50, für **4.90**.

Promenaden-Röcke

Zu **2.90**—Walking Skirts, Brillantine, Tailor Falten besetzt, **2.90**.

Zu **4.90**—Walking Skirt, hellgrau, Olive und fancy gemischte Schattirungen, strapped und mit Knöpfen besetzt, werth 6.75, für **4.90**.

Waschbare Waists und waschbare Röcke, modern und zuverlässig

In diesen Tagen der Ueberraschung, wundert Euch dies nicht? Zweihundert Dutzend—vielleicht mehr — der hübschesten Shirt Waists dieser Saison, von dem beliebten natürl. Leinen farbigem Lawn gemacht und regulär für 1.50 verkauft, kommen morgen zum Verkauf für **98c**.

Dies ist wirklich eine seltene Bargain-Offerte, welche jede jede Shirtwaists tragende Dame zu schätzen weiß. Wir könnten sie leicht zu 1.50 verkaufen, da die Qualität u. die Facon dies rechtfertigt; aber wir berechnen stets einen einhaltlichen kleinen Profit und bieten unseren Kunden das Benefit unserer Einkaufs Erfahrungen. Das Nähere ist nachstehend zu finden:

Natürl. Leinen farbige Lawn Shirt Waists, in dem breiten Schulter-Effekt gemacht, fünf Tucks am Rücken, Slot Nähte und Militär-Front, Straps über Schulter, volle Pouch-Aermeln mit Band Cuffs, einfacher Stock-Kragen; Straps, Front u. Kragen mit weißem Lawn piped— in allen Größen und jederzeit 1.50 werth. Ihr solltet Euren Bedarf für den Sommer einlegen zu **98c**. **98c** **98c**

Waschbare Promenade- und Kleider-Röcke

Diese hübschen Skirts stehen gegenwärtig in großer Nachfrage u. werden es auch bleiben, bis der Sommer vorüber ist, daher ist es zweifelhaft, ob wir diese Offerten später noch einmal zu bieten im Stande sind.

Zu **98c**—Waschbare Walking Skirts aus hübschen Ducks, besetzt mit weißer Braid, werth 1.25, für **98c**.

Zu **3.75**—Walking oder Dreß Skirts—reinleinen, besetzt mit Fagoting, Tailor stitched Straps, Tucks u. Hohlsaum, zu **3.75**.

Ein neuer Hut für den Gräberschmückungstag

Wie vermögt Ihr diesen eleganten Facons, von den feinsten Zuthaten gemacht, widerstehen, wenn der Preis nur 1.95 beträgt und die Werthe von 3.50 bis 5.00 sind? Wir suchen den Markt fortwährend nach solchen Bargains ab. Ein östlicher Fabrikant von nationalem Ruf stellte sie her, wiederholt Bestellungen erwartend, die eben ausblieben. Er hielt sie, bis sein Verlust das Ganze zu verschlingen drohte und dann diktirten wir den Preis. Jetzt vertheilen wir die Bargain-Vortheile.

Eintausend garnirte Hüte, von den geschicktesten Händen eines Expert-Putzwaaren-Fabrikanten in New York hergestellt, und sollten im Retail für 3.50 bis 5.00 verkauft werden, wurden uns zu einem Preis überlassen, von welchem wir glaubten, daß er zurückgewiesen werden würde. Dies war nicht der Fall, und beträgt deshalb unser morgiger Preis **1.95**. **1.95** **1.95**

Zu **5.00**—Garnirte Hüte, von 7.50 bis zu 12.50 werth, volle 150 von jenen großen, modern garnirten, breitkrempigen Spitzen Stroh-Entwürfen, mit Blumen bedeckt; auch 75 andere hochfeine moderne Hüte, in allen Farben und schwarz und weiß.

Zu **25c**—Ungarnirte Kleider-Hüte und Blumen, Werthe und Qualitäten, wie sie sonst unmöglich sind.

Groceries und Fleisch

Leute, die einen Ausflug zu machen gedenken, finden hier die feinsten fertigen Speisen in der Stadt zu niedrigeren Preisen, als für billigere Sorten anderswo verlangt wird. Telephone: Private Exchange 5.

- Schinken — Armour's bester Star, Hazel Extra Milk Sugar Cure, 10 bis 12 Pfund schwer, per Pfund für — **13½c**
- Boned Turkey oder Chicken, Armour's Star Brand, ½ Pfd.-Büchse 25c, 1 Pfd.-Büchse — **40c**
- Gekochter Schinken, Lipton's feinster geschnittener, per Pfd. 25c; im Ganzen, per Pfund — **20c**
- Bologna-Wurst oder Frankfurter, alle Sorten, in Ringen, lang oder dick, per Pfund — **11c**
- Sommer-Wurst oder New England Schinken, Armour's oder Swift's — per Pfund — **15c**
- Gräthenlose Sardinen, Triats feinster französischer Fisch, in reinem Olivenöl, mit Schlüssel zum Oeffnen, Dutzend zu 3.40 — per ½ Pfd.-Büchse — **30c**
- Lachs, Booth's Black Diamond, 1 Pfund-Büchse — **14c**
- Presto Pastry Mehl, per Packet 9c; 3 Packete — **25c**
- Libby's Corned Beef Hash, 2 Pfd.-Büchse 25c; 1 Pfd.-Büchse — **14c**
- Zu-Zu Ginger Snaps, überall verkauft für 5c; 3 Cartons 10c; per Dutzend — **38c**
- Geräucherte Bloaters, strikt fancy Fisch, Stück 3c; Dutzend — **30c**
- Hulled Bohnen, fertig zum Kochen, Dutzend 1.30; Packet — **12c**
- Rothe pitted Kirschen, Hazel extra Qualität, eingemacht in dickem Loaf Zucker-Syrup — Dutzend 2.75; per Büchse — **25c**
- Wrigley's Scheuer-Seife— per Stück 3c; 10 Stücke für — **29c**

Schönes Muslin-Unterzeug für sparsame Damen

Solche Massen von Ruffle und Band besetzten Gowns, Unterröcken, Beinkleidern und Corset Covers, jeder Artikel von dem besten Stoff gemacht und mit den feinsten Spitzen und Stickereien besetzt, die denkbar schönsten Kleidungsstücke schaffend. Und die Preise sind so bemerkenswerth niedrig, daß sie im Bereich eines Jeden sind.

Zu **1.00**—Weiße Unterröcke für Damen, besetzt mit 3 Reihen feiner Spitzen-Einsätze und Spitzen-Rufle mit darüber befindlichen Tucks.

Zu **1.25**—Weißer Unterrock, sehr feine sheer Lawn Flounce, besetzt mit Clusters von feiner Tucking, andere mit Spitzen- und Stickerei-Flounce.

Zu **1.98** — Weiße Unterröcke, — voll fluffy Spitzen und Stickerei besetzt.

Zu **2.48** — Weiße Unterröcke, — mit breitem Cluny Spitzen Besatz und Spitzen Ruffle besetzt.

Zu **25c** — Korset-Ueberzüge, von Cambric, voller franz. Front-Effekt, mit rundem Yoke von Hemstitching und Tucks.

Zu **39c** — Korset-Ueberzüge, hübsch, mit Spitzen garnirt und ausgezeichnet gemacht. Wir betrachten dies als ein Bargain.

Zu **25c** — Beinkleider für Damen, mit breiter Stickerei besetzt, Ruffle und Tucks.

Zu **39c** Beinkleider für Damen, von feinem Cambric, mit Valenciennes Spitzen u. Stickerei besetzt.

Zu **50c** — Cambric Beinkleider für Damen, mit großem, vollem Umbrella Flounce, — mit drei Reihen von Spitzen-Einsatz und Spitzen-Ruffle garnirt.

Für **3.50**—Taffeta Seide-Unterröcke, in feinen Streifen u. schlichten Farben.

Oxfords für Mann und Frau, Maid und Mädchen

Hier sind gute Schuh-Nachrichten in dieser Anzeige. Sie beziehen sich auf Oxfords, die jetzt Jeder trägt. Die regulären Preise und deren Werth variiren zwischen 2.00 und 6.00. Allerlei Ledersorten und Facons sind darin eingeschlossen. Jedes Paar ist mit Rücksicht auf Dauerhaftigkeit und Komfort hergestellt. Aber in diesem Fall spart Ihr

Einen Dollar an jedem Paar

98c für 1.50 und 2.00 Oxfords für Damen.
1.47 für 2.50 und 3.00 Oxfords für Damen.
2.45 für 3.50 und 4.00 Oxfords für Damen.
2.50 Oxfords für Männer, — jetzt für **1.50**
3.00 Oxfords für Männer, — jetzt für **1.95**
4.00 bis 6.00 Oxfords für Männer — jetzt für **2.95**

OFFICERS:

James H. Gilbert, President. — Chas. J. L. Kressmann, Cashier.
John A. Schmidt, Asst. Cashier. — H. J. Elliott, Secretary.

REPORT OF THE CONDITION OF THE

Metropolitan Trust & Savings Bank

OF CHICAGO, ILL.

N. W. Cor. LaSalle and Madison Streets,

before the commencing of business, May 21, 1903.

RESOURCES.

Loans and Discounts	$3,576,022.45
Overdrafts	2,624.55
Bonds and Stocks	499,154.80
Real Estate	104,760.75
Cash and Due from Banks	1,169,694.78
Total	$5,352,257.33

LIABILITIES.

Capital Stock paid in	$ 750,000.00
Surplus and Undivided Profits	192,124.30
Deposits	4,410,133.03
Total	$5,352,257.33

DIRECTORS:

M. B. Madden, James H. Gilbert, S. E. Bliss,
D. M. Lord, Fritz Goetz, Edward Roos,
Geo. A. Ogle, C. A. Knight, Daniel F. Grilly

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

Corner LaSalle and Adams St.

STATEMENT OF CONDITION MAY 21, 1903.

RESOURCES.

Time loans on security	$3,316,193.65	
Demand loans on security	7,038,501.24	
Bonds and Stocks	6,337,090.22	
		$16,691,785.11
Due from banks	4,063,203.37	
Checks for clearings	283,562.76	
Cash on hand	4,728,436.70	
		9,075,202.83
Total		$25,766,987.94

LIABILITIES.

Capital stock		$1,000,000.00
Surplus fund		1,000,000.00
Undivided profits		524,957.90
Cashier's checks	$ 47,228.13	
Certified checks	133,207.09	
		180,435.22
Demand deposits	11,951,663.37	
Time deposits	11,109,931.45	
		23,061,594.82
Total		$25,766,987.94

INTEREST PAID ON THE DAILY BALANCES OF CHECKING ACCOUNTS, ON SAVINGS DEPOSITS AND ON CERTIFICATES OF DEPOSIT.

DIRECTORS.

A. C. BARTLETT,
J. HARLEY BRADLEY.
CHAS. L. HUTCHINSON.
MARTIN A. RYERSON.
H. N. HIGINBOTHAM.
MARVIN HUGHITT.
WILLIAM A. FULLER.
ALBERT A. SPRAGUE.
BYRON L. SMITH.

YOUR BUSINESS INVITED.

Condensed Statement of Condition of the

WESTERN STATE BANK

National Life Building, 157 and 159 La Salle Str.

Auditor's call, May 21, 1903.

RESOURCES.

Loans and discounts	$1,813,842.12
Overdrafts	373.17
Bonds	246,937.74
Cash and sight exchange	663,761.29
	$2,724,914.32

LIABILITIES.

Capital Stock		$500,000.00
Surplus and Profits		61,292.60
Time deposits	$662,132.64	
Demand deposits	1,501,489.08	2,163,621.72
		$2,724,914.32

2% Interest Paid on Checking Accounts. 3% Interest Paid on Saving Deposits.

Interest Bearing Certificates of Deposits issued.

Deposits Jan. 2, 1901	$ 717,821.97
Deposits Jan. 2, 1902	1,205,265.68
Deposits March 2, 1903	2,005,104.34

The growth of the Western State Bank, which has been gradual, is of a natural and healthy character, and follows upon careful attention to customers requirements by an efficient and obliging executive staff, and upon modern equipment and facilities and a favorable location. On July 1, 1903, the capital stock of this bank will be increased to **One Million Dollars.** New business respectfully solicited.

OFFICERS.

CHARLES L. JOHNSON	President
R. J. BENNETT	Vice-President
LAWRENCE NELSON	Second Vice President
W. C. COOK	Assistant Cashier

DIRECTORS.

R. J. BENNETT	Vice Pres. Wm. M. Hoyt Wholesale Grocery Co.
JOHN KRANZ	Manufacturing Confectioner
JAMES W. STEVENS	Pres. Illinois Life Insurance Co.
H. W. HOYT	Second Vice Pres. Allis-Chalmers Co
W. A. GARDNER	Gen. Mgr. Chicago & Northwestern Ry. Co.
A. H. ZIEHME	A. H. Ziehme & Co., Wholesale Jewelers
JOHN E. KAVANAGH	Hubbard & Co., Broom Corn
W. A. WIEBOLDT	W. A. Wieboldt & Co., Department Store.
CLARENCE E. MOORE	Chas. A. Stevens & Bro., Silks
CHARLES L. JOHNSON	President

ESTABLISHED 1873.

American Family Soap

Erleichtert die Arbeit des Waschen.
Seift die Wäsche gut — laßt
sie weichen — dann spült sie aus.
Kein Kochen. Kein Reiben.

JAMES S. KIRK & COMPANY.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — „The Little Princeß."
Dearborn. — „The Tenderfoot."
Studebaker. — „King Dodo."
Grand Opera House. — Weber & Fields „All Star"-Truppe.
Illinois. — „Ein chinesischer Honigmond".
McVickers. — „When Johnny comes Marching Home."
Howard's. — „A Barrel of Money."
Chicago Opera House.— Vaudeville.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.— Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.— Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Gerichtszopf.

Ein drastisches Beispiel für den juristischen Gerichtszopf wird in der „Deutschen Juristenztg." mitgetheilt. Eine verschollene Frau war im Aufgebotsverfahren für todt erklärt worden. Als die Verschollene wiederkehrte und das Ausschlußurtheil durch Klage anfocht, weil sie noch am Leben und ihre Identität außer Zweifel sei, wies das Gericht die Klägerin ab, da die Frist zur Anstellung der Anfechtungsklage verstrichen war. Die Frau wollte natürlich wieder unter die Lebenden aufgenommen werden und verfocht ihre Sache bis zur letzten Instanz. Beinahe hätte sie sich bei ihrem Tode beruhigen müssen, denn jenen sachlichen Grund wollte das Reichsgericht auch nicht gelten lassen. Zum Glück fand sich ein formeller Grund: die Präklusivfrist zur Meldung der Verschollenen war nämlich irrthümlich auf „Donnerstag, den 12. März 1901" anstatt auf „Dienstag, den 12. März 1901" anberaumt worden, also auf einen gar nicht vorhandenen Tag. Darin fand, wie die „Deutsche Juristenzeitung" mittheilt, das Reichsgericht einen Formmangel, den das Gericht als Anfechtungsrund zulasse. Nun darf die Frau wieder „leben".

Der unverbesserliche Premierminister.

Wie man aus London berichtet, ist Minister Balfour nun zum drittenmal wegen Schnellfahrens mit seinem Motor vom Polizeigericht zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Zum letzten Male hat er das Verbrechen auf seiner Urlaubsreise nach Clouds in der Nähe von Salisbury begangen, wo er die Osterfeiertage zu verbringen gedachte. Dringende Regierungsgeschäfte waren es also nicht, die ihn zu einer Geschwindigkeit veranlaßten, welche den Polizisten vor Gericht zu der Erklärung hinriß: „Die Maschine flog mit einer furchtbaren Geschwindigkeit durch die Luft." Mr. Balfour hat für diese Luftfahrt, bei der er, nebenbei bemerkt, eine Geschwindigkeit von 33 Meilen in der Stunde erreichte, Lstr. 3.10 sh. zahlen müssen. Merkwürdig ist, daß in diesem Falle, gegen die sonstigen gesetzlichen Gepflogenheiten, die Strafen bei Wiederholung des Vergehens abstatt zugenommen haben. Die erste Schnellfahrt des Ministers hatte ihm nämlich eine Strafe von Lstr. 6 und die zweite eine solche von Lstr. 5 zugezogen. — Wozu eine deutschländische Zeitung bemerkt: „Gewiß ist das merkwürdig; immerhin können wir uns keines Falles erinnern, daß in Deutschland ein Minister aus irgend einem Anlasse auf die Anzeige eines Schutzmanns hin als Angeklagter vor Gericht gekommen wäre."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Mann für Gartenarbeit. $18 per Monat, mit Kost. Train vom Union Depot 11:25 nach Galewood. Otto Hansen. mdofr

Verlangt: Junge mit Erfahrung im Dry Goods-Store. 918 Lincoln Ave.

Verlangt: 3 oder 4 gute Painters und Calciminers; stetige Arbeit. 5554 Laflin Str., Paint-Store. mdofr

Verlangt: Junge in Bäckerei. 4930 Ashland Ave.

Verlangt: Erfahrene Drivers für Bäckerwagen. Kaution verlangt. Adr.: H. L. 289 Abendpost.

Verlangt: Ehrlicher, alleinstehender Mann zur Führung eines kleinen Geschäftes. Adr.: O. T. 874 Abendpost.

Verlangt: Schreiner an Show Cases. 378 Clybourn Ave.

Verlangt: 2 Männer, erfahrene Fuhrleute; nur zuverlässige erster Klasse Männer brauchen nachzufragen. Referenzen. Independent Brewing Ass'n., Bottling Dept., 586 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Kleider- und Männerausstattungswaaren-Verkäufer; Skandinavier wird vorgezogen; eine stetige Stellung für einen guten praktischen Mann. Ed. Ahlswede, West North Ave. und Campbell Ave. mdo

Verlangt: Finishers für Architektur-Eisenarbeit. Union Foundry Works, 76. und Greenwood. mdofr

Verlangt: Ein Bäcker als 2. Hand an Brot. 405 S. California Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Erfahrene Furniture Stockmen. Nachzufragen beim Superintendenten, „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. bmdo

Verlangt: Erfahrene Schneider und Bushelmen. Guter Lohn. Nachzufragen: Supt., The Hub. dimido

Verlangt: Junge am Tage Bäckerwagen zu fahren. 396 West Division Str.

Verlangt: Porter. 611 N. Halsted Str.

Verlangt: Kräftiger Junge. National Elektrotype Co., 304 Dearborn Str., 6. Floor.

Verlangt: Fleißiger Mann als Porter. John Trebes, 42 S. Clark Str.

Verlangt: Starker Junge, um Pferd zu besorgen. 893 Ogden Ave., Meatmarket.

Verlangt: Ein Lunchmann und ein Waiter. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Guter deutscher Porter, welcher Saloon-Lunch zu besorgen versteht. Nachzufragen 336 S. State Str.

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Lunchroom selbstständig zu führen. 620 West Madison Straße. 27mi,1wX

Verlangt: 50 Eisenbahn-Arbeiter und Frachtverlader, Lohn $1.75. 10 Männer für Fabrik-Arbeit. Odelius, 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Guter Shop Tender (Butcher). 2704 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein guter Trockenreiniger. Nachzufragen bei Fred Strauß, 398 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Korbmacher auf Geschlagen- und Fitsarbeiten. 209 Grand Ave., F. Parthier. midofrsason

Verlangt: Zweiter Barkeeper nebst Waiter; müssen im Hause schlafen. 1859 Madison Str.

Verlangt: Junger Mann im Saloon. 718 Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Office- und Laufjunge. 372 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Abbügler an Shop-Hosen; stetige Arbeit. 405 Ost Webster Ave.

Verlangt: Porter im Saloon. G. Geneck, 633 N. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Küchenmann. Barry & Jeneweiß, 22 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der ebenfalls gut aufwarten kann. 67 Ost Randolph Str.

Verlangt: Ein guter Porter findet sofort dauernde Stellung bei Gustav Laabs, 851 N. Clark Str.

Verlangt: Junge, um die Tischlerei zu erlernen. N. Clark, Str., Ecke Grace. mido

Verlangt: Gärtner. N. Clark Str., Ecke Grace Straße.

Verlangt: 10 Männer, um im Eishaus zu arbeiten; 50 Meilen von Chicago; freie Fahrt. Nachzufragen 215 W. 18. Str.

Verlangt: Butcher, der auch im Wurstraum helfen kann. 528 — 26. Str.

Verlangt: Schneider, der auch einen guten Rock machen kann; stetige Arbeit. Vorzusprechen 3036 Archer Ave., Peter Beuren.

Verlangt: 3. Hand Bäcker, einer mit Erfahrung an Cakes vorgezogen. 4308 Wentworth Ave.

Verlangt: Nüchterner junger Mann für das Flaschenbiergeschäft und Pferde zu besorgen. 1299 Lincoln Ave., oben.

Verlangt: Bäcker; frisch eingewanderter vorgezogen. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starker Junge an Cakes; $6, Board und Zimmer; Tagarbeit. 440 Webster Ave.

Verlangt: Schneider für neue und alte Arbeit. — 1029 N. Clark Str.

Verlangt: Gute zweite Hand an Cakes. 493 W. Chicago Ave.

Verlangt: Koch und Chef. Nachzufragen Zimmer 81, 147 5. Ave.

Verlangt: Lediger Bartender; muß auch Porter-Arbeit verrichten. 125 Johnston Ave. mido

Verlangt: Guter Butcher; ebenfalls 2 Wurstmacher. Nachzufragen 183 S. Clark Str., Zimmer 4.

Verlangt: Ein Bäcker als Vormann an Brot, — kommt fertig zur Arbeit. 405 S. California Ave.

Verlangt: Ein anständiger zuverlässiger Mann als Kollektor und Ablieferer; stetige Arbeit und guter Verdienst. Mai, 146 Wells Str. midonfr

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei. $4.00, Zimmer und Board. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Porter, der auch Bar tenden kann. Fred Heide, jun., 8317 N. Clark Str.

Verlangt: Alle ledigen und verheiratheten Männer, die zu haben sind, für verschiedene Arten von Arbeit in dieser Stadt, sowie für Vieh- und Milcherei-Farmen. Hohe Löhne. Stetige Stellung. Enright and Co., 21 West Lake Straße. 20mi,mifrmo,1m

Verlangt: Hauspainters. Stetige Arbeit. 1070 S. Robey Str., nahe Blue Island Ave. bmi

Verlangt: Ein guter Rockschneider; $7 und aufwärts. A. Heim, 1463 Ogden Ave. bmdo

Zwei Geschirrwäscher. Restaurant. 351 S. State Str. bmi

Verlangt: Alter Mann für leichte Farmarbeit, einer der gutes Heim hohem Lohn vorzieht. Adresse: Box 21, Jefferson Park. dimi

Verlangt: Dinner-Waiter für Restaurant. 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Bartender mit Empfehlungen. 876 Milwaukee Ave. dimi

Verlangt: Ein ältlicher Mann zum Kühehüten. W. Masch, 8638 Marquette Ave. modimi

Verlangt: Ein Junge, der in einer Bäckerei gearbeitet hat, an Brot und Kuchen. F. Hochlemann, 2601 Lexington Str., Garfield Park Hochbahn, 48. Ave. Station. modimi

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 14mi,X*

Verlangt: Kutschenmacher und Tischler; stetige Arbeit. 310 Fischer Gebäude. 13mai,X*

Verlangt: Knaben, 16 Jahre alt, das Handwerk in einer Schuhfabrik zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. 820 N. Robey Str. 13mi,X*

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Company- und Kontrakt-Arbeiten in Jowa, Wisconsin, Minnesota und Illinois; freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, $25 und Board; ferner Männer für andere Arbeiten in und nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 1mai,1moX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Barkeeper, ledig, gut empfohlen; stetiger Platz. Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Patternmaker, einer der erfahren ist in Bau- und Architektur-Eisenarbeit. Sofort nachzufragen 216—222 N. Union Str.

Verlangt: Blacksmith für Pferdebeschlagen und Wagenarbeit. 810 — 31. Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher, stetige Arbeit. Wm. Ehrlich, 4111 N. Robey Str., Rogers Park. mido

Verlangt: Agenten, um eine patentirte Tabakspfeife zu verkaufen auf Kommission. 878 W. 21. Str. 27mai1w,u.4jun

Verlangt: Erster Klasse Kupferschmied. 93 Indiana Str. mido

Verlangt: Junger Mann für Hausarbeit und Pferde zu besorgen. 90 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Bäcker mit einiger Erfahrung an Brot. Adr.: Vienna Baking Co., 108 Ost Washington Str., Indianapolis, Ind.

Verlangt: Aelterer Mann für Stallarbeit und 3 Pferde zu besorgen. 227 Ost North Ave.

Verlangt: Junger Mann, um Saloon rein zu halten. 142 Ost North Ave.

Verlangt: Kutscher, ein Pferd. Marks, 200 Market Str.

Verlangt: Ein junger, lediger Butcher, um Pferd zu besorgen. Einer der etwas vom Shoptenden versteht. 358 29. Str., nahe Wallace Str.

Verlangt: 3 Männer, in Küche zu arbeiten. 165 S. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Drygoods-Verkäufer. Loehr, 311—319 Blue Island Ave.

Verlangt: Lediger Mann, um auf Pferde aufzupassen und in Grocery mitzuhelfen. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: 2 starke Jungen zum Zeitungen-Austragen. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: 2 Butchers, ein Storetender und einer für gewöhnliche Arbeit. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, 16 bis 18 Jahre alt als Wagemeister. Adr.: Z. W. 284, Abendpost. mdmi

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Baufachmann, praktisch, theoretisch gebildet, scheut keine Arbeit, ersucht die deutschen Herren um Beschäftigung. Geht auch als Hausmaurer oder Aufseher in eine Fabrik. Adr.: R. 621 Abendpost.

Gesucht: Guter Huf- und Wagenschmied sucht stetige Arbeit, blos auf der Nordseite. Briefe erbeten an S. Lerrer, 1195 N. 42. Ave.

Gesucht: Mann, der Gartenarbeit, Pferd, Kuh und Hausarbeit zu besorgen versteht, sucht beständigen Platz. Adr.: D. 153 Abendpost.

Gesucht: Masseur und Badediener sucht Stellung. Adr.: D. 172 Abendpost.

Gesucht Junger Mann sucht Stelle als Bartender, Waiter oder dergleichen; spricht deutsch, englisch, französisch und norwegisch. Adr. erbeten unter: O. T. 259, Abendpost.

Gesucht: Ein tüchtiger Bäcker, Schleswig-Holsteiner, sucht Stellung; 3. Hand an Brot. Heinrich Heß, 9237 Ontario Ave., South Chicago, Ill.

Gesucht: Zuverlässiger Porter, der Bartenden kann, sucht Stelle. Adr.: D. 157 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, spricht und schreibt englisch, nüchtern, sucht Stellung als Aufwärter oder dergl. in Sommerwirthschaft. Versteht auch Farmarbeit, Pferdepflege, guter Fahrer. Adr.: D. 133 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender, tüchtig und zuverlässig, sucht dauernde Stellung. Adr.: D 155, Abendpost

Gesucht: Brotbäcker sucht stetige Stellung in kleiner Bäckerei um allein zu arbeiten. Adr.: O. T., 120 Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht englisch, sucht Porter-Stelle im Saloon. Kann alle Arbeit verrichten Witzmann Bellhaus, Ecke Washington und Clinton Str. dimi

Gesucht: Bartender sucht Beschäftigung in oder außerhalb der Stadt. Adr. D. 163 Abendpost. dmi

Gesucht: Ein Cakebäcker mit guter Erfahrung sucht stetige Arbeit. Adr.: D. 178 Abendpost. dmi

Gesucht: Barkeeper sucht Stellung. Ernst Schroeder, 407 Sedgwick Str. mdimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Knaben und Mädchen für Nachtarbeit; guter Lohn. Auch „Body"-Bügler für Nachtarbeit; guter Lohn. Adr.: Central Steam Laundry Co., 104—108 Indiana Str. 24aprX*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Cash Girls, 14 bis 16 Jahre. Nachzufragen mit Affidavits bei Superintendenten, „The Fair", State, Adams und Dearborn Str. bmdo

Verlangt: Erfahrene Schneiderinnen an Herrenkleidern. Guter Lohn. Nachzufragen beim Supt., The Hub. dimido

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und Damen, um Röcke nach Hause zu nehmen und fertig zu machen; stetige Arbeit; guter Lohn. 953 N. Leavitt Str. mido

Verlangt: Erfahrene Dry Goods-Verkäuferin; eine stetige Stellung für eine gute erfahrene Person. Ed. Ahlswede, West North und Campbell Avenue. mido

Verlangt: Gute Mädchen, um Taschen einzusetzen, Tackers, Backmakers an Westen. 127 Haddon Ave. midofr

Verlangt: Waist-Hände, Nähmädchen und Lehrmädchen. 73 Grant Place, nahe Clark Str. Mme. Oliver.

Verlangt: Tüchtige Handnäherin. 633 Lincoln Ave.

Verlangt: Erfahrene Büglerinnen. Stetige Arbeit das ganze Jahr hindurch. Guter Platz für stetige Mädchen. Kraus Bros.' Färberei, 157—159 Ost 22. Str. bmdofrsa

Verlangt: Größere Mädchen an Rope Portieren und Powerloom Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. dmido

Verlangt: Finishers, Handnäher und Handknopflochmacher an Coats, Hosen und Westen. Hart, Schaffner & Marx, 253 Market Str., Ecke Van Buren Str. 24mai,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Bäckerladen. Empfehlungen. Guter Lohn. 535 N. California Ave.

Verlangt: Kleine Mädchen für Arbeit in Candy-Fabrik; helle reine Arbeitsräume. Nachzufragen sofort, mit Affidavits. 123 La Salle Ave. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Hosen; Kraftmaschinen. 405 Ost Webster Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. 4034 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, sowie 2. Mädchen. 674 — 48. Place. mido

Verlangt: Gutes Kindermädchen, die an zweiter Arbeit behilflich ist. Lohn $5. 874 Pine Grove Ave., nahe Graceland Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Schwizner, 575 Blue Island Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 6035 Center Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit und Baby auszunehmen; Lohn $3. Familie von drei Personen. Steam Flat. 29 Francis Place, nahe California und Armitage Ave., 2. Flat.

Verlangt: Sauberes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Evanston. Kleine Familie. — Nachzufragen Donnerstag, 3 Uhr Nachmittags, 945 Old Colony Bldg.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf ein Kind zu achten; muß zu Hause schlafen. 728 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. 2215 Lincoln Str., Ecke Grace.

Verlangt: Ein besseres Mädchen für Hausarbeit. 1723 Belmont Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1749 Deming Place, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 362 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Kochen und Hausarbeit. 170 Willow Str., im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen; gutes Heim; Familie von 4 Erwachsenen; auch ein eingewandertes; 524 Cleveland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln, Montag und Dienstag, 561 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6033 Prairie Ave., 2. Flat. mdo

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Familie von 2 Erwachsenen und Kind; $2. 382 Bissell Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 1363 Shefield Ave., 1. Flat.

Verlangt: In einer Familie von Zweien, ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 165 LakeView Ave., 3. Flat, nahe Dunning Place.

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant. 427 E. North Ave.

Verlangt: Waschfrau. 3140 Lowe Ave.

Verlangt: Junges Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; kleine Familie; kein Waschen. 3426 State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 932 W. 20. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; zwei in Familie. Nordseite. 201 Schiller Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine Frau, um Zimmer rein zu machen. 139 Indiana Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; gutes Heim. 5749 Prairie Avenue.

Verlangt: Gutes ehrliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kochen, waschen und bügeln; Lohn $5. Nachzufragen 4803 Forrestville Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit und beim Kochen zu helfen. Mrs. Otto Rilling, 1636 Wrightwood Ave. mido

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit und Store; keine Kinder. 901 Belmont Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 5859 Ashland Ave.

Verlangt: Eine Frau für leichte Hausarbeit. 1165 Milwaukee Ave., 3. Flat, hinten.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 646 West North Ave., Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche und Bügeln. 636 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 310 Wells Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit bei einem jungen Ehepaar. Vorzusprechen: 457 LaSalle Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Hausreinigung vorüber. 342 Dayton Str.

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinigen und Waschen. 361 Mohawk Str.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau, auf ein Kind aufzupassen. 213 Evergreen Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen, um im Restaurant zu helfen. 2831 Archer Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, muß kochen können; guter Platz für das richtige Mädchen. 1066 W. 12. Str., Store.

Verlangt: 2 Küchen-Mädchen und eine Frau im Restaurant. 164 Ost Van Buren Str.

Verlangt: Aeltliche Frau in kleiner Familie, von 8 bis 4 Uhr. 438 Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3. 322 Mohawk Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Hilfe der Hausfrau. Mrs. Frey, 530 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit.— 526 LaSalle Ave.

Verlangt: Ein alter, blinder Herr sucht eine Dame, die gut lesen kann und willens ist, mit ihm täglich spazieren zu gehen. 14 Menominee Str., Eingang unten.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; Familie von 3; kein Waschen; Flat; $3.50. 373 E. North Ave., Mathews.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, eines das die Kleidermacherei mit erlernen will. 232 N. May Str. dimi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kein Kochen. 3131 Vernon Ave. bmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Lohn $5. 3730 Langley Ave. —fr

Verlangt: Erste Hände an Röcken. 558 N. Paulina Str. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 220 West Division Str. modimi

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. ohne Wäsche und Kochen. 905 Evanston Ave., 1 Block nördlich von Graceland. momi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das englisch versteht, 3 in der Familie, keine Kinder. 4333 Vincennes Ave., 3. Flat. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 1152 Sheffield Ave., im Laden nachzufragen. bmido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. August Wedekind, 5807 Henry Str., Austin. dimi

Verlangt: Ein Dienstmädchen; guter Lohn. Mr. Maltz, 639 N. Leavitt Str. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 4320 Vincennes Ave. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4811 Madison Ave., 2. Flat. dimidofr

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre, als Hilfe im Haushalt; kann Abends nach Hause gehen. 1958 N. Ashland Ave., unten. dimido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; kein Waschen. 2717 Wentwort Ave., 1. Flat. bmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 die Woche. 1004 Farwell Ave., Rogers Park. dimi

Verlangt: Kindermädchen, bei einem Kind zu helfen. Muß auch einfache Näharbeit thun. $4 die Woche. 1004 Farwell Ave., Rogers Park. bmi

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln. 2 Tage jede Woche. Südseite - Turnhalle, Frau Z. Emme, 3143 State Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. modimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das etwas englisch spricht, für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. $4. 271 E. 66. Str. mdimi

Verlangt: Frau zum Waschen, Bügeln und Schruppen, drei Tage jede Woche. 82 Florence Ave., nahe Diversey Boulevard. mdimi

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin. Näheres 19 Chalmers Place, Ecke Fremont Str. 21mai,1wX

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 1jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein tüchtiges Kindermädchen. 1758 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 459 LaSalle Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Familie von 3. 1818 Drake Ave., nahe Belmont Ave.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit. — Lohn. $6. Nachzufragen morgen Vormittag. 1548 Dunning Str., nahe N. Halsted Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin. 411 Ost North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Kein Kochen. 3655 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen in kleiner Familie. Lohn $6. 4411 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 1425 Diversey Boulevard.

Verlangt: 3 Frauen mittleren Alters für Küchenarbeit. 542 Lincoln Ave., nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Familie von 2 und Baby. 643 Lincoln Ave. Nachzufragen hinten.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dr. Harms, 27 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Köchin und ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn; kleine Familie. 7239 Perry Ave., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und Behandlung. Adr.: R. 655 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn. Sofort nachzufragen, 363 West Madison Str., Store.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen im Saloon, 74 La Salle Ave., Ecke Illinois.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 697 West 15. Straße.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 83 Wells Str.

Verlangt: Eine Frau für Waschen und Reinmachen einmal die Woche in einer kleinen Privat-Familie. H. A. Petersen, 1326 Roscoe Str., nahe Osgood Str.

Verlangt: Küchen-Mädchen, guter Lohn. Lunch-Room, 6318½ Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 414 Center Str., Ecke Lane Place, ½ Block von Lincoln Ave. 27mai*

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 464 West 12. Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 831 W. Chicago Ave.

Verlangt: Starkes Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim. — 1390 Wabansia Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und Zimmerreinigen; kann zu Hause schlafen; jeden Sonntag Nachmittag frei. 368 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen für Restaurant. 580 N. Clark Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, in Store zu helfen oder auf Kind aufzupassen. Nordseite. Will zu Hause schlafen. Adr.: F. 264 Abendpost.

Gesucht: Deutsche jüdische Frau wünscht Stellen, um Wöchnerinnen zu pflegen. 362 Thomas Str.

Gesucht: Gebildete Deutsche sucht Stellung als Haushälterin bei alleinstehendem Herrn; langjährige Erfahrung. Adr.: P. K., 4632 Evans Avenue, 2. Flat. mido

Gesucht: Anständige, erfahrene jüngere Frau, alleinstehend, wünscht bessere Stelle als Haushälterin. Adr.: D. 173 Abendpost.

Gesucht: Selbständige Lunchköchin sucht Arbeit. — 142½ N. Clark Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen.— 876 Potomac Ave. mdo

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Schruppen. 923 Clybourn Ave.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Köchin in Restaurant. 8 W. Ohio Str. bmi

Gesucht: Lunchköchin suchte Stelle im Saloon. — 192 West Division Str., 3. Floor, Flat D. modimi

Möbel, Hausgeräthe 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wir kauften soeben die ganzen Möbel eines 170 Zimmer-Hotels, eines des feinsten Hotels in der Stadt.

Die Sachen waren nicht länger wie 5 Monate im Gebrauch und sind wirklich so gut wie neu.

Alle Betten sind mit Box Spring und Haar-Matratzen versehen, feine Flemish Eichenholz Dining Sets, hochfeine türkische Schaukelstühle und feine Davenports.

Das ganze Hotel war mit denselben hochfeinen Sachen ausgestattet und wir offeriren dieselben jetzt zum Verkauf, entweder für Baar oder auf Kredit, zu folgenden Preisen:

Box Springs, werth $25	$ 8.95
26 Flemish Eichenholz Eßzimmer-Stühle	1.75
Große Davenports, werth $50	22.50
Große türkische Schaukelstühle, Werth $50	22.50
Feine geschnitzte Dressers, Werth $19	5.75
Emaillirte eiserne Bettstellen, Werth $5	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $25	8.25
1 Partie Matratzen, Werth $6	1.75
1 Partie Matratzen, Werth $2.50,	.75
1 Partie Kissen	.35
Feine flämische Eichenholz Sideboards	19.00
Zimmer-Größe Carpets, Werth $22.50	5.00
Zimmer-Größe Rugs, Werth $27	5.00
3-Stück-Parlor Suits, Werth $25	7.95

Wir verkaufen zu den folgenden Bedingungen:
$100 werth Möbel, $10 baar, $6 monatlich.
$50 werth Möbel, $5 baar, $4 monatlich.
$25 werth Möbel, $2.50 baar, $2 monatlich.
Wabash Furniture & Carpet House, 1912 Wabash Ave. modimi*

Zu verkaufen: Gasrange; billig. 837 W. Lake St., 1. Floor, Front.

Zu verkaufen: Sauberes Folding-Bett mit guter Spring und Matratze. Billig. 375 Oak Str., 2. Fl.

Zu verkaufen: Gas-Range. 205 Lincoln Avenue. midofr

Zu verkaufen: 2 eiserne Kinderbetten mit Springs und Matratzen. 405 Cleveland Avenue, 3. Stock.

Muß verkaufen: Wegen Abreise. Chifonier, Dresser, Ausziehtisch, eichenes Holzbett, Schaukelstühle, Couch, eisernes Bett. 207 Sedgwick Str. bmi

Zu verkaufen: Neue Eisenbetten, $1.65 aufwärts, Stahl Ranges, Kochöfen auf Abzahlung, alte Oefen in Tausch genommen. Botschen, 194 E. North Ave. 11mi,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Sehr gute Pferde, doppeltes Geschirr, Wagen. 167 High Str. mdmdo

Jacob Koehler. Nordost-Ecke 42. Str. und Emerald Ave., früher im Stall Nr. 2, Union Stock Yards. Händler in allen Sorten Pferden und Eseln. Telephon: Yards 627. Sprecht bei mir vor. 15—28mai,X

Zu verkaufen: Ein altes Pferd; billig. — 1986 N. Ashland Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Kinderwagen. 620 Wells Str., 2. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Großer Bargain, 2 Shelves, 3 Show Cases, 2 Counters, 30 Glas Trays für Candy; alles neu; sehr billig. Fragt Morgens bis 9 Uhr. — 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. 723 N. Halsted Str., H. Müller.

Zu verkaufen: Platform Scale, Gasolin Tank, Kerosine Tank, Kaffeemühle, Sausage Grinder, Chicken Boiler — alles spottbillig. 241 Ost 37. Str., Laden. —son

Zu verkaufen: Alte Bricks. 167 High Str., oder Blackhawk Str. und Elston Ave. 21mai,2wo

Nähmaschinen, Bicycles 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Schneider-Nähmaschine, zwei Singer-Nähmaschinen für Kleidermacherin, billig. — Store, 181 Lincoln Ave.

Nach dreißigjährigem Geschäfte an Adams Str. sind wir in ein besseres Lokal, nach 151 Michigan Ave., umgezogen. Nähmaschinen der besseren Marken, wie Wheeler & Wilson, Singer, Homestead u. s. w. zu bedeutend ermäßigten Preisen. Alam Sewing Machine Co., 151 Michigan Ave. 1maiX*

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, billig für Cash. Adr.: R. 637 Abendpost. 26mi,1w

Nur $50, feines Weber-Piano, geschnitzte Säulen. $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. mai25,1w

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Straße, verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Milch-Routen, überhaupt Geschäfte jeglicher Art. Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. mai4,momifr,1mo

Zu verkaufen: $350 — Milchroute, 4½ Kannen; Kundschaft zwischen Wood Straße und Western Ave. und 12. Straße und Jackson Boulevard. Hintze, 12 State Str. midofr

Zu verkaufen: Bäckerei! Wenn Ihr eine Bäckerei zu kaufen wünscht, welche allein am Ladentisch über $400 die Woche verkauft und per Wagen für $300 bis $400, dann kommt und untersucht. Verkaufe mit oder ohne Wagen-Kundschaft. Gebe dem Käufer annehmbare Zahltermine. Hübscheste Bäckerei-Einrichtung und vorzügliche deutsche Nachbarschaft. Adr.: D. 179 Abendpost.

Zu verkaufen: Milchrunde mit Candy Store und Ice Cream Parlor. John F. Schultz, 788 West 21. Straße. midofr

Zu verkaufen: Ein guter Saloon. Nachzufragen: U. S. Brewing Co., 1250 Elston Ave. mdo

Zu verkaufen: French Bäckerei und Candystore. Schöne helle 4 Zimmer Wohnung. Billig. 1005 N. California Ave.

Wer schnell Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei-, Butcher-Store kaufen oder verkaufen will, kann des Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candystore. Gute Lage. Tägliche Einnahme $25. Schöne große Wohnung. Billige Miethe. Fragt Morgens bis 9. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Restaurant; Krankheit halber. 427 E. North Ave.

Muß sofort verkauft werden: Guter Eck-Grocery-Store; großer Waarenvorrath; elegante Einrichtung; gute deutsche Nachbarschaft; selten billige Gelegenheit; kommt sofort und macht Offerte; billige Miethe. — 189 Clybourn Ave., oder Eigenthümer, Chas. Bender, 129—131 Wells Str. mido

Zu verkaufen: Ein Saloon und Boardinghaus, sehr billig, wegen Krankheit. Adr.: D. 152 Abendpost. midofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, Einnahmen $25—$30, nur Store Trade, Nordwestseite, wegen Krankheit. Keine Agenten. Adr.: D. 177, Abendpost. momisa

Zu verkaufen: Wegen Abreise— Gutes Restaurant ausnahmsweise guter Platz. Kommt und überzeugt Euch. Auskunft 540 Süd Western Ave., Saloon. mai24,somifr,1mo

Zu verkaufen: Saloon, Westseite, Umstände halber billig. Adr.: D. 167 Abendpost. dimi

Zu verkaufen Saloon, innerhalb der Hochbahn-Schleife; gute Lage; billig. Adr.: D 160, Abendpost. dimi

Muß verkaufen: Vorzügliche Grocery, Candystore, nur $125; Werth $300; Miethe $12. Mit zwei großen Zimmern. 209 Sedgwick Str. dimi

Zu verkaufen: Saloon. 2335 Cottage Grove Ave. dimido

Zu verkaufen: Saloon. Ein gutes Geschäft, zu verkaufen wegen Todesfall. 91 Wisconsin Str. 22mai,1wX

Gute Gelegenheit für einen guten Baumgärtner. Nachzufragen bei Eduard Kieffer, 458 Grove Str., Blue Island. 16ap—1ju,tX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Sofort, ein Partner oder eine Partnerin für Saloon und Sommergarten. Beste Gelegenheit. Erfahrung nicht nöthig. Ecke 52. Str. und Ashland Ave.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Western Ave., nahe Milwaukee Ave. 5 Zimmer, Gas, Bad, mit großem zweistöckigem Stall. $12. Teofil Stan, 700 Milwaukee Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, 1190 Wrightwood Ave., nahe Racine Ave., gut für Butchershop oder Delikatessenstore. Paul Schulte, 81 S. Clark Str. dimi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

132 North Ave., hinten im Hof, 1. Flat, bekommt man billige Board.

Zu vermiethen: Billig, schönes Zimmer bei alleinstehender Frau. 682 Jackson Boulevard, Flat 3.

Zu vermiethen: Hübsches, möblirtes Zimmer, mit besserer deutscher Kost Ruhige Familie, ein halber Block vom Lincoln Park Mäßige Preise. 414 Center Str., Ecke Lane Place. 27mai*

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an anständigen Mann. Adr.: O. T. 996 Abendpost.

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer bei Wittwe; Board, wenn gewünscht. 281 Sheffield Ave., Ecke Garfield.

Verlangt: Anständige junge Männer in Kost und Logis. 268 Clybourn Ave.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer mit oder ohne Board; in der Nähe der Stock Yards. Adr.: R. 659 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung für Delikatessen. Lake View vorgezogen. Adr.: F. 267 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Anständiger Mann, gesetzten Alters sucht dauernden Boarding-Platz in Privatfamilie. Offerten unter: R. 656 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Exkursionen. —

California und Pacific Nordwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien u. dem Pacific-Nordwesten, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. Billige Fahrkarten für hin- oder hin- und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Versäumt nicht diese Gelegenheit! Für 30 Tage eine 10% Ermäßigung an allen Aufträgen, welche wir durch diese Zeitung erhalten. Anglo-American Roofing Co., nicht inkorporirt, 792 W. Chicago Ave. 5mi,1mX

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 8maiX,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8maiX*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.

Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Straße, Chicago. 3novX*

Dr. Koessel, 191 Süd Clark Straße, 2. Floor.

Für schnelle und gründliche Heilung aller Blut-, Haut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren- und Geschlechtskrankheiten spreche man sofort bei Dr. Koessel vor. Mäßige Preise.

Stunden: 10 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntag: 10 bis 1 Mittags. 9ma,1mX

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai,somi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9. Sonntags 9 bis 3. 2janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wem daran gelegen, die englische Sprache schnell zu erlernen, komme oder schreibe an Prof. Compart, 125 S. Clark Str. 13mi,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Klotz, Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 3dez,frsonmomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 1400 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zwangsverkauf: 40 Acres Farm, feiner Ackergrund, Haus, Stall etc., 10 Acres unter Pflug, der Rest Weideland und Gehölz, 3½ Meilen von einer Stadt mit 18,000 Einwohnern. Preis $850 Cash. Nachzufragen bei Fenton, 100 Washington Straße. 21mai,1wX

County Clerk Verkauf: 80 Acres feine Clay Loam Farm, 15 Acres unter Pflug, der Rest Weideland und Gehölz, gutes Haus, Stall. Feine Quelle und Bach, 6 Meilen von einer Stadt mit 18,000 Einwohnern, Preis $1150. Nachzufragen 904 Chicago, Title & Trust Gebäude. 21 mai, 1wX

Muß sogleich verkauft werden: Ginseng und Garten Truck Farm. $200 Anzahlung. Profit $800 bis $1200 jährlich. Mann mit Familie, sofort. H. Ullrich Co., 39 State Str. 14—27miX

Halbe Fahrt am 2. Juni, persönliche Begleitung; 80—160 Acker gutes Land noch sehr billig zu kaufen, nahe Mobile, Alabama; gesundes Klima, 15 Meilen vom Hauptmarkt. Her. Forman, 677 Sheffield Avenue.

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Nordseite.

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen, $1700, $100 Baar, $10 monatlich. Hergenhahn, 1829 Lincoln Ave. 23mai,,sami*

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, drei in der Länge, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen, nahe Clybourn Ave. Car. $1700. — $100 baar, $10 den Monat. J. Metzger, Clybourn und Diversey Blvd. 6mi,misa,bw

$6000 kaufen modernes Brick-Haus, 2 große Wohnungen, 50 Fuß Lot, nahe Wrightwood und Halsted Str. Tausch berücksichtigt. Schmidt, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 6 Zimmer Cottage mit Basement, guter Barn hinten; an School Str., nahe Southport Ave. Thies, 919 School Str.

Zu verkaufen: Sehr billig, Lot, 36 bei 125, an Graceland Ave., nahe Lake View Hochschule.— Thies, 919 School Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sechs meine neuen, modernen 5- und 6-Zimmer-Häuser, mit 7 Fuß Brick-Basement. 2046 N. 40. Ave., $2400; 2156, 2158 und 2166 N. Sacramento Ave., $2400; $200 baar, $15 monatlich. 2172, 2178, 2146 N. Humboldt Str., von $1850 bis $2000; $100 baar, $12 monatlich. 2160, 2163 N. Francisco Str., $1500; $80 baar, $12 monatlich.— Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 22ap,midofa*

Zu verkaufen: Modernes neues 5 Zimmer-Haus, hohes Basement und Attic, 3 Zimmer können leicht im Attic gemacht werden; Badewanne, heißes Wasser, Gas, Straße gepflastert, $2200. — 7 Zimmer-Haus, $2250, auf leichte Abzahlung. Otto Dobroth, Eigenthümer, Elston, Belmont und California Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Bargain— Zweistöck. Brickgebäude. Modern. 577 W. Huron Str. Eigenthümer. frsamodimido

Südwestseite.

Zu verkaufen: Billig, 50 bei 125, Südwest-Ecke 53. Str. und Maplewood Ave. Zu erfragen bei Geo. Muersch, 5150 S. Western Ave. 24mai,1wX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich kann billige Bauanleihen besorgen, kann Fabrik, Store oder Wohnhaus bauen, wo gewünscht. Es wird nur eine kleine Anzahlung verlangt und der Rest kann in monatlichen Raten abgetragen werden. Strikt reelle Bedienung wird garantirt; bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig und mir stehen die besten Empfehlungen zur Seite. Wm. Ohlhaber, Architekt und Ingenieur, 171 Washington Str., Ecke Fifth Ave. Tel. Main 4135.

Spezielle Wiskonsin Ginseng Farm-Investments.— Ginseng-Anlagen, $100 bis $2500, die jetzt gemacht werden unter unserem geschützten Plan, zahlen fabelhafte Dividenden. Jeder Dollar, den Ihr anlegt, ist gesichert durch feines, verbessertes, unverschuldetes, fruchtbares Land, welches Ihr besichtigt, ehe Ihr anlegt. Leset die Erfahrung etlicher Leute: A. Governor legte $40,000 an; innerhalb 3 Jahren verkaufte er den 6. Theil für $60,000. J. W. B. & Co., nachdem sie 4 Wochen untersucht hatten, legten $5000 an. C. W. B. legte $800 an; nach 3 Jahren machte er $2200 Profit. A. B. legte $76 vor 7 Jahren an, heute würde er nicht für $8000 verkaufen. Viele Andere sind gern bereit, Euch mehr zu erzählen. Sprecht vor oder schreibt sogleich. Henry Ullrich & Co., 39 State Str., Chicago. midofrsasomo

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. dez6,bmX

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maiX*

Zweite Mortgage-Anleihen, irgend ein Betrag; monatl. Zahlungen. Anleihen, Steuern, Zinsen, Reparaturen usw. zu bezahlen. A. J. Liebman, 77 S. Clarkstr. 26maimX

Beste erste Hypotheken zu verkaufen auf Chicago bebautes Grundeigenthum von $200 aufwärts. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18ap,tX*

Wer borgt einer Wittwe $25 gegen gute Sicherheit und Zinsen. Adr.: Z. W. 147 Abendpost.

Geld zu verleihen: Auf erste Hypotheken zu billigsten Raten, kein Zeitverlust. Elser, 592 Sedgwick Str., kommt Abends. mai16,momisa*

Keine Kommission, keine Delay-Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel 2c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.

Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.

Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.

Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 95 Dearborn Straße, Zimmer 43. 3janX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $ 60 nur $2.25—Keine
$40 nur $1.75; $ 75 nur $2.50—anderen
$50 nur $2.00; $100 nur $3.00—Kosten.
Lange etablirtes und verantwortliches Geschäft. — Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 9febX*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

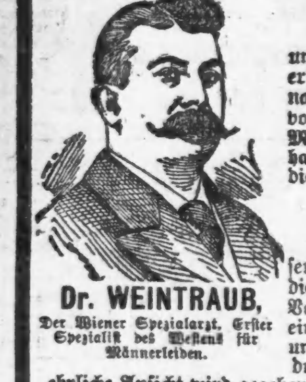
Bills jeder Art auf Prozente kollektirt. The Wilson Agency, Zimmer 420—430 Watson-Gebäude, 125 La Salle Straße. 16dez,X*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Solider Herr, 34 Jahre alt, nüchtern, mit guter Stellung und $3000 Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines soliden deutschen Mädchens zwecks Heirath. Verschwiegenheit zugesichert. Agenten verbeten. Gefällige Briefe unter: A. L. Staar, 262 Wabash Ave.

Verlorene Manneskraft,



Dr. WEINTRAUB,
Der Wiener Spezialarzt, Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

Varicocele, Beschwerden geheilt

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Striktur behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch.

Während der Jahre meiner Praxis habe ich tausende von Männern behandelt und erfolgreich geheilt, die sich seither bester Gesundheit erfreuen, mit allen Vergnügungen robuster Manneskraft. Ich lade alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, u. eine aufrichtige u. ehrliche Ansicht wird gegeben. Ich erwarte kein Honorar, wo ich nicht behandle.

Meine Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und meine Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Schreibt wegen Symptom-Formular, falls Ihr auswärts wohnt. Tausende durch Briefwechsel zu Hause geheilt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 6.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—1.

DR. WEINTRAUB,
dem Wiener Spezial-Arzt von dem
New Era Medical Institute, 246—248 State Str., dritter Floor,
Gegenüber A. M. Rothschilds Dept.-Laden.

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die **Folgen von Augenfehlern** verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. **Schroeder's Augengläser** helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts! Genau angemessene Gläser sind **ebenso billig** wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,
465-467 MILWAUKEE AVENUE. mi*

K. W. KEMPF
General-Agentur,
84 LASALLE STR.

Abfahrt von Chicago 2 Tage vorher mit Schnellzug ... via die Niagara-Fälle. — Abfahrt der Dampfer von New York: [illegible]

Wechsel und Money Orders
Fremdes Geld.
Erbschaften und Vollmachten.
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.
Offen täglich bis 6 Abends, Sonntags 9—12 famomi*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
KONSUL H. CLAUSSENIUS,
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau,
CHICAGO, ILLINOIS,
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 62,
[illegible]

Verlangt unser
Invigorator
Extrakt von Malz und Hopfen.
Gottfried Brewing Co.
Tel.: South 438.

Finanzielles.

Sichere Anlagen.

Erste Hypotheken in Summen von $500 und aufwärts zu verkaufen in der

WESTERN STATE BANK
NATIONAL LIFE BUILDING,
157 und 159 LaSalle Str.

Baar-Kapital	$500,000.00
Reserve-Verbindlichkeiten der Aktieninhaber	500,000.00
Total-Sicherheit für die Einleger	$1,000,000.00

2 Prozent Zinsen auf Wechsel-Konti bezahlt.
3 Prozent Zinsen auf Spar-Einlagen bezahlt.

Direktoren:
R. J. Bennett, Vizepr., Wm. M. Hoyt Who. Gro. Co.
John Kranz ....Fabrikant von Konditorwaaren
James W. Stevens, Präs. Illinois Life Ins. Co.
H. W. Hoyt....2. Vizepräs. der Allis-Chalmers Co.
W. A. Gardner, Gen. Mgr. Chi. & N. W. Ry. Co.
A. C. Ziehme, A. C. Ziehme & Co, Who.-Juweliere
John C. Kavanagh....Hubbard & Co., Besenkorn.
W. A. Wieboldt, W. A. Wieboldt & Co., Dept. Store.
Clarence E. Moore, Chas. A. Stevens & Bros., Seide
Charles L. Johnson..........................Präsident
Etablirt 1873. momi.*

Wir verleihen GELD
auf Chicagoer Grundeigenthum
zu den denkbar günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste in Gold bezahlbare Hypotheken stets an Hand.
A. Holinger & Co.,
172 Washington Str.,
Phone Main 1191. momisa*

J. H. Kraemer & Son
84 Lasalle Str.
Phone 2102 Main.
GELD
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum zu 4, 4½ und 5 Prozent Interessen. Erste Mortgages zu verkaufen. Grundeigenthum in allen Stadttheilen zu Bargainpreisen zu verkaufen. 2fed, montsa,6m

KOZMINSKI & YONDORF,
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.
Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.
73 Dearborn Str. 1jlsamitj

Rheumatismus
und die damit verwandten Krankheiten sind Störungen des Blutes, in den meisten Fällen durch Erkältungen und Ansammlungen von harnsauren Salzen. ... AGAR ...
$1.00 per Flasche. Jeder Apotheker hält die Medizin oder kann dieselbe schnell vom Wholesale-Hause beziehen. 13ap, wkly

Eidic Salbe
... DR. DYAS ...
Hy'ne Comp., Chicago.

Venezolaner.

Jokose Reiseerinnerung von Karl Bode.

Heiß ist es, brüllend heiß. Die Luft zittert in der Nähe der backofenglutigen Felsen, und aus den Thaltiefen zu unseren Füßen braut der fieberschwangere Brodem der gährenden Sümpfe des Orinokobeckens auf. Um uns her wispert und flüstert, raschelt und kichert es in den Gräsern und Büschen und in den Felsenspalten von zahllosen Kriechthieren ,Käfern und anderem Kleinvieh. In der Tiefe träumen langbeinige Reihervögel, Marabus und Flamingos auf einem Beine, während ganzeSchaaren farbenleuchtender Enten sich um sie her auf dem Wasser wiegen; und hoch, hoch über uns im blauen Tropenäther, einem schwarzen Punkte vergleichbar, läßt der gewaltige König der südamerikanischen Kordilleren, der Kondor, sein heiseres „Härrie, Härrie!" vernehmen.

Wir kommen von den felsigen Höhen der Sierra Parima her, mein alter Estevan Diaz und ich, um langsam nach den Gestaden des Orinoko zu gelangen, dessen Wellen mich nach Bolivia tragen sollen. Dazu bedarf es allerdings noch einiger Wochen equilibristischer Ausdauer auf dem Rücken unserer wackeren Maulthiere durch die sengende Tropensonne hin, und manchen Nachtlagers unter freiem Himmel in dem weiten Becken dieses Flusses. Indessen, wir haben Zeit. Und die herrliche Gebirgsluft ,in der wir uns während der letzten Monate des tropischen Sommers herumgetrieben haben, die über alle Beschreibung schönen Nächte in den Bergen und nicht zum Mindesten das famose Wildpret, das wir tagaus, tagein für unseren Tisch jagen gekonnt, lassen uns den Anstrengungen in den ungesunden Niederungen des Orinoko und seiner Nebenflüsse mit frohem Muthe entgegen gehen.

Mein alter Estevan, ein wahres Juwel von einem Reisebegleiter, ist eigentlich Postreiter, oder richtiger gesagt, amtlich beglaubigter reitender Bote der hohen bolivianischen Regierung. Er ist mir von einem deutschen Freunde in Tarija angeworben worden, und ich muß gestehen, trotzdem er offensichtlich mehr denn zur Hälfte das Blut der dunkelfarbigen Ureinwohner seines Landes in den Adern hat, und trotzdem er äußerlich einem Banditen ähnlicher sieht, als ein goldener Boliviano dem andern, ich habe dies nicht zu bereuen. Während der vielen Monde, die wir nun schon mit einander auf dem Rücken seiner Maulthiere die südamerikanischen Gebirge durchstreiften, wochenlang oft in tiefster Einsamkeit und durch Pässe hin, oder an Hängen entlang ,bei denen schon der bloße Gedanke an Gefahr gefährlich ist, ist mir der alte Estevan der treueste und zuverlässigste Gefährte geblieben. Mehr noch! Er ist mir ein lieber Freund geworden.

Jetzt sehen wir in der Ferne die erste venezolanische Ansiedelung. Es scheint ein neuesStädtchen zu sein ,die Ciudad Toledo, meint Estevan. Weite Kaffee- und Zuckerrohrpflanzungen dehnen sich um sie her aus, und um uns jeden Zweifel daran zu nehmen, daß wir uns der Zivilisation wieder nähern, ragen qualmende Fabrikschlote in den flimmernden Sonnenglanz hinein; die Essen der Zuckerrohrpressen und sonstigen Fabrikanlagen.

Da hält es „Don Estevan" für angezeigt, mir ein kleines Privatissimum über die Venezolaner zu halten. „Der Venezolaner lügt", so disputirt er auf mich ein, „wenn er den Mund aufthut, Sennor, und wenn er ihn schließt, dann hat er Dich belogen. Tritt ein Venezolaner anDich heran ,dann darfst Du überzeugt sein, daß er Dich betrügen oder berauben will; und wenn er Dich verläßt, und Du warst noch so sehr auf Deiner Hut, er hat Dich dennoch beraubt und betrogen."

Ich lache den alten Knaben ob dieser Lebensweisheit aus. Allerdings habe ich noch nicht die Ehre, die Venezolaner zu kennen; indessen meine ich, daß man sich schon gegen ihre Dreistigkeiten schützen kann, indem man sie nach Möglichkeit ignorirt.

Inzwischen tragen unsere munteren Maulthiere uns durch die sengende Sonnengluth nach dem ersten Rancho nieder. Er ist noch meilenweit von der Ansiedelung entfernt ,aber wir haben dennoch das Vergnügen, uns von den zarten Händen einer weißenSennoritta ein paar Becher frische Ziegenmilch kredenzen lassen zu können.

Das thut wohl! Mir wenigstens! Sennoritta Juanitta scheint sich allerdings seit ihrer Taufe nicht wieder mit Wasser in nähere Berührung gebracht zu haben und von Seife keine Freundin zu sein; indessen ihre vierzehn, fünfzehn Lenze haben dennoch soviel holde Jungfräulichkeit bei ihr gezeitigt, und das dürftigeBaumwollgewebe, das ihre feingeformten Glieder umhüllt, läßt so viel davon erblicken, daß ich mich „hingerissen" fühle ,einen kleinen Flirt mit ihr anzuknüpfen. Zum Teufel auch! Reite 'mal Jemand drei, vier Monate lang auf einem Maulesel herum, ohne ein anderes weibliches Wesen zu Gesicht zu bekommen, als dessen langohrigen Schwestern, und sehe er sich dann plötzlich einem Jüngferlein gegenüber, das, im ersten Jugendprangen stehend, die entzückendste Grazie in jeder Bewegung an den Tag legt, und mindestens doch weiß gewaschen werden kann; ich wette tausend Bolivianos Gold gegen einen Centavo, das ewig Weibliche zöge auch ihn an, und zwar um so mehr, je weniger es selber—angezogen hat.

Mein alter Kamerad sattelt inzwischen die Maulthiere zur Mittagsrast ab und brummt. Er mit seinen sechzig Jahren und seinem faible für die Venezolanos! Dann bringt er unsere Lager in Ordnung, denn auch wir wollen rasten. Ein Mittagsschläfchen ist in den Tropen Bedürfniß, und im Rancho können wir das nicht haben; weniger des unentweihten Magdthums der lieblichen Juanitta wegen, als weil dieser Kunsttempel nur aus einigen Knüppeln besteht, über welche man ein altes Laken gespannt hat, mehr zum Schutze des Herdfeuers gegen etwaigen Regen, als zum Obdach für die Sennoritta. Doch das macht nichts! Wir sind gewöhnt ,im Freien zu schlafen, und Don Estevan ist der findigste Kopf in Ermittelung eines Fleckchens Erde, auf dem sich's schattig ruhen läßt. Uebrigens haben wir auch ein kleines Tropenzelt auf der Packeselin mit uns; aber das spannen wir nur auf, wenn es regnet, und auch dann nur für mich und mein Gepäck. Der alte Estevan mag auch im tollsten Tropenregen nicht mit unterkriechen.

Jetzt ruft er. Er hält darauf, daß wir gemeinschaftlich und pünktlich schlafen gehen ,Mittags, wie Abends; und das hat sein Recht. Ich möchte noch ein Viertelstündchen bei den holden Reizen Sennoritta Juanittas bleiben. Es will mir fast scheinen, als ob sie mir Avancen machen wolle, mir, dem Fremden ,den sie zum ersten Male sieht, das kleine Ferken. Aber Estevan wird dringlich; da muß ich mich losreißen, denn ich darf es nicht mit ihm verderben.

Fünf Minuten später liege ich lang auf meiner Wolldecke. Ich pflege zu diesem Zwecke Toilette zu machen, indem ich die nassen Unterkleider gegen trockene auswechsle und die ersteren in die Sonne lege. Das habe ich auch heute gethan — hinter einer „spanischen Wand" von Maulthieren — der Sennoritta wegen.

Und nun schaue ich in den blauen Aether hinein und warte des Schlafes, während Estevan in seinem Poncho schon wie ein Murmelthier schnarcht.

Von Sennoritta Juanitta ist nichts mehr zu sehen. Während ich hinter den Maulthieren meinen Kleiderwechsel vornahm, wurden ihre jungfräulichen Formen noch vom Flackerschein des Herdfeuers magisch beleuchtet. Wo mag sie nur sein? Auch zur Ruhe gegangen? Mit ihren Ziegen zusammen vielleicht? Madre de Dios, was geht mich das an?! Schlummere sanft, kleine Juanitta!

Als wir einige Stunden später erwachen, hockt statt der Sennoritta eine Megäre am Herdfeuer, wie sie dem Altmeister Göthe nicht packender als Modell für seine Phorkyas im „Faust" vorgeschwebt haben kann. Wirres, greises Haargezottel hängt ihr, ringelnden Schlangen gleich, um das lederfaltige Angesicht, den welken Mund ziert ein einziger großer Zahn, und, um das schöne Bild vollständig zu machen, sieht sie nur auf einem Auge. Statt des zweiten gähnt uns eine rothe Höhle entgegen. Doch das Alles ginge noch an, wenn — ja, wenn zwei dasselbe thun, ist's doch nicht stets dasselbe. Sennoritta Juanittas dürftiges Gewand habe ich mir gern gefallen lassen; aber das der Alten? Brrrr!

„Alter Estevan!" rufe ich, „thue mir um Gottes willen denGefallen und verhüte, daß diese Hexe unsMilch bringt!"

Estevan hört nicht. Aber ich rieche, er hat Kaffee fertig. Kaffee ist das köstlichste, das man in Venezuela haben kann. Ich erhebe mich deshalb schnell von meinem Lager, um mich an diesem duftigen Tranke zu laben. Da stürzt der Alte plötzlich ,rasend vor Zorn, mit geballten Fäusten auf die Megäre zu und läßt dem Gehege seiner Zähne eine Fluth von Schmähreden gegen sie entrinnen. Die Alte reagirt mit einer Gegenflut, deren Strom nur noch gewaltiger ist, als der meines Freundes. Ich erfahre aus dem beiderseitigen Wortschwall, daß man uns während unseres Mittagsschlafes bestohlen hat. Und nun sehe ich: Meine Taffetsäcke sind aufgerissen und durchwühlt worden. Daß man dies nicht gethan hat, um mir ein Präsent hineinzustecken, ist klar; ergo trifft Estevans Folgerung zu, daß man mich beraubt hat; beraubt beim ersten Schritt auf venezolanischem Boden. — DerKaffee ist noch zu heiß, um getrunken werden zu können; ich mache mich deshalb an die Durchsicht meiner Effekten. Schätze führe ich nicht bei mir, Baarschaft und Wechsel trage ich auf dem Leibe. Erhebliches kann mir also nicht gestohlen sein. Höchstens meine Tagebuchblätter, meine Skizzen und einige Sammelobjekte aus den Bergen.

Aber die sind, wie ich bald entdecke, unberührt geblieben. Statt ihrer fehlen mir fünf seidene Halstücher, zwei seidene Sporthemden und ein seidener Gürtel. Das ist ein Verlust, aber kein Beinbruch. Ich rufe Estevan zurück. Er soll um die Lappalie keinen Skandal machen. Ich will es nicht! Das schreie ich ihm zu. Aber er achtet nicht auf mich .Er packt die kreischende, in allen Tonarten schimpfende Alte und bindet sie an Händen und Füßen.

Dann erst wendet er sich zu mir. „Das hast Du von, Deinem dar ojeadas a alg mit der venezolanischen moza!" knurrt er. „Ich habe Dir's vorher gesagt. Die Spitzbübin hat sich bezahlt gemacht ..."

„Na ja! Aber deshalb brauchst Du nicht so zu skandaliren, alter Estevan! Die paar Tücher und Hemden kann ich allenfalls entbehren!"

„So? Und das Zelt auch? Möchtest Dich schön umschauen, wenn Du in der Ebene den Tropenregen ohne schirmendes Zeltdach aushalten sollst! Und die Tropensonne beim Mittagsschlaf ohne Felsenschatten der Berge würde Dir auch gar wohlthun!"

Jetzt bemerke ich erst, daß auch mein prächtiges kleines Zelt mit allem Bambusgestänge verschwunden ist.

„Donnerwetter, Kamerad, das ist allerdings etwas anderes. Was machen wir nun?"

„Wir nehmen die Alte statt des Zeltes mit. Wenn sie erst sieht, daß wir Ernst machen, wird sie schon Farbe bekennen!"

„Zum Kuckuck, alter Herr, der Gedanke ist nicht schlecht, aber — dürfen wir denn das?"

„Durfte man Dir Dein Zelt und Deine Seide stehlen ,Herr?"

„Hm!" Darauf habe ich keine Antwort. Auf jeden Fall ist mein alter Begleiter des Landes und seiner Sitten kundiger, als ich, und ohne Zelt kann ich nicht reisen. Im Orinokobecken noch viel weniger, als im Gebirge, denn dort gabt's allerwegen Schatten und Schutzdach; in der Ebene selten .

Estevan schreitet nach dem Kaffeekessel. Er holt einen Topf voll für die geknebelte Megäre. „Ist doch ein feiner Kerl", denke ich dabei, „immer aufmerksam gegen die Damen." Aber als er der Alten den Kaffee in den Mund geben will, spuckt sie mit einem Schimpfwort hinein. Nun schüttet er ihn fort und wirft den Becher hinterher.

Dann trinken wir und dann satteln wir wieder .Die Alte wird auf eine Eselin gebunden, was mein Estevan, trotz der Wasserfluthen von Schmähreden, die dem zahnlosen Munde der Megäre entströmen, mit erstaunlicher Geschwindigkeit und Sicherheit fertig bekommt, und dann ziehen wir weiter hinab, dem Städtchen zu.

Es ist spät im Nachmittag, als wir das Weichbild des weitgebauten Ortes erreichen. Unser seltsamer Aufzug, die aus Leibeskräften kreischende Megäre vornehmlich, machen Eindruck. Fenster und Thüren der kleinen Häuschen öffnen sich. Die Vorgärten beleben sich mit staunenden und lebhaft hin und her fragenden Männlein und Weiblein. Halbnackte Kinder lärmen hinter uns her, und bald naht auch ein Mann des Gesetzes .Den verständigt Estevan über unseren Fall ,und ich zeige dem Manne einen Boliviano. Der verständigt ihn noch mehr, als Estevans lange Rede. Der Mann des Gesetzes jagt die kleinen Rangen zurück, sagt den erwachsenen Gaffern Bescheid und winkt uns, ihm zu folgen. Es scheint mir fast, als ob er Angst habe, daß ein Kollege oder gar ein Vorgesetzter ihm in den Weg laufen könnte, bevor er seinen Boliviano weg hat.

Nach etlichen Kreuz- und Quergängen an blühenden Hausgärten, Tabakfeldern, Kaffeepflanzungen und Orangenwäldchen vorüber, haben wir plötzlich mein Zelt vor uns, bunt bewimpelt mit einigen meiner seidenen Tücher, und vor dem Zelte im trautesten Beieinander mit einem jungen Venezolaner Sennoritta Juanitta; er, wie sie, je angethan mit einem meiner Hemden und einem meiner Halstücher; sie obendrein mit meinem Gürtel.

„Madre de Dios, Sennor!" Die Kleine thut ganz erstaunt, als wir sie wegen des Diebstahls zur Rede stellen. „Du warst so nett zu mir heut' Morgen, und ich habe meinen Jose so lieb. Wenn die alte, ekle Vogelscheuche dort," damit weist der Fratz mit bestrickendem Lachen auf meinen braven Estevan, „Dich nicht von mir gerufen hätte, dann hättest Du mir die Sachen geschenkt. Aber sollte ich Deinen Schlummer darum stören? Pfui, wie undankbar wäre das gewesen! Die häßliche alte Eule auf Deinem Esel, meine Mutter-Mutter ist's, hätte Dir nur sagen sollen, daß Juanitta sich die Sachen ausgebeten hat, dann hättest Du Dich ihretwegen gar nicht herzubemühen brauchen, hättest gewußt, daß Juanitta sich ihrer freut, nicht wahr, Sennor? Nimm die alte Hexe zur Strafe mit Dir, Sennor, wohin Du magst! Zur Strafe, weil sie Dich hierher genarrt hat ...!" Und diese lange Rede fließt so munter von den frischen, schwellenden Lippen herab, und die nachtschwarzen Augen blitzten dabei so überzeugungstreu, als ob es gar nicht anders sein könnte.

Aber ich thue ihr den Gefallen doch nicht, wenigstens soweit mein Zelt und die Mutter-Mutter in Frage kommen. MeineHemden undTücher muß ich dem Pärchen freilich lassen; sie haben beide nichts weiter auf den Leibern und außerdem — — Aber ich lasse ihnen die alte Phorkyas dazu zurück und lade mein Zelt auf die Eselin.

Dann bekommt der Mann des Gesetzes seinen Boliviano .

Eine Viertelstunde später sitzen wir in dem „Hotel" des Oertchens und bereiten uns zur Nachtruhe vor. Estevan aber meint: „Siehst Du, Sennor! Jetzt hast Du an Deinem ersten Tage in Venezuela erfahren, was ich Dir von den Leuten gesagt habe. Nun sei gewarnt! So sind sie alle, die Venezolanos."

— Splitter. — Der Optimist freut sich auch über das Glück des Nachbars, der Pessimist nicht einmal über das eigene.

Das schnellste schwimmende Kriegsschiff.

Der neue Torpedoboot-Zerstörer, der kürzlich für die schwedische Regierung erbaut wurde, ist anerkanntermaßen das schnellste schwimmende Kriegsschiff. Außer seiner wunderbaren Schnelligkeit ist es gleichzeitig eines der stärksten Kampfschiffe, das je erbaut wurde. Während solcher wunderbarer Fortschritt in der Herstellung von Mord-Maschinen gemacht wird, ist es angebracht, sich auch den wunderbaren Fortschritt in Sachen, die zur Erhaltung des Lebens dienen, anzusehen; das erste darunter ist das berühmte Hostetters Magen-Bitters. Durch die Stärkung des Systems und die Heilung von Magen-, Leber- und Nieren-Leiden hat es sich einen Ruf geschaffen, der von keiner anderen Medizin erreicht wird. Leidet Ihr an Schlaflosigkeit, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Verstopfung, Leber- und Nieren-Beschwerden und wollt geheilt werden? Dann versucht das Bitters. Es versagt nie.

Wo finden Frauen sichere Heilung?

Bei dem
Kent Medical Institute,
904 Houseman Block,
Grand Rapids, Mich.

Es ist geradezu an das Wunderbare grenzend, wenn man von den Kuren hört, die das Kent Medical Institute auf brieflichem Wege vollführt hat. Der Chefarzt des Institutes ist berühmt in der Behandlung aller Arten von **Frauenkrankheiten**, die nur dem weiblichen Geschlecht eigen sind.

Er behandelt natürlich nicht alle Krankheiten mit ein und derselben Medizin, doch spielt bei der Behandlung der Krankheiten eine Präparation die Hauptrolle, die nach einem geheimen Rezepte eines deutschen Arztes zubereitet ist, und deren Ingredienzien blos in Deutschland zu haben sind, und deshalb von Deutschland importirt werden müssen.

Ein jedes Mädchen und eine jede Frau schreibe um eine **Freie Probe** dieser großartigen Heilmittel zu erhalten. Es sollte ein jedes weibliche Geschöpf besser über die Funktionen des weiblichen Geschlechts-Systems unterrichtet werden. Wie viele bittere Stunden würden so manchem Mädchen und so mancher Frau erspart bleiben. Wir senden an ein jedes Mädchen und an eine jede Frau, die an uns schreibt, das werthvolle illustrirte Buch „Die Gesundheit des Weibes, ein Schatz für die Familie" vollkommen frei. Dieses Buch wird einer jeden Leidenden die Geheimnisse des schwachen Geschlechts eröffnen.

Mapl-Flake

Nach der tüchtigen Anstrengung bei einem Golfspiel giebt es nichts besseres als **Mapl-Flake**, direkt aus dem Packet gegessen oder in Sahne, Milch oder Fruchtsäften servirt. Durch gehöriges Kochen mit Dampf wurde die Stärke im Weizen in Dextrose verwandelt, so daß gute Verdauung fast sofort eintritt, und die schnelle Assimilirung verleiht den müden Muskeln eine erfrischende Kraft. Man fühlt so gut wie vor dem Spiele.

Mapl-Flake ist eine köstliche Speise für Athleten. Ist gerade die rechte Nahrung, um Muskeln und Gehirn aufzubauen. Die großen, knusprigen Flakes, mit reinem Ahorn-Syrup gewürzt, sind köstlich und zufriedenstellend. Die Küche des Klubhauses ist nicht vollständig ohne diese ideale Speise.

In **Mapl-Flake** erhalten Sie den ganzen Nährwerth des feinsten Weizens, rein und unverfälscht, keine Droguen oder Extrakte zur „Aufdoktorung".

15c für ein großes Packet. Nehmen Sie kein Substitut an. Wenn der Grocer Ihre Kundschaft werthschätzt, so wird er **Mapl-Flake** jeden Tag für Sie vorräthig haben. Hergestellt von der

HYGIENIC FOOD CO. Battle Creek, Mich.

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachen schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Urinirен, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, welche Entartung, Wahnsinn und Tod vorhergehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6—8 Uhr. Sonntags und alle Feiertage nur von 10—12 Uhr.

Konsultation frei.
STATE MEDICAL DISPENSARY
S.-W.-Ecke State und Van Buren Str.,
Eingang 66 E. Van Buren Str.
Chicago, Jll.

Eine Woche Behandlung frei.

Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 8, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 2.
Freie Untersuchung und Konsultation.
70 Dearborn Str., Zimmer 9,
Ecke Randolph Str.
Nehmt den Elevator Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit.
3mi, sonmisa, 12t

Dr. J. P. Bennet.
Nur Männer.

Dr. Bennet ist der erfolgreichste Spezialist für die Behandlung von Nervenschwäche, Varicocele, Bruch und alle chronischen Krankheiten der Männer. ...
Medizin $1.00.
48 Ost Van Buren Strasse,

Bruchleidende
...
Erben-Aufruf.
...
Erbschaftsregulierungen.
Vollmachten.
Vorschuß auf jede Erbschaft.
K. W. KEMPF,
84 LA SALLE STR.

Hartkohlen.
...
M. J. Summa,
871 N. Winchester Ave., Telephone West 705.

DR. J. YOUNG,
Deutscher Spezial-Arzt
...

Chicagos erste Zahnärzte
...
McChesney Bros.
...
DR. SCHROEDER,
Deutscher Zahnarzt,
...
Leset die
SONNTAGPOST.

Wells Str. und North Ave. **SIECK'S** Wells Str. und North Ave.

Sensationeller Verkauf von Muslin-Unterzeug

am Donnerstag, Freitag, Samstag und Montag.

Das Lager eines großen östlichen Fabrikanten, der für den Rest des Jahres seine Maschinen an Flannelette-Unterzeug beschäftigen wird, durch uns zu einer solchen Preis-Ermäßigung gekauft, daß Sie an diesen Tagen **Unterzeug für den Kostenpreis des Fabrikanten** kaufen können

Frische neue Waaren in allen Größen, zu Preisen angeboten, welche diese große Partie in ein paar Tagen ausverkaufen müssen. Ausgestellt mit Preisen in den 6 Schaufenstern unserer Wells Str. Front.

Nachthemden für Damen zum Fabrik-Preise.

29c 33c u. 39c für hübsch gemachte Sachen, verziert mit Falten, Hohlsäumen und Allover Stickerei, 8 verschiedene Muster in allen neuen Facons und Größen, guter Muslin, volle Länge, — werth von 50c bis zu 75c.

59c Große Werthe — vier verschiedene Muster, alle Facons, mit hohem Hals, spitzenbesetzt oder mit viereckigem Ausschnitt — sehr hübsch und reich gemacht, gute $1.00 Sachen.

69c und 79c für 6 verschiedene Nummern, sehr elegant, mit Irish Point Stickerei oder Passe aus Spitzen-Hohlsäumen, mit breiter Lawn Ruffle, kurz, alles Mögliche, sonst bis zu $1 angeboten.

89c in 4 Mustern, besetzt mit feinen Val oder Normandy Spitzen oder Irish Point Stickerei, spitzer oder viereckiger Passe, sehr fein.

79c für extra große Nachthemden für starke Damen, voll und weit geschnitten, Passe aus Hohlsaum, feinen Falten und Stickerei am Hals und Aermel.

Weiße Unterröcke für was sie zu machen kosten.

39c bis 59c, der billigere ist ein einfacher Rock mit extra Ruffle, für 59c verkaufen wir einen mit mehreren Reihen Torchonspitzen-Zwischensatz oder 5 breiten Hohlsaumfalten — diese beiden sind so gut wie die meisten $1.00 Röcke.

89c für vier großartige Nummern, aus Cambric gemacht, mit breiter Falle, besetzt mit vielen Hohlsäumen, mit Ruffle aus Nainsook Stickerei oder Spitzen-Zwischensatz und breiter Spitze, alles $1.50 Sachen.

1.09 u. 1.25 kommen in 3 Nummern, alle mit 24-zöll. Lawn Falle, besetzt mit Spitzen-Zwischensätzen, breiter Spitzenkante oder gestickter Lawn Ruffle, sonst für 1.90 und 2.25 angeboten.

1.59 1.89 u. 2.15 für eine Anzahl sehr eleganter Röcke, sonst bis zu $3.50 verkauft, reich besetzt mit breitem Normandy-Zwischensatz oder feiner Stickerei, alle haben die extra Staub-Ruffle.

Korset-Schoner, neueste Facon, hübsch besetzt, für wenig Geld.

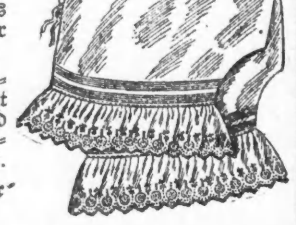
19c und 22c für solche bis zu 50c werth, alle neuen Facons, anschließende oder volle Front, kurze oder lange Facon, besetzt mit feinen Falten, Spitzen-Zwischensatz wie Abbildung, Lawn Ruffle, Hohlsäumen und Stickereien, alle Größen.

33c und 35c. — Sehr elegante Sachen, bis zu 75c werth, alle aus feinem Nainsook, sehr reich besetzt mit Stickerei-Zwischensatz, Beading und seidenem Band, schmale Spitzen oder Stickerei um den Hals und Aermel.

Muslin-Hosen für weniger wie der Preis des Materials.

19c und 22c für 5 Nummern, voll geschnitten, gutes Material, breite Umbrella Ruffle, bes. mit Hohlsaum Falten, Lawn Ruffles oder Torchonspitzen, nie zuvor zu solchem Preise angeboten.

33c und 38c für sehr elegante Sachen, besetzt mit Spitzen-Zwischensatz und Kante, Hohlsaum, Nainsook-Stickerei und fancy Stepperei.



Alle Hosen kommen offen oder geschlossen, in allen Größen.

diese Behörde und die gute Stadt Bamberg nicht einmal selbst im Traume der großen Republik zugefügt hatten.

Aus den Berichten des genannten Konsular-Agenten an den Staats-Sekretär Hay geht hervor, daß im Juni vorigen Jahres das Schild, welches über der Konsulats-Thüre hängt, beschmutzt und ein Stein durch das Fenster geworfen wurde. Bardel erstattete Anzeige beim Oberbürgermeister, welcher sein Bedauern aussprach und sofort Schritte ergriff, um des Thäters habhaft zu werden. Auch der zweite Bürgermeister fuhr im Frack bei Herrn Bardel vor und sprach sein tiefes Bedauern aus. Die städtischen Behörden von Bamberg setzten dann eine Belohnung für Habhaftmachung des Thäters aus, und aus dem Auswärtigen Amte in Berlin traf ein Schreiben ein, in welchem gleichfalls der Vorfall bedauert wurde. Das neue Schild wurde zollfrei in Deutschland eingelassen, und als dasselbe über der Konsulatsthüre befestigt wurde, wohnte der feierlichen Handlung fast der ganze Magistrat bei. „Beide Bürgermeister, fünf Magistratsmitglieder, der Stadtschreiber und der Sekretär der Handelskammer“, heißt es in dem Bericht, „sämmtlich im Frack, schritten in feierlichem Zuge von dem Rathhaus nach dem amerikanischen Konsulat. Als der Zug etwa fünfzig Schritt von dem Konsulatsgebäude entfernt war, stieg ein Polizist in voller Gala-Uniform mit dem Schild auf einer Leiter zu dem Platz über der Thür hinauf und befestigte das Schild dort, worauf jeder der anwesenden Herren dasselbe durch Hutabnehmen begrüßte.“

Später erschienen die Herren nochmals in der Agentur und sprachen wiederholt ihr tiefes Bedauern aus, und daß man sein Bestes thun wolle, um den Missethäter zu ermitteln.— Da es kaum glaublich ist, daß die städtischen Behörden von Bamberg sich wegen eines einfachen Gassenjungenstreiches in solcher Weise vor einem Konsular-Agenten demüthigten, so bat ich den Oberbürgermeister von Bamberg in einem höflichen Schreiben, unter Beilage des Briefportos um Auskunft, ob sich die Sache so verhalte, oder was Wahrheit an dem Bericht Bardels sei. Einer Antwort wurde ich bis jetzt nicht gewürdigt, und scheint die echt chinesische Demüthigung demnach wirklich erfolgt zu sein. Verschiedene deutsche Zeitungen haben den Vorfall und den Bardel'schen Bericht mit und ohne Zusatzbemerkung veröffentlicht, und mit wem ich immer darüber sprach, der war über diese knechtschaffene Bauchkriecherei vor dem Auslande erbittert, zumal vor einer amerikanischen Behörde, die keineswegs in dem Rufe stehe, selbst bei berechtigten Beschwerden Ausländern gegenüber sich gefällig zu erweisen.

* * *

Bei verschlossenen Thüren, unter Ausschluß des Publikums, und selbst der Vertreter der Presse, erfolgte neulich die Zeugenvernehmung des Botschafters a. D. Dr. v. Holleben in Sachen des famosen Sektprozesses Moet & Chandon gegen Söhnlein & Co. vor dem hiesigen Landgericht. Warum diese sonst nur in Sittlichkeitsprozessen übliche Heimlichkeit? Niemand kann oder will es sagen, selbst nicht einmal Justizpersonen, bei denen ich Erkundigung einzog. Nur so viel verlautete, Herr v. Holleben habe die Absendung einer Depesche an den Vertreter von Söhnlein & Co. zugegeben, worin er bestätigte, deren Sekt sei bei der Taufe des „Meteor“ in New York verwendet worden! Aber — gesehen habe er nicht, daß es wirklich Söhnlein'scher Schaumwein gewesen, den Frl. Roosevelt gegen den Bug des kaiserlichen Segelbootes schleuderte! Nach Herrn v. Hollebens Depesche war es unzweifelhaft deutscher Söhnlein-Sekt, aber es kann auch französischer von Moet & Chandon gewesen sein — entweder, oder! Da können sich nun die weisen Richter ihren Vers darauf machen, auch die streitigen Parteien, die nach der großen Reklame, die sie durch diesen Prozeß für ihre Fabrikate machten, wohl zu der Ueberzeugung kommen werden, daß ein Vergleich das beste sei. Exzellenz v. Holleben trägt Söhnlein & Co. gewiß nichts nach, daß sie ihn selbst und seine ominöse Depesche in den Prozeß hineinzerrten; denn er nahm nach der Vernehmung eine Einladung der Herren Söhnlein zu einem Mahl mit Dank an und verlebte einige fröhliche Stunden in der Villa Söhnlein in Schierstein, wo die Gattin des Gastgebers, eine Tochter des Capt. Pabst in Milwaukee, die Honneurs machte, „und Küche und Keller ihr Bestes boten, um dem lieben Gast den Aufenthalt angenehm zu machen“, wie es im Reporterstil ausgedrückt zu werden pflegt.

Herr v. Holleben sieht vortrefflich aus. Er ist stärker geworden, seit ich ihn zuletzt sah, und seine nicht ganz freiwillige Muße in Stuttgart, wo er vorerst sein Junggesellenheim aufgeschlagen hat, scheint ihm vortrefflich zu bekommen.

Wie vor einigen Monaten der Erb-Großherzog von Baden das Kommando über das 8. Armee-Korps in Koblenz, so hat auch jetzt der Erbprinz von Meiningen, der Schwager des Kaisers, das Kommando über das 6. Korps in Breslau niedergelegt und sich in das Privatleben zurückgezogen. Nicht freiwillig, „aus Gesundheitsrücksichten“, wie es damals bei dem Badenser hieß. Dieser wäre wohl ebenso gern geblieben, wie der Meininger, dem sogar der „blaue Brief“ nicht erspart blieb, den ein Adjutant als Dienstschreiben öffnete und dann erst dem Prinzen zustellte. Die Spannung zwischen dem Kaiser und seinem Schwager war seit längerer Zeit bekannt und wurde noch verstärkt durch die unfreundlichen Beziehungen, in welchen der Kaiser zu seiner Schwester, der „dicken Charlotte“ steht, der Frau des Meiningers, die sich bei verschiedenen Anlässen und auch jüngst wieder bei der Romreise, über den Pomp des Kaisers bei festlichen Anlässen lustig gemacht haben soll. Nun, in Noth wird das erbprinzliche Paar nicht gerathen. Es hat vollauf zu leben, und wenn der alte Herzog von Meiningen eines Tages die Augen für immer schließt, winkt das Thrönchen des lieblichen Thüringer Herzogthums mit seiner wohlauskömmlichen Zivilliste. Da braucht man sich keine Sorgen zu machen, sofern man nur die Zähne und den Appetit bewahrt hat, um allen guten Gaben Gottes Gerechtigkeit widerfahren lassen zu können.

Die meisten deutschen Zeitungen sind verschnupft darüber, daß der Kaiser bei dem Besuche des Papstes so große Pracht entfaltete und sich sogar veranlaßt fühlte, das Benediktiner-Kloster Monte Cassino aufzusuchen. Der König von Italien und das italienische Volk werde durch diese Auszeichnung des Papstes verschnupft und veranlaßt werden, sich Frankreich zu nähern, wo man die Orden ausweise und der römischen Kirche ihre Macht beschneide. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, das Organ des Reichskanzlers, gibt dagegen den Zeitungen den Rath, sich dieserhalb keine Sorgen zu machen. Gerade der Besuch beim Papste habe dargelegt, daß der Letztere vollständig frei und ungehemmt sei, und der König von Italien habe den Kaiser sogar nach Monte Cassino begleitet, was nicht geschehen wäre, wenn er mit diesem Besuche nicht einverstanden gewesen wäre!

Während die mazedonischen Aufstände und Greuelthaten die Leute in Deutschland vollkommen kalt lassen, freut man sich allerwärts, daß das Bemühen Englands, den Onkel Sam zu veranlassen, für es die Kastanien in der Mandschurei aus dem Feuer zu holen und mit Rußland anzubinden, bis jetzt vergeblich war und daß auch Deutschland nicht für einen Hausknechtsdienst zu Gunsten Englands zu haben ist. Die frühere gereizte Stimmung in St. Petersburg gegenüber dem Deutschen Reich hat freundlicheren Gefühlen Platz gemacht, und die sich sonst in gehässigen Artikeln gegen Deutschland überbietenden tonangebenden russischen Blätter schlagen jetzt einen versöhnlichen Ton an. Je mehr die Russen im fernen Asien in Anspruch genommen sind und den Engländern Schwierigkeiten in den Weg legen, desto weniger werden sie Zeit und Neigung haben, sich in westeuropäische Angelegenheiten einzumischen und Deutschland handelt im eigenen Interesse, wenn es den russischen Nachbar gewähren läßt. Diese Politik hat Bismarck mit Erfolg gehandhabt und auch heute noch gilt sie für den Kaiser und seine Rathgeber als mustergiltig.

Etablirt in 1875 **The Fair** STATE, ADAMS und DEARBORN STR.

Der Laden ist am Samstag, Gräberschmückungstag, den ganzen Tag geschlossen

Shirt Waists und Shirtwaist Suits

Sommer Shirt Waists sind von außerordentlichem Interesse für alle Damen, gerade in dieser Saison des Jahres. Man kann nicht zuviel davon haben. Donerstag kommen die folgenden zum Verkauf:

Waists zu 50c Eine feine Auswahl von hübsch karrirten Ginghams, gestreiften Percale und weißen Lawn Waists, in den neuesten Farben und neuesten Moden, einschließlich der beliebten Sailor Blouse Effekte.

Waists zu 95c Dieses Assortiment umfaßt solide Farben und gestreifte Chambrays sowie gestreifte Percale Waists, hübsch plaited Effekte, Band Cuffs, neue Puff-Aermel, alles gut gut gemacht und in einer großen Auswahl.

Waists zu 1.25 Glatte weiße Lawn Waists, in bestickten und hohlgesäumten Yoke Effekten, — hübsch plaited, Stock Kragen, eine elegante Auswahl, die Ihr sofort würdigen werdet, wenn Ihr dieselben seht.

Waists zu 1.50 Weiße Waists von mermercerized Basket Gewebe Stoffen, elegante plaited Effekte, piped in verschiedenen Farben u. besetzt mit dazu passenden Knöpfen — ein ganz spezieller Werth.

Shirtwaist-Suits für Damen— gefertigt von grüner oder blauer Chambray, sehr schön gefaltete Waists, Puffed Aermel, Band-Manschetten und neuheitlicher „Stock“-Kragen mit Schlipse; neuester Flare Effekt Skirt mit Habit Rücktheil, Donnerstag zu **3.95**

Sheer weiße Lawn Shirtwaist-Suits für Damen—eine Auswahl von hübsch bestickten Fronts, mit Aermel, Rücken und Front schön Plaited, Tuck „Stock“-Kragen mit Schlipse, Seven-Gored Graduated Flounce Skirt, hohlgesäumte Nähte und zusammengezogener Rücken, sehr spezieller Bargain am Donnerstag zu **5.00**

Shirtwaist-Suits für Damen— gefertigt von schwarz und weißer, blau und weißer Foulard, moderne Plaited Front und Rücken, Puffed Aermel, neuheitlicher „Stock“-Kragen mit Schlipse, Seven-Gored Skirt, umfangreich; jeder Suit ist gut gemacht, spezieller Preis am Donnerstag für **10.00**

Verlockende Grocery-Preise

20 Pfd. H. & E. granulirter Zucker für nur **1.00**

Uneeda Biscuit, 3 Packete morgen für nur **10c**

10 Stücke Oval Fairy-Seife, für diesen Spezialverkauf, **37c**

Lipton's oder Tetley's Ceylon Thee, 55c
Fancy Theestaub, morgen, per Pfd., 10c
3½-Pfd. O. G. J. & M. Kaffee, 1.00
7 Pfd. guter Santos-Kaffee, nur 1.00
4 Pfd. Golden Santos-Kaffee für 1.00
William Baker's Premium Chokolade, speziell morgen, per Pfund, 29c
1-Pfd. Packet Wyandotte Back-Soda für 4c
Reiner gemahl. schwarzer Pfeffer, Pfd. 22c
10-Pfd.-Sack feines Tafelsalz, spez., 5c
Star Gelatine, sortirte Flavors, Pack., 10c
Bailey's Beaten Biscuit, per Pfund, 18c

F'y California Zwetschen, per Pfund, 4c
Ralston's Barley od Breakf'st F'd, 2 Pa 25c
Oregon Orchard Company's franz. Cured Zwetschen, 5-Pfd.-Box, morgen, für 45c
Old Grist Mill oder Postum Cereal Kaffee, große Packete, morgen für 19c
Fancy Head Reis, morgen, per Pfd., 7c
10 Stücke German Mottled Seife für 33c
10 Pfd. Sal-Soda, morgen für 9c
10 Stücke SantaClaus Seife, morgen, 33c
10 Stücke Mascot-Seife, morgen für 25c
Lenfestey's Pastry Mehl, spez., Sack, 29c

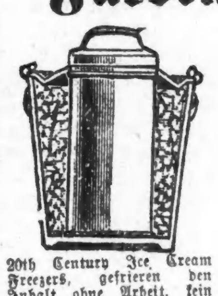
Ralston's Purina ganzes Weizen Mehl — speziell für morgen, per Sack, 33c
Hansen's Vanilla Extrakt, speziell für morgen, per 2-Unzenflasche, 19c
Cero Fruto, morgen, per Packet, 10c
6-Pfund Box große Klumpen Laundry-Stärke, für morgigen Verkauf, nur 32c
California gelbe Pfirsiche, in schwerem Sirup, per drei Pfd.-Büchse, morgen, 15c
100-Pfd-Sack Rock-Salz, morgen, 75c
100-Pfd.-Sack Hühnerfutter für 1.40
Snider's Catsup, Donnerst., Pintfl., 16c

10 Pfund gelbes Corn-Meal, morgen für nur **14c**

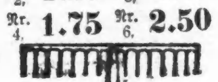
10 Stücke Chicago Family-Seife für nur **45c**

Hires Rootbeer Extrakt, morgen, speziell zu **10c**

Farben und Waaren für das warme Wetter



20th Century Ice Cream Freezers, gefrieren den Inhalt ohne Arbeit, kein Hebel-Drehen, so leicht, daß ein Kind ihn hantiren kann. Spezielle Veranschaulichung dieses Freezers in unserem State Str.-Basement. Nr. 2, **1.25** Nr. 3, **1.50** Nr. 4, **1.75** Nr. 6, **2.50**



Garten-Rechen, 10zölliges Schmiedeeisen, gestützter Shank, Holzgriff, **12c**

White City Eis Shave, aus Guß-Stahl gemacht, nickelplattirte Klingen und Caps, spez. Donnerstag nur, **8c**

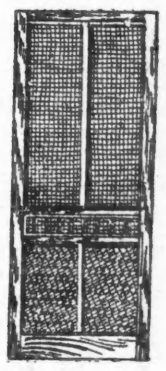
Familien Eiszangen, extra stark und gut gemacht, **15c**

Schwämme, für Hausreinigung, gute Qual., **12c**

Pack-Kampfer, ein wirksames Schutzmittel, 1-Pfd.-Büchse nur **12c**

Tarine Papier, Blätter 40x48, das beste Papier, in dem Ihr Eure Winter-Kleidung und Pelzsachen einwickeln könnt, speziell für Donnerstag per Dutzend, **40c**

Ice Cream Dishes, aus extra schwerem Block-Blech gemacht, Patent-Schraube und Scraper, Donnerstag für nur **10c**



Vier Panel fancy Screen Thüren, 1zöll. Maschen, galvanisirtes Netz, speziell **1.25**

Hartholz Screenthüren, aus Kiln dried Eichenholz, **1.50**

Wabash Fenster Screen Rahmen— 36x36, **15c**

Schwarzer Diamond Gartenschlauch, ausgezeichnete Qualität —garantirt, 50 Fuß lang, zusammengekuppelt, speziell Donnerstag, **3.95**

Angestrichenes Screen Drahttuch, für Fenster- und Thür-Screens, aus bestem Material gemacht, doppeltes Selvedge, schwarz oder grün, in Rollen von 100 Linienfuß, bei der Rolle, per Quadratfuß, **1¼c**

Bleiweiß, in reinem Oel gemahlen, in 12½, 25, 50 und 100 Pfd. Packeten, das Pfund zu **3c**

Kalsomine Pinsel, extra gute Qualität, mit Messing gebunden, Hartholz Griff, nur **39c**

Hygienic Kalsomine, der dauerhafteste, beste und gesundheitszuträglichste Wand-Finish, in 4 Pfund Packeten, Auswahl aus 15 Farben, das Packet zu **23c**

National fertig gemischte Hausfarbe, präparirt fertig zum Gebrauch, durchaus reine Farbe, per Gallone, **85c**

Wasserkühler, mit galvanisirtem Eisen ausgeschlagen— mit Holzkohle gefüllt —nickelplattirt, Faucet —hübsch dekorirt— **1.00**

Fenster-Screen Rahmen— vollständig mit Slide Mouldings und Eck-Brackets, Nußbaum Stain, speziell, das Stück, **15c**

Lemon Squeezer, Holz-Frame, Porzellan Bowl, speziell Donnerstag, Stück, **10c**

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave. und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt.	Ankunft.
„The Overland Limited“, nur für erste Klasse Schlafwagen-Passagiere.	* 8.00 N	* 9.00 V
Des Moines, Omaha, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland.	*10.00 V *11.30 N	* 7.15 V * 9.55 N
Denver, Omaha, Sioux City Des Moines, Cedar Rapids	* 6.30 N *11.30 N	* 4.00 N * 7.15 V
Sioux City, Cedar Rapids	* 6.30 N	* 8.55 V
Des Moines, Sioux City, Omaha	*11.30 N	* 6.45 V
Des Moines, Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer	* 6.00 N ***11.30 N	* 6.55 V ** 9.55 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 6.00 N	○ 8.55 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.30 N	** 1.30 N
Black Hills u. Deadwood	*11.30 N	* 7.15 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth, Madison	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson, Madison, Janesville	* 9.00 V * 6.30 N * 8.00 N	* 9.25 V *11.45 V * 9.25 V
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 3.00 V	* 5.55 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota und Dakotas	** 9.00 V * 8.00 N	** 9.25 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah—Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 5.55 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Menominee, Iron Mountain	** 9.00 V	* 5.55 N
Green Bay & Menominee	+ 8.00 N	** 4.00 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 N ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette u. Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	** 9.30 N * 7.30 V
Manistique, Sault Ste. Marie	***10.30 N	○ 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.15 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.00 N., **11.25 N.

Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.

Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., xx6.30 N., *8.00 N.

Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent,
5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent,
205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str.,
Chicago, Jll.

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way“.

8.45 V	Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V	Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V	Joliet Accomodation.
*11.25 V	Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V	Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N	Bloomington und Springfield.
* 5.10 N	Joliet und Dwight.
** 5.10 N	Peoria Expreß.
** 5.35 N	Joliet Accomodation.
* 6.00 N	Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N	Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N	Joliet Accomodation.
*11.40 N	Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
*11.45 N	Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.16 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3374.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington.	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)		○ 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 3.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 3.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt.	Ankunft.
Ottawa, Streator & LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	* 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.15 V	* 8.20 N
Deadwood, Hot Springs, S.D.	* 9.15 V	* 7.20 V
Seattle, Tacoma, Portland	* 9.15 V	* 7.20 V * 8.55 V
Illinois und Iowa Local	*11.30 V	* 7.00 V
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 6.10 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
Denver, Utah, California	* 5.00 N	* 8.20 N
Fort Madison u. Keokuk	* 5.00 N	* 7.00 V
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	* 6.00 N	* 9.03 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 9.00 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 8.55 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 8.55 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 7.00 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 7.00 V
Denver, Utah, California	*10.30 N	* 7.20 V
C. Bluffs, Omaha, Lincoln	*10.30 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*10.30 N	* 7.20 V
Keokuk und Fort Madison	*10.30 N	* 8.20 N
St. Paul, Minneapolis	***10.50 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.50 N	** 9.35 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** ausgenommen Samstags.

Jllinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postschnellzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 99 Adams Str. und Auditorium-Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt.	Ankunft.
N. Orleans, Memphis Special	* 8.30 V	*10.00 N
The Limited, nach Memphis, N. Orleans, Hot Springs, Ark., Nashville u. Florida.	* 6.35 N	*11.05 V
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis and Springfield Daylight Special, Decatur	*11.32 V	* 7.55 N
Cairo Local	+8.35 V	+6.00 N
Post-Schnellzug — New Orleans	*2.50 V	
Southern Expreß		* 3.00 V
Champaign, Mattoon Local	* 5.25 N	* 1.20 N
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+10.00 N
Bloomington, Clinton, Decatur, Pana	+5.25 N	+1.20 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	+6.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Gilman	* 4.15 N	*10.00 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.35 V
Dubuque, S. City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.35 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 N
Omaha und Sioux City Postschnellzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	*10.05 V
Rockford, Freeport, Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1245.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 8.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.28 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.28 V
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3500 Central.

* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*9.55 V. **7.45 V.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn-Station, Polk und Dearborn Str. — Ticket-Office, 109 Adams Str. — Phone 2037 Central.

	Abfahrt.	Ankunft.
Streator, Galesburg, Ft. Mad.	** 7.58 V	* 5.02 N
Streator, Pekin	** 1.00 N	** 1.00 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Kan. City, Colo., Utah u. Tex.	* 6.00 N	* 3.45 V
Kansas City, Calif'a u. Mexiko	*10.00 N	* 7.50 V
Kan. City, Texas u. No. Cal.		* 8.47 N
Der California Limited, Los Angeles, San Francisco	* 8.00 N	* 2.15 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost“.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost“.)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Zwei schneidige amerikanische Konsuln. — Bauchkriecherei der Bamberger Stadtbehörde. — Herr v. Holleben vor Gericht. — Der „blaue Brief“ und der Erbprinz von Meiningen. — Kaiser und Papst. — Russisches.

Wiesbaden, 14. Mai 1903.

In der weltbekannten Fabrikstadt Solingen in der Rheinprovinz waltet Herr Joseph J. Langer seines Amtes als Konsul der Vereinigten Staaten. Er wurde zufolge des Ausweises des diplomatischen Handbuchs erst am 21. September 1901 ernannt, ist ein Deutschböhme von Geburt und nennt Nebraska seinen Heimathsstaat. Trotz seiner deutschen Abstammung ist Herr Langer dennoch kein Freund der Deutschen, „nix Deitsch“ soll, wie aus seiner Heimath gemeldet wird, sein Sinnspruch sein, und aus diesem Grunde scheint er gerade für würdig erachtet worden zu sein, die große Republik in Deutschland zu vertreten. Der Herr Konsul hat sich denn auch in Solingen keine Freunde erworben, und seit Monaten macht er durch einen Streit von sich reden, den er mit der Firma Geschwister Alsberg in Solingen vom Zaune gebrochen hat. Das genannte Haus hatte dem Konsul Langer die Möbel für seine Office geliefert und dafür einen Schuldschein erhalten, der beim Verfall nicht eingelöst wurde. Als die Firma Alsberg nun mit Klage drohte, stellte Langer in einem Fenster seiner Amtsstube einen aus dem Leim gegangenen Stuhl aus, der die weithin sichtbare Inschrift trug: „Solche Möbel verkaufen Geschwister Alsberg.“ Letztere blieben die Antwort nicht schuldig. Sie stellten ihrerseits den Schuldschein Langers in einem Schaufenster aus, mit dem Vermerk: „Diese Schuldforderung ist billig zu verkaufen.“ Nach verschiedenem Geplänkel zwischen den streitenden Parteien, worüber die Zeitungen erschöpfend berichteten, reichten Geschwister Alsberg gegen den Konsul Klage ein, und Langer wurde vor Gericht geladen, um als Zeuge vernommen zu werden. Hier verweigerte er nun in seiner Eigenschaft als amerikanischer Konsul, der der deutschen Jurisdiktion nicht unterworfen sei, in so beleidigender Weise Rede und Antwort, daß ihn der Amtsrichter zu einer Geldstrafe und schließlich noch zu einer Haftstrafe verurtheilte. Langer flüchtete sich nun in seine Office, die er für amerikanischen Grund und Boden erklärte, und da die Behörde es nicht zum Aeußersten kommen lassen wollte, wurde die Vollstreckung der Haftstrafe vorläufig aufgeschoben, bis die Rechtsfrage entschieden sei.

Das Auftreten Langers hat allerwärts böses Blut erzeugt, und man nimmt für die Kläger Partei, die bis jetzt nicht in der Lage waren, ihre Forderung einzukassiren und sich in ihrer Geschäftsehre tief gekränkt fühlen. Herr Langer waltet aber seines Amtes ruhig weiter; denn er bezieht $2000 Gehalt, neben seinem Officeaufwand und pocht auf die Regierung in Washington, die für ihn mit aller Kraft eintreten werde. Daran ist denn auch nicht zu zweifeln. Man liebt erfahrungsgemäß solche schneidige Vertreter in Washington, die den „Foreigners“ die erhabene Größe und Macht der Vereinigten Staaten zur Kenntniß bringen, wie es ja auch jeden waschechten Amerikaner mit Freude erfüllt haben muß, als er aus einem Bericht des Konsular-Agenten Bardel in Bamberg, Bayern, erfuhr, wie de- und wehmüthig der Oberbürgermeister dieser Stadt nebst Bürgermeister und Stadträthen der amerikanischen Nation für eine Unbill Abbitte leisteten, welche

Das erdichtete Begräbniß.

Eine traurige Szene aus dem Familienleben spielte sich dieser Tage vor einem Berliner Gerichtshof ab. Der Reisende Albert Müller stand unter der Anklage der schweren Urkundenfälschung und des Betruges vor dem Schwurgericht des Landgerichts 1. Die Sache stand ursprünglich vor der Strafkammer an, wurde aber vor das Schwurgericht verwiesen, weil sich herausstellte, daß es sich in zwei Fällen nicht um Fälschung von privaten, sondern von öffentlichen Urkunden handelte. Wegen einfacher Urkundenfälschung wurde Müller damals zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt. Im März 1896 befand er sich, wie so häufig, in Geldverlegenheit. Die betagte Mutter des Angeklagten verdient mühsam ihren Unterhalt als Wirthschafterin auf einem entfernten Gut. Sie hatte den Sohn häufig genug unterstützt, dann aber ihre Hand von ihm zurückgezogen. Der Angeklagte wußte, daß es besonderer Mittel bedurfte, um seine Mutter zur Hergabe weiterer Geldbeträge zu veranlassen. Er fertigte eine täuschend nachgemachte Sterbeurkunde vom Standesamt mit Unterschrift und Siegel an, worin bescheinigt wurde, daß er selbst, der Reisende Albert Müller, am 14. März 1896 verstorben sei. Sodann schrieb der Angeklagte mit verstellter Handschrift einen Brief an seine Mutter, den er mit dem Namen Karl Reiche unterzeichnete. Dieser zeigte der alten Frau tiefbetrübt an, daß ihr Sohn plötzlich verstorben sei. Seine letzten Worte hätten in der Bitte bestanden, seine Mutter zu benachrichtigen, sie würde sicher die Begräbnißkosten erstatten. Schließlich fertigte der Angeklagte noch Rechnungen vom Sarglieferanten, Todtengräber und Küsten an und sandte alle diese Papiere an seine Mutter. Er fand sich in seiner Erwartung nicht getäuscht; die alte Frau raffte ihre Ersparnisse zusammen und schickte an den angeblichen Reiche 68 Mark, den Betrag der Rechnungen, ein. Der Angeklagte verpraßte das Geld. Erst nach Jahren erfuhr die Mutter des Angeklagten von dem niedrigen Streich, den dieser ihr gespielt. Es ging dann noch eine lange Zeit darüber hin, bis der Angeklagte ausfindig gemacht wurde, und so kam es, daß er erst nach sieben Jahren zur Verantwortung gezogen werden konnte. Der Staatsanwalt kennzeichnete die Handlungsweise des Angeklagten als einen Ausfluß beispielloser Gefühlsroheit, stellte den Geschworenen aber dennoch anheim, ihm mildernde Umstände zuzubilligen. Der Wahrspruch der Geschworenen lautete auch in diesem Sinne. Das Gericht verurtheilte Müller zu einer Zusatzstrafe von vier Monaten Gefängniß.

$33.00 nach der Pacific-Küste

via Chicago und Northwestern-Bahn, täglich. Niedrige Raten nach Helena, Butte, Spokane, Ogden, Salt Lake. Tägliche Tourist Schlaf-Waggons. Tägliche und persönlich geleitete Exkursionen. Tickets, 212 Clark Str. (Telephon, Central 721) und Wells Str.-Station.